Erarbeitung eines interkommunalen, überörtlich verbindlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts zur nachhaltigen Sicherung der öffentlichen wie privaten Infrastruktur der Daseinsvorsorge auf Basis der im Rahmen zur Programmanmeldung „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ bereits erarbeiteten Entwicklungsstrategie für die Samtgemeinde Velpke

18. August 2014

Gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung,
Kleinere Städte und Gemeinden

Auftraggeber:
Samtgemeinde Velpke
Grafhorster Straße 6
38458 Velpke
Tel.: 05364-520
E-Mail: samtgemeinde@velpke.de

Bearbeitung:
Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG
Zum Nordkai 16
26725 Emden
Tel. 04921 - 450 95 44
Fax 03222 - 1187458
E-Mail: info@greiserundpartner.de
Ansprechpartnerin:
Dr. Christiane Sell-Greiser

mensch und region
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
Tel. 0511 - 44 44 54
Fax 0511 - 44 44 59
E-Mail: boehm@mensch-und-region.de
Ansprechpartnerin:
Dipl.Geogr. Birgit Böhm

Berichterstellung:
Dipl.Geogr. Birgit Böhm
Dr. Christiane Sell-Greiser
Dipl.-Geogr. M. Eng. Carsten Stimpel
BA Geogr. Linda-Katharina Böhm
M.Sc. Dominique Charlotte Breier

Zuarbeit:
Cand. BA. Niklas Teßmann
BA. Cand. MA. Katharina Bornschein

18. August 2014

Inhalt

1 Beschreibung der Aufgabenstellung und Anlass 8
2 Zur partizipativen Konzepterstellung und Öffentlichkeitsarbeit 10
2.1 Information und Wissenstransfer 10
2.2 Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Expertenbeteiligung 13
3 Einordnung der Samtgemeinde Velpke im Raum und in übergeordnete Konzepte 17
3.1 Lage im Raum 17
3.2 LROP 17
3.3 Regionales Raumordnungsprogramm ZGB 20
3.4 Bisherige planerische Konzepte und Entwicklungsplanungen 22
4 Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung 32
4.1 Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Helmstedt 32
4.2 Bevölkerungs- und Wohnbaulandentwicklung der Stadt Wolfsburg 33
4.3 Bevölkerungsentwicklung, -zusammensetzung und -vorausberechnung der Samtgemeinde Velpke 35
5 Siedlungsentwicklung 45
5.1 Siedlungsentwicklung Bahrdorf 48
5.2 Siedlungsentwicklung Danndorf 48
5.3 Siedlungsentwicklung Grafhorst 49
5.4 Siedlungsentwicklung Groß Twülpstedt 49
5.5 Siedlungsentwicklung Gemeinde Velpke 50
5.6 Baugebiete in der Samtgemeinde Velpke 50
5.7 Leerstände und Brachflächen (Tendenzaussagen), städtebauliche Missstände 53
6 Wirtschaft und Beschäftigung 56
6.1 Lage im Wirtschaftsraum, verkehrliche Anbindung und Kooperationen ... 56
6.2 Der Wirtschaftsstandort Velpke 57
6.3 Landwirtschaft 66
7 Auswirkungen des Klimawandels, Energie, Klimaschutz 68
8 Ist-Zustand der infrastrukturellen Daseinsvorsorge 71
8.1 Samtgemeinde Velpke 71
8.2 Gemeinde Bahrdorf 83
8.3 Gemeinde Danndorf 84

8.4 Gemeinde Grafhorst 86
8.5 Gemeinde Groß Twülpstedt 87
8.6 Gemeinde Velpke 89
9 Tourismus, Naherholung, Kultur und Gastronomie 90
10 Identifizierung möglicher sog. Doppelstrukturen 92
11 Zusammenfassung der Problemlagen, städtebauliche Missstände und Mangelsituationen der Samtgemeinde Velpke und ihrer Mitgliedsgemeinden inkl. erster Lösungsansätze 93
12 Entwicklungsziele im Sinne der Daseinsvorsorge und Maßnahmen zur Zielerreichung 97
12.1 Chancen und Risiken 98
12.2 Entwicklungsziele 99
12.3 Projektvorhaben, städtebauliche Missstände und aus den Stärken und Schwächen abgeleitete erste Empfehlungen als Anpassungsmaßnahmen 103
13 Vernetzungsstrukturen und –vorhaben i.S. einer interkommunalen Zusammenarbeit 112
13.1 Bauhöfe 112
13.2 Kindergärten, Schulen, Jugendbetreuungseinrichtungen 112
13.3 Seniorenarbeit 113
13.4 Feuerwehr 113
14 Zusammenfassung/Ergebnis 115
15 Quellennachweise 120
16 Anhang 121

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Vorstellung der Ergebnisse in der Gemeinde Velpke 14
Abb.2: Vorstellung der Ergebnisse in den Gemeinden Bahrdorf (links) und Groß Twülpstedt (rechts) 14
Abb.3: Gruppen- und Abstimmungsarbeit auf der zweiten Beteiligungsveranstaltung .15
Abb.4: Gruppen- und Abstimmungsarbeit auf der zweiten Beteiligungsveranstaltung .15
Abb.5: Lage der Samtgemeinde Velpke im Raum 17
Abb.6: RROP 2008 Ausschnitt SG Velpke 21
Abb.7: Altersstruktur LK Helmstedt 32
Abb.8: Ausländische Bevölkerung LK Helmstedt 2012 32
Abb.9: Bevölkerungsvorausberechnung LK Helmstedt 2013 bis 2030.....33
Abb.10: Bevölkerungsentwicklung Stadt Wolfsburg 2002 bis 2012. 34
Abb.11: Beschäftigungs- und Bevölkerungsentwicklung der Stadt Wolfsburg 35
Abb.12: Bevölkerungspyramide SG Velp ke 2013 36
Abb.13: Natürliches und Wanderungssaldo der Mitgliedsgemeinden der SG Velpke 2009 bis 2013 37
Abb.14: Bevölkerungspyramiden der Samtgemeinde Velpke 2013 und 2029 38
Abb.15: Jugend- und Altenquotienten 2013 und 2029.....38
Abb.16: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Bahrdorf 2014 und 2029 39
Abb. 17: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Danndorf 2014 und 2029 40
Abb.18: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Gr. Twülpstedt 2014 und 2029.....41
Abb.19: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Grafhorst 2014 und 2029 42
Abb.20: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Velpke 2014 und 2029 43
Abb.21: Veränderung der Bevölkerungszahlen in den Mitgliedsgemeinden 2001 bis 2029.....44
Abb.22: Flächennutzung der Samtgemeinde Velpke 2012 45
Abb.23: Siedlungsentwicklung der Samtgemeinde Velpke 2001 bis 2013.....46
Abb.24: Siedlungsfläche pro Einwohner nach Mitgliedsgemeinden 2001 bis 2013.....46
Abb.25: Bevölkerungs- und Gebäudeflächenentwicklung.....47
Abb.26: Einwohner pro Wohnung nach Mitgliedsgemeinden 2001 bis 2011 47
Abb.27: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Bahrdorf 2001 bis 2013.....48
Abb.28: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Danndorf 2001 bis 2013.....48

Abb.29: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Grafhorst 2001 bis 2013 49

Abb.30: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Groß Twülpstedt 2001 bis 2013 49

Abb.31: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Velpke 2001 bis 2013 50

Abb.32: Marketingkampagne Braunschweig 51

Abb.33: Bauplatzangebot und Bevölkerungsvorausberechnung nach Mitgliedsgemeinden 53

Abb.34: Standortplan städtebaulicher Missstände Rümmer 54

Abb.35: Ortsteil Rümmer, Groß Twülpstedt, sanierungsbedürftiges Altbaugebiet 55

Abb.36: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Helmstedt 2008-2012 .62

Abb. 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke 2008-2012 64

Abb.38: SGBII- und SGBIII-Empfänger nach Gemeinde 2013 65

Abb.39: Darstellung der Anzahl der Betriebe nach Wirtschaftsbereichen 66

Abb. 40: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der RegioBus-Linie 380 angefahren werden 72

Abb. 41: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der Buslinie 381 angefahren werden 73

Abb. 42: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der Buslinie 383 angefahren werden 73

Abb.43: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der Buslinie 394 angefahren werden 74

Abb.44: Infrastruktureinrichtungen 77

Abb.45: Gastronomie und Übernachtungsbetriebe in der Samtgemeinde Velpke in absoluten Zahlen 91

Abb.46: Bewertung der Bevölkerungsentwicklung und der Infrastrukturausstattung 2014 93

Abb.47: Bewertung der Bevölkerungsentwicklung und der Infrastrukturausstattung 2029 94

Abb.48: Infrastrukturausstattung nach Gemeinden 94

Abb.49: Anpassungsmaßnahmen und –strategien im Daseinsvorsorgebereich Feuerwehren.....114

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Prioritätenliste und Kosteneinschätzung der Einzelmaßnahmen im öffentlichen Raum – DE Papenrode (vgl. DE Papenrode 2008: 38) 29

Tab. 2: Bevölkerungskennzahlen der Samtgemeinde Velpke 36

Tab. 3: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Bahrdorf 39

Tab. 4: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Danndorf 40

Tab. 5: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Gr. Twülpstedt 41

Tab. 6: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Grafhorst 42

Tab. 7: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Velpke 43

Tab. 8: Auflistung der freien bzw. potenziellen Bauplätze in der Samtgemeinde Velpke 52

Tab. 9: Anzahl der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren am 30.06.2012 im Landkreis Helmstedt und Niedersachsen; 62

Tab. 10: Anzahl der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren am 30.06.2012 in Wolfsburg, dem Landkreis Helmstedt, der Samtgemeinde Velpke und Niedersachsen 63

Tab. 11: Bildungseinrichtungen 78

Tab. 12: Kindergärten 78

Tab. 13: Pflege- und Gesundheitswesen 80

Tab. 14: Vereine 83

Tab. 14: Vereine der Gemeinde Bahrdorf 84

Tab. 15: Vereine der Gemeinde Danndorf 86

Tab. 16: Vereine der Gemeinde Grafhorst 87

Tab. 17: Vereine der Gemeinde Gr. Twülpstedt 89

Tab. 18: Liste der Maßnahmen 104

Tab. 16: Fahrtakt der RegioBus-Linie 380 (Helmstedt – Wolfsburg) 121

Tab. 17: Fahrtakt der RegioBus-Linie 380 (Wolfsburg – Helmstedt) 121

Tab. 18: Fahrtakt der Buslinie 381 (Velpke – Groß Sisbeck) 122

Tab. 19: Fahrtakt der Buslinie 381 (Groß Sisbeck – Velpke) 122

Tab. 20: Fahrtakt der Buslinie 383 (Volkmarsdorf – Wolfsburg) 123

Tab. 21: Fahrtakt der Buslinie 383 (Wolfsburg – Volkmarsdorf) 123

Tab. 22: Fahrtakt der Buslinie 394 (Volkmarsdorf – Helmstedt) 124

Tab. 23: Fahrtakt der Buslinie 394 (Helmstedt – Volkmarsdorf) 124

1 Beschreibung der Aufgabenstellung und Anlass

Das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ dient der Unterstützung kleinerer Städte und Gemeinden in ländlich geprägten, von Abwanderung bedrohten oder vom demografischen Wandel betroffenen Regionen (vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung). Ziel ist die zukünftige Sicherung und Stärkung der örtlichen infrastrukturellen Daseinsvorsorgefunktionen für die Bevölkerung.

In der Samtgemeinde Velpke wird der demografische Wandel, wie auch in vielen anderen Kommunen, große Auswirkungen haben; insbesondere sind der Rückgang der jungen Menschen und die Überalterung zu bewältigen. Damit gehen viele Folgeprobleme einher, so z. B. Infrastrukturkosten, die pro Kopf aufgrund der sinkenden Einwohnerzahlen durch weniger Menschen bzw. *weniger junge* Menschen getragen werden müssen. Diese Herausforderungen zu bewältigen heißt, die Kräfte zu bündeln und überörtlich zu kooperieren und zwar insbesondere über die Anpassung der Infrastruktur und die Entwicklung von Lösungsansätzen zur langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Da diese gravierenden Folgen auch in vielen anderen Kommunen vorkommen, stellt das Land Niedersachsen Finanzhilfen für die Planung und Umsetzung investiver Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge zur Verfügung. Voraussetzung, um von den bereitgestellten Mitteln zu profitieren, ist die Teilnahme an dem Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“. In dessen Rahmen wiederum ist die Erarbeitung eines interkommunalen, verbindlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts auf Basis einer Entwicklungsstrategie zur Sicherung der öffentlichen wie privaten Infrastruktur der Daseinsvorsorge Voraussetzung. Mit der Formulierung dieses Konzeptes ist ein überlegtes und sinnvolles Strukturieren der Infrastruktur (wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ankerpunkte) verbunden, um sie an die veränderte demografische Nachfragesituation anzupassen, und zwar

- zur Beseitigung städtebaulicher Missstände,
- zur Sanierung und zum bedarfsgerechten Umbau leer stehender Gebäude,
- zur Gewährleistung einer langfristigen, qualitativen, vielfältigen, bedarfsgerechten, effektiveren und effizienteren Angebotsstruktur öffentlicher und privater Dienstleistungen vor allem mit dem Ziel der Verhinderung der weiteren Abwanderung jüngerer Menschen,
- zur Vermeidung kostenintensiver Doppelstrukturen, auch unter Einbeziehung möglicher privater Dienstleister.

Im Folgenden wird die Samtgemeinde Velpke mit ihren Mitgliedsgemeinden dargestellt; insbesondere werden ihre Lage im Raum, das Landesraumordnungsprogramm (LROP) und das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) als Rahmenpläne für die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten beschrieben. Dazu zählen beispielsweise auch das bereits erarbeitete Integrierte Entwicklungskonzept (ILEK) und die Dorfentwicklung (DE) Papenrode.

Um das vorliegende Entwicklungs- und Handlungskonzept so substantiell wie möglich zu verfassen, werden daran anschließend die einzelnen Maßnahmen und Institutionen, die in den einzelnen Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinde Velpke zur infrastrukturellen Daseinsvorsorge gehören, berücksichtigt und aufgelistet. Darauf folgen die Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungszusammensetzung hinsichtlich ihrer Altersstruktur sowie eine Bevölkerungsvorausberechnung. Auf dieser Grundlage lassen sich erste Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung der Samtgemeinde Velpke und ihrer Mitgliedsgemeinden ziehen. Da das Programm "Kleinere Städte und Gemeinden" den Fokus auf die infrastrukturelle Daseinsvorsorge legt, werden Jugend-, Kinder- und Sozialeinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Kindergärten, Sportanlagen, Senioreneinrichtungen usw. explizit dargestellt.

Zu einer nachhaltigen stabilen Entwicklung einer Kommune gehört auch ihre wirtschaftliche Lage. Aus diesem Grunde werden beispielsweise die Beschäftigungssituation und die Nahversorgung mit in das vorliegende Konzept einbezogen. Aus dem gleichen Grunde sind die Siedlungsentwicklung und die Verkehrsstruktur inkl. der Mobilitätsangebote Teile des vorliegenden Entwicklungs- und Handlungskonzeptes. Aber auch der Tourismus im Sinne der Naherholung, das Gesundheitswesen, der Klimaschutz und die Landwirtschaft beeinflussen die Entwicklung einer Gemeinde in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Aus diesem Grunde werden auch diese Themen in das Konzept aufgenommen. Nur wenn diese Bereiche ausgewertet wurden, lassen sich die mit ihnen verbundenen Problemlagen und ggf. Mangelsituationen auch in städtebaulicher Hinsicht darstellen.

Die Bürgerbeteiligung spielt in dem Programm "Kleinere Städte und Gemeinden" eine wesentliche Rolle. Deshalb werden die partizipative Vorgehensweise und die daraus resultierenden Ergebnisse eingehend geschildert. Dazu gehören die Nennung der erarbeiteten Entwicklungsziele, die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Erhebung (SWOT) und die daraus wiederum entwickelten Projektvorhaben. Dazu zählt aber auch die Berücksichtigung bereits vorhandener oder geplanter Vernetzungsstrukturen im Sinne einer interkommunalen Zusammenarbeit.

Im Ergebnis lassen sich zusammenfassend erste Lösungswege zur Bewältigung des demografischen Wandels in der Samtgemeinde Velpke und ihrer Mitgliedsgemeinden aufzeigen.

2 Zur partizipativen Konzepterstellung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Programms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ setzte sich die Samtgemeinde Velpke das Ziel, ein Entwicklungs- und Handlungskonzept zur nachhaltigen Sicherung der öffentlichen wie privaten Infrastruktur der Daseinsvorsorge zu verfassen.

Ursache dieses Vorhabens ist der auch in der Samtgemeinde Velpke bereits eingetretene demografische Wandel. In den vorangegangenen Kapiteln konnte gezeigt werden, dass Überalterung und Abwanderung auch hier, wie in nahezu allen anderen Kommunen Deutschlands, bedeutsame Folgen haben werden. Um die damit zusammenhängenden Herausforderungen zu bewältigen, müssen die Kräfte und Ressourcen aller beteiligten Gemeinden durch überörtliche Kooperationen gebündelt werden, z. B. durch die Anpassung der Infrastruktur mit dem Ziel einer langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Dazu gehören u.a. die Entwicklung gemeinsamer gemeindlicher Strategien aller Mitgliedsgemeinden, die Abstimmung über geplante Maßnahmen und die Anpassung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge an die zukünftige veränderte Nachfragesituation.

Zur Lösung der aus dem demografischen Wandel resultierenden Aufgaben bedarf es also gemeinschaftlicher Anstrengungen. In diesem Sinne sind möglichst dauerhaft funktionierende kommunikative Strukturen und Netzwerke aufzubauen. Insofern ist das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ laut geltender Richtlinie sowohl ein Angebot an die Verantwortlichen in den Kommunen als auch an die Bevölkerung, in gemeinschaftlicher Arbeit Ideen, Pläne, Vorhaben und Konzepte zu entwickeln, um die Zustände, die wiederum die Entwicklung einer Gemeinde blockieren können, zu verändern. Es können aber ebenso neue Initiativen für die Zukunftsgestaltung einer Gemeinde entworfen werden. Damit ist die Chance verbunden, die gemeindlichen Lebensverhältnisse eigeninitiativ zu verbessern. Mit dem vorliegenden integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) wurden hierzu die „großen“ Entwicklungsrichtungen aufgezeigt, die sich aus der aktuellen Situation sowie den landes- und regionalplanerischen Vorgaben und den in Beteiligungsprozessen (z. B. ILEK) entwickelten Zielen ergeben haben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Presseartikel sowohl als Ankündigung dieser Veranstaltung als auch im Nachgang als kurzes Resümee veröffentlicht, und zwar insbesondere nach der ersten Veranstaltung mit dem Hinweis auf die folgende im Februar.

2.1 Information und Wissenstransfer

Um allen Mitgliedsgemeinden zu garantieren, dass ihre Belange berücksichtigt werden, und um alle Beteiligten in die Lage zu versetzen, sich aktiv an dem Prozess bzw. Programm zu beteiligen, wurden auf zwei Informations- bzw. Beteiligungsabenden die Interessierten über das Programm, die Chancen der Mitwirkung usw. in Kenntnis gesetzt.

Die erste öffentliche Veranstaltung fand am 14. Januar 2014 im Schützenhaus/Dorfgemeinschaftshaus in Velpke und die zweite Veranstaltung − als Fortführung der

ersten − fand am 17. Februar 2014 ebenfalls in der Gemeinde Velpke statt. Anschließend gab es noch zwei weitere interne Abstimmungstreffen mit den Beteiligten.

Zunächst wurde als Einstieg in das Thema „Erarbeitung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes“ ein Überblick über das Programm und die erfolgreiche Bewerbung der Samtgemeinde Velpke gegeben. Im Juli 2013 verkündete das niedersächsische Ministerium für Soziales, Familie, Gesundheit und Integration die Aufnahme der Samtgemeinde Velpke in das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“.

Anschließend wurden die Anwesenden über folgende Punkte weiter informiert:

- Ziel dieses Programms ist die langfristige Stärkung der Lebensqualität und Attraktivität der Kommunen in ländlich strukturierten Gegenden. Es handelt sich bei diesem Programm um ein Querschnittsprogramm, mit dessen Hilfe neben der Städtebauförderung weitere Fördertöpfe nutzbar gemacht werden können. Voraussetzung, um in den Genuss der mit diesem Programm verbundenen Fördermittel zu kommen, ist die Erarbeitung eines Entwicklungs- und Handlungskonzeptes, mit dem für zahlreiche Förderprogramme eine wichtige Grundlage gelegt werden kann.
- Durch die Aufnahme in das Programm befindet sich die Samtgemeinde Velpke mit ihren Mitgliedsgemeinden in der zweiten Verfahrensstufe. Wenn das Entwicklungs- und Handlungskonzept in 2014 abgeschlossen werden kann, können für 2015 bereits erste investive Mittel beantragt werden. Interessant ist zudem die Förderung von privaten Infrastrukturen wie bspw. von Vereinen.
- Die Ziele des Programms münden in der gemeinsamen Erarbeitung kommunaler Anpassungsstrategien in ausgewählten Themenfeldern unter dem Aspekt des demografischen Wandels, z. B. in der Beseitigung städtebaulicher Missstände, in dem bedarfsgerechten Umbau leer stehender Gebäude usw. Das Entwicklungs- und Handlungskonzept dient also der nachhaltigen Sicherung der öffentlichen wie privaten Infrastruktur der Daseinsvorsorge.
- Aufgrund der Integration bereits erstellter Planungskonzepte wie der Dorferneuerung in Papenrode oder das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) greift die Entwicklungsstrategie alle bisherigen Planungen auf. Neben Stärken und Schwächen werden auch Entwicklungsziele für die Samtgemeinde Velpke und für ihre Mitgliedsgemeinden entwickelt, die durch Maßnahmen konkretisiert werden. Zudem werden in dem Konzept Mangel- und Problemlagen und daraus entstehende gemeindliche Bedürfnislagen der infrastrukturellen Daseinsvorsorge dargestellt. Dies geschieht entscheidend durch die Mitwirkung der Beteiligten.
- Zusätzlich erhielten die Anwesenden Informationen über die Bevölkerungsdaten der Samtgemeinde Velpke, allgemeine Zukunftstrends und Trends zum demografischen Wandel (vgl. hierzu die ausführliche Darstellung in Kap. 4). Vorgestellt wurde den Teilnehmern die natürliche Bevölkerungsentwicklung − die Geburten- und Sterberaten von 2000 bis 2012, und zwar auch aufgegliedert auf die einzelnen Mitgliedsgemeinden. Weiter wurden die Anwesenden über die jeweiligen Wanderungssalden der einzelnen Mitgliedsgemeinden zwischen 2001 und 2013 und die Verteilung der Altergruppen im gleichen Zeitraum informiert. Als eine Kernaussage wurde hierbei festgehalten, dass die Gruppe der Älteren größer wird und bei den jüngeren Menschen immer weniger „nachkommen“ und dass dies bei der Infrastrukturausstattung der Gemeinden sowohl im Hinblick auf die an das Alter angepasste Infrastruktur als auch im Hinblick auf die Anpassung der Infrastruktur an geringere Bedarfe im Kinder- und Jugendbereich zu berücksichtigen sei.
- Weiter konnte den Anwesenden deutlich gemacht werden, dass es im Hinblick auf die Infrastrukturauslastung von Bedeutung ist, zu hinterfragen, wie die Bevölkerungsdichte sich darstellt, d.h. die Bevölkerungsanzahl im Verhältnis zur Fläche. Die

Einwohnerdichte (EW/km²) ist in der Gemeinde Velpke am höchsten, gefolgt von den Gemeinden Danndorf, Grafhorst und Groß Twülpstedt. Die geringste Einwohnerdichte weist die Gemeinde Bahrdorf auf. Die Altersgruppenverteilung ist in den jeweiligen Gemeinden relativ gleich (vgl. hierzu die ausführliche Darstellung in Kap. 4).

- Weiter wurden den Anwesenden allgemeine Zukunftsfaktoren und ausgewählte Trends, die für die Samtgemeinde Velpke relevant sind, vorgestellt, und zwar in Anlehnung an Pero Mićić, Future Management Group und auf der Grundlage eigener Recherchen der Planungsbüros.

Dazu gehörten beispielsweise folgende Aussagen:

- Die Gesellschaft individualisiert sich, wobei Selbstverwirklichung und Persönlichkeitsentfaltung immer wichtiger werden. Gleichzeitig werden aufgrund der Individualisierung auch nachhaltigere Nachbarschafts- und Sozialstrukturen notwendig. Somit gewinnt der Dialog zwischen den Generationen an Bedeutung. Generationengerechte und -übergreifende Stadtgestaltung ist daher von hoher Relevanz.
- Das Thema Mobilität spielt bei jüngeren und älteren Personen, vor allem im ländlichen Raum, eine wichtige Rolle. Es ist eine große Herausforderung in der heutigen Zeit, die Mobilitätsangebote an den demografischen Wandel und andere Faktoren wie die Globalisierung und Flexibilisierung anzupassen. Mit neuen Reisefreiheiten und -möglichkeiten führt die Mobilität (natürlich neben vielen anderen Pushfaktoren wie Armut, soziale Unsicherheit, schwierige ökonomische Bedingungen) auch zu einer bunteren, multikulturellen Gesellschaft.
- Ein bestimmender Faktor für zukünftige Entwicklungen ist die Technologieentwicklung und das Internet. Beide gewinnen immer mehr an Bedeutung und eröffnen der Gesellschaft neue Möglichkeiten, beispielsweise das E-Learning und auch E-Commerce. Dadurch wird der Standort ländlicher Raum durchaus wieder als Lebensstandort interessanter. Die Bedrohung der natürlichen Ressourcen (Boden, Waldfläche, Wasser, sinkende Artenvielfalt etc.) ist ebenfalls ein relevantes Thema, mit dem geopolitische Konflikte zusammenhängen können.

Die Informationsweitergabe relevanter Themen als sog. Wissenstransfer sollte die Engagementbereitschaft der Beteiligten zur Mitwirkung an der Erarbeitung des IEK erhöhen und gleichsam seine Relevanz vermitteln, den auf die Samtgemeinde Velpke zukommenden demografischen Wandel zu gestalten. Gleichzeitig war es Anliegen der Planungsbüros, die Entwicklung in Velpke nicht isoliert von den anderen das Umfeld der Samtgemeinde Velpke bestimmenden Faktoren zu betrachten. Den Verfasserinnen war es wichtig, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, „das Ganze“ zu betrachten, zu verorten, um daraus gemeinsam Lösungs- und Gestaltungswege zu entwickeln, denn die Entwicklung einer Gemeinde kann nicht isoliert von bestehenden sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Verhältnissen um sie herum gestaltet werden.

2.2 Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Expertenbeteiligung

Parallel zu diesen Informationen im Rahmen des unter 7.1 beschriebenen Wissenstransfers bekamen die Anwesenden die Gelegenheit, aktiv an der Erstellung des IEK mitzuarbeiten, indem sie Stärken und Schwächen sowie die Risiken und Chancen, die sie jeweils für ihre Mitgliedsgemeinden, aber ebenso für die gesamte Samtgemeinde verorten, erarbeiteten.

Zu beiden Beteiligungsveranstaltungen am 14. Januar 2014 und am 17. Februar 2014 wurde öffentlich über die örtliche Presse eingeladen. So war sichergestellt, dass ein breiter Personenkreis erreicht werden konnte. Mit Unterstützung von Herrn Samtgemeindebürgermeister Werner Schlichting, der auf beiden Beteiligungsveranstaltungen die Begrüßung und Einführung ins Thema übernahm, gelang es den Anwesenden zu verdeutlichen, dass das persönliche Engagement und das Einbringen ihres Erfahrungswissens die inhaltliche Qualität und die Authentizität des Konzepts erheblich steigern würden. Damit stieg die Akzeptanz der Beteiligten an einer Mitwirkung, die erarbeiteten Projekte weitgehend umsetzungsorientiert voranzubringen, und zwar dem Anspruch folgend, die jeweils relevanten Handlungsfelder bzw. Projektideen nicht isoliert, sondern miteinander vernetzt zu entwickeln und zu bearbeiten. Voraussetzung dafür war ein zu Beginn ausführlicher und offener Informationsprozess, in dem die Inhalte des Programms, die daraus resultierende Vorgehensweise, die notwendige Kooperation zwischen den einzelnen Gemeinden und der auf Vernetzung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Gesamtrahmen des Programms nicht nur kommuniziert, sondern auch diskutiert wurden.
Die Expertenbeteiligung, die Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie die Mitwirkung von Vertretern örtlicher Vereine und Verbände dienten einerseits dem Erfassen der Ansichten, Wünsche, Vorstellungen und Ideen der Beteiligten für die zukünftige nachhaltige Entwicklung ihrer Gemeinde und andererseits der Erhebung der Ist-Situation und samtgemeindlichen Entwicklung anhand von Seiten der Samtgemeinde den Planungsbüros zur Verfügung gestellten Daten.
Konkret wurden auf der **ersten Beteiligungsveranstaltung am 14. Januar 2014** Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen, die die Anwesenden für ihre jeweilige Mitgliedsgemeinde bzw. für die Samtgemeinde Velpke sehen, erfasst (vgl. hierzu Kap. 8). Zusätzlich wurde die Aufgabe gestellt, Themen von Interesse, bereits vorhandene Planungen, Konzepte und Vorhaben, aber auch Veränderungen, die in der letzten Zeit aus gemeindlicher Sicht besonders auffällig waren, zu nennen. Auf diese Weise kam für jede Mitgliedsgemeinde und die Samtgemeinde Velpke selbst eine Vielzahl von Nennungen zustande, die wiederum gewährleistete, dass alles, was als relevant eingestuft wurde, auch Beachtung fand. Auf Grundlage der erarbeiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden die Anwesenden gebeten, daraus resultierende Entwicklungsziele und Projektideen für ihre Gemeinde bzw. Samtgemeinde zu entwickeln. Zum Abschluss der ersten Veranstaltung bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Möglichkeit, die einzelnen genannten Ziele und Projektideen zu gewichten, indem sie drei Klebepunkte mit der Bitte erhielten, diese auf die Entwicklungsziele und Projektideen so zu verteilen, dass die, die sie für besonders wichtig halten, einen

Punkt erhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten alle Entwicklungsziele und Maßnahmen, d.h. auch die der jeweils anderen Gemeinden, bewerten.

Abb.1: Vorstellung der Ergebnisse in der Gemeinde Velpke
Fotos: mensch und region / Sell-Greiser GmbH & Co. KG.

Abb.2: Vorstellung der Ergebnisse in den Gemeinden Bahrdorf (links) und Groß Twülpstedt (rechts)
Fotos: mensch und region / Sell-Greiser GmbH & Co. KG.

Die **zweite Beteiligungsveranstaltung am 17. Februar 2014** hatte den Charakter einer Folgeveranstaltung der ersten Sitzung am 14. Januar 2014. So informierte Herr Samtgemeindebürgermeister Schlichting nach seiner Begrüßung die Anwesenden über die Ergebnisse der ersten Veranstaltung und führte in das Thema „Weiterarbeit an den bisher entwickelten Zielen und Maßnahmen im Rahmen des Programms `Kleinere Städte und Gemeinden´“ ein. Dabei betonte Herr Schlichting, dass in diesem Entwicklungsprozess möglichst die gesamte Samtgemeinde zu betrachten sei und nicht nur isolierte lokale Projekte.
Ziel der Veranstaltung war es, bereits bestehende Ideen, aber auch Ziele und Maßnahmen, die u.a. am 14.01.2014 entwickelt wurden, zur Anpassung an den demografischen Wandel zu sichten, zu diskutieren, zu ergänzen oder auch zu verändern, um auf diese Weise ein Zielsystem miteinander abzustimmen und zu konkretisieren.

Abb.3: Gruppen- und Abstimmungsarbeit auf der zweiten Beteiligungsveranstaltung
Foto: mensch und region / Sell-Greiser GmbH & Co. KG.

Auch hier wurde abschließend wieder von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemäß der individuellen Relevanzeinstufung einer möglichen Maßnahme oder eines Ziels gewichtet. Ein besonderer Aspekt wurde darauf gelegt, zu identifizieren, welche Maßnahmen für mehrere Mitgliedsgemeinden gleichermaßen von solch einer Bedeutung sind, dass sie ein Anpassungs- bzw. Entwicklungspotenzial in sich bergen (vgl. hierzu Kapitel 7.5).

Abb.4: Gruppen- und Abstimmungsarbeit auf der zweiten Beteiligungsveranstaltung
Foto: mensch und region / Sell-Greiser GmbH & Co. KG.

Auf der zweiten Informationsveranstaltung wurden die Arbeitsergebnisse vor-, aber auch zur Diskussion gestellt. Ergänzungs- und Änderungswünsche wurden dem Prinzip der Partizipation folgend aufgenommen und führten in ihrem Ergebnis mit zu dem vorliegenden Konzept.
Dennoch kann aus unserer Sicht die Beteiligung im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Konzeptes nicht ganz das Informations- und Mitwirkungsbedürfnis der Einwohner und Einwohnerinnen der einzelnen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke im Sinne einer gemeinschaftlich auf Langfristigkeit ausgerichteten Bürgerbeteiligung ersetzen. Aus diesem

Grunde wird für das weitere Vorgehen eine Fortentwicklung der hier vorgelegten Studie ggf. thematisch ausgerichtet auf die Bildung einer möglichen Einheitsgemeinde mittels einer Leitbildentwicklung für die dann neue Gemeinde Velpke vorgeschlagen. Dieses Vorgehen, welches mit dem hier vorgelegten Entwicklungs- und Handlungskonzept startet, ist als Fortsetzung und Eintritt in einen partizipativen, kontinuierlichen, zukunftsorientierten Entwicklungsprozess zu verstehen.

3 Einordnung der Samtgemeinde Velpke im Raum und in übergeordnete Konzepte

3.1 Lage im Raum

Die Samtgemeinde Velpke, nahe der A 2 Berlin-Hannover gelegen, bildet den nördlichen Teil des Landkreises Helmstedt zwischen Helmstedt (Mittelzentrum) und Wolfsburg (Oberzentrum) und den angrenzenden Naturparks Elm-Lappwald und Drömling. Velpke liegt unmittelbar vor der Großstadt Wolfsburg. Die Samtgemeinde Velpke ist mit rund 12.200 Einwohnern und einer Fläche von 120 qkm die drittgrößte Kommune im Landkreis Helmstedt. Die Gemeinde Velpke mit dem Verwaltungssitz ist Grundzentrum im Regionalen Raumordnungsprogramm. Zu den fünf Mitgliedsgemeinden Bahrdorf, Danndorf, Grafhorst, Groß Twülpstedt und Velpke gehören insgesamt 16 Ortsteile.

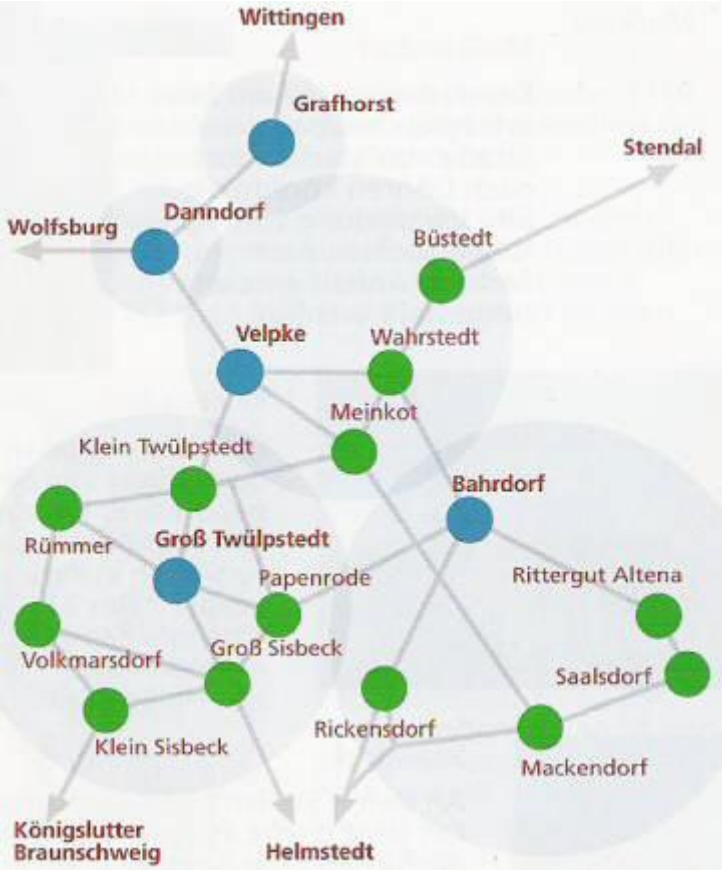


Abb.5: Lage der Samtgemeinde Velpke im Raum
(Bildquelle: www.velpke.de)

3.2 LROP

Das Landesraumordnungsprogramm (LROP) gilt als zentrales Planungsinstrument für die zukünftige räumliche Entwicklung des Landes Niedersachsen. Im Folgenden werden die Ziele des LROP beschrieben, die eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung der Samtgemeinde Velpke haben.

3.2.1 Entwicklung der räumlichen Struktur des Landes

In Niedersachsen und seinen Teilräumen soll eine nachhaltige räumliche Entwicklung die Voraussetzungen für umweltgerechten Wohlstand auch für kommende Generationen schaffen.

Durch koordiniertes Zusammenwirken des Landes und der Träger der Regionalplanung sollen die regionsspezifischen Entwicklungspotenziale ausgeschöpft und den Besonderheiten der teilräumlichen Entwicklung Rechnung getragen werden.

Planungen und Maßnahmen zur Entwicklung der räumlichen Struktur des Landes sollen zu nachhaltigem Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Es sollen

- die Funktionsfähigkeit der Raum- und Siedlungsstruktur sowie der Infrastruktur gesichert und durch Vernetzung verbessert werden,
- die Raumansprüche bedarfsorientiert, funktionsgerecht, kostensparend und umweltverträglich befriedigt werden,
- flächendeckend Infrastruktureinrichtungen der Kommunikation, Voraussetzungen der Wissensvernetzung und Zugang zu Information geschaffen und weiterentwickelt werden.

Dabei sollen

- die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert und die Umweltbedingungen verbessert werden,
- belastende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Menschen, Tieren und Pflanzen vermieden oder vermindert werden,
- die Folgen für das Klima berücksichtigt und die Möglichkeiten zur Eindämmung des Treibhauseffektes genutzt werden.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels, die weitere Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und die räumliche Bevölkerungsverteilung sind bei allen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

Die Entwicklung des Landes und seiner Teilräume soll

- auf regionales Wachstum, regionalen Ausgleich und Zusammenhalt zielen,
- integrativ und politikfeldübergreifend auf alle strukturwirksamen Handlungsfelder ausgerichtet sein,
- einen effizienten, regional gezielten Maßnahmen- und Fördermitteleinsatz gewährleisten,
- mit regional angepassten und zwischen den Ebenen abgestimmten Handlungskonzepten und Instrumenten in dezentraler Verantwortung umgesetzt werden sowie
- die kooperative Selbststeuerung und Handlungsfähigkeit der regionalen Ebenen stärken.

Teilräume mit besonderen Strukturproblemen und Wachstumsschwächen sowie mit vordringlich demografisch bedingtem Anpassungsbedarf der öffentlichen Infrastruktur sollen in großräumige Entwicklungsstrategien eingebunden und mit wirtschaftsstärkeren Teilräumen vernetzt werden.

Die ländlichen Regionen sollen sowohl mit ihren gewerblich-industriellen Strukturen als auch als Lebens-, Wirtschafts- und Naturräume mit eigenem Profil erhalten und so weiterentwickelt werden, dass sie zur Innovationsfähigkeit und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft dauerhaft einen wesentlichen Beitrag leisten können. Sie sollen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien und -netzen versorgt werden, durch die überregionalen Verkehrsachsen erschlossen und an die Verkehrsknoten und Wirtschaftsräume angebunden sein.

Die Entwicklung der ländlichen Regionen soll darüber hinaus gefördert werden, um

- insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen ein geeignetes Umfeld bieten zu können,
- die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern und deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken,
- die Auswirkungen des demografischen Wandels für die Dörfer abzuschwächen und sie als Orte mit großer Lebensqualität zu erhalten,
- die soziale und kulturelle Infrastruktur zu sichern und weiterzuentwickeln und die erforderlichen Einrichtungen und Angebote des Bildungswesens in zumutbarer Entfernung für die Bevölkerung dauerhaft bereitstellen zu können,
- die natürlichen Lebensgrundlagen durch Maßnahmen zum Trinkwasser-, Gewässer- und Bodenschutz zu sichern sowie den vorbeugenden Hochwasserschutz zu unterstützen sowie
- die Umwelt, die ökologische Vielfalt, die Schönheit und den Erholungswert der Landschaft zu erhalten und zu verbessern.

Die verdichteten Regionen mit ihren Zentren sollen ihre vielfältigen Potenziale und Funktionen zur Mobilisierung von Innovation, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung, für die Versorgung, das Bildungs- und Sozialwesen sowie die Kultur und zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen nutzen und ausbauen.

Kooperationen zwischen verdichteten und ländlichen Regionen sollen auf der Grundlage gemeinsamer und sich ergänzender Ressourcen und Potenziale initiiert, intensiviert und ausgebaut werden.

Bei Standortentscheidungen zu raumbedeutsamen öffentlichen Einrichtungen soll dem regionalen Ausgleich zugunsten strukturschwacher ländlicher Regionen Rechnung getragen werden.

Raumstrukturelle Maßnahmen sollen dazu beitragen, geschlechtsspezifische Nachteile abzubauen. Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sind die geschlechtsspezifischen Wirkungen zu berücksichtigen (LROP 2008: 3 ff.)

3.2.2 Metropolregionen

Die Samtgemeinde Velpke befindet sich am östlichen Rand der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, die mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und verkehrsgünstigen Lage zentraler Entwicklungsmotor für Niedersachsen ist. Mit Bezug auf das LROP sollen demnach in der Metropolregion

- die Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit,
- die internationalen Verkehrs- und Kommunikationsknotenpunkte,
- die Arbeitsmarktschwerpunkte und
- die Zentren der Wissenschaft, Bildung und Kultur

gestärkt werden. In den Metropolregionen sollen dazu gemeinsame Entwicklungsstrategien erarbeitet werden (ebd.)

Des Weiteren soll In den Metropolregionen eine nachhaltige Entwicklung durch eine gegenseitige Zusammenarbeit von metropolitanen Kerngebieten und ländlich geprägten Verflechtungsräumen unter Einbeziehung der jeweiligen Ressourcen und Stärken umgesetzt werden (vgl. LROP 2008: 6 f.)

3.2.3 Änderungen/Fortschreibung des LROP 2012

Änderungen des LROP 2012 betreffen insbesondere die räumliche Entwicklung in Bezug auf nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Demnach sollen neben den genannten Maßnahmen

- Möglichkeiten zur Anpassung von Raum- und Siedlungsstrukturen an die Folgen von Klimaänderungen berücksichtigt werden und
- die Möglichkeiten der Reduzierung der Neuinanspruchnahme und Neuversiegelung von Freiflächen ausgeschöpft werden.

Darüber hinaus wird die Verbesserung der Informations- und Kommunikationstechnologie konkretisiert:

- Um eine flächendeckende Versorgung mit leistungsfähiger Informations- und Kommunikationstechnologie zu ermöglichen und um auf zukünftige technische Anforderungen und die dafür erforderliche Infrastruktur vorbereitet zu sein, sollen im Rahmen von Tiefbaumaßnahmen in angemessener Weise die Möglichkeiten zur vorsorglichen Verlegung von Leerrohren ausgeschöpft werden (LROP 2012: 2f.).

3.3 Regionales Raumordnungsprogramm ZGB

Das Regionale Raumordnungsprogramm aus dem Jahr 2008 benennt an der Schnittstelle von Raumordnung und Raumplanung thematisch bezogene Entwicklungsziele und Maßnahmen, die im Folgenden mit Bezug auf die Samtgemeinde Velpke und ihre Mitgliedsgemeinden beschrieben werden (vgl. RROP 2008: 1).

3.3.1 Vorsorgegebiete

Nordwestlich und südöstlich von Bahrdorf befinden sich Vorsorgegebiete für die Sandgewinnung. Zusätzlich sind zwischen Danndorf und Velpke kleinere Gebiete für die Gewinnung von Naturwerkstein und kieshaltigem Sand vorgesehen.

Westlich von Danndorf und Groß Twülpstedt befinden sich weiterhin jeweils ein Vorranggebiet für Freiraumfunktionen und westlich von Grafhorst ein Vorranggebiet für Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung.

Insbesondere die Landwirtschaft nimmt eine wichtige Rolle südlich von Velpke und in den Gemeinden Bahrdorf und Groß Twülpstedt ein.

Darüber hinaus sind weite Teile der Samtgemeinde Vorbehaltsgebiete für Erholung, Natur und Landschaft. Velpke selbst wird zudem als Grundzentrum der Samtgemeinde und Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe im Bereich Erholung ausgewiesen.

In Velpke existieren weiterhin zwei Vorranggebiete für die Nutzung von Windenergie (RROP 2008: 182).

3.3.2 Naturschutz und Landschaftspflege

Vorranggebiete mit Freiraumfunktionen (westlich von Danndorf und Groß Twülpstedt) sollen als zentrale Räume zur angestrebten großräumigen ökologischen Vernetzung, insbesondere der Wald-Biotope, beitragen. Dies ist bei der baulichen Entwicklung zu berücksichtigen (vgl. RROP 2008: 69f.).

Landwirtschaftliche Gebiete stellen regionale zentrale Freiräume für Natur, Landschaft und das Klima dar und sind in besonderem Maße zu schützen (RROP 2008: 118).

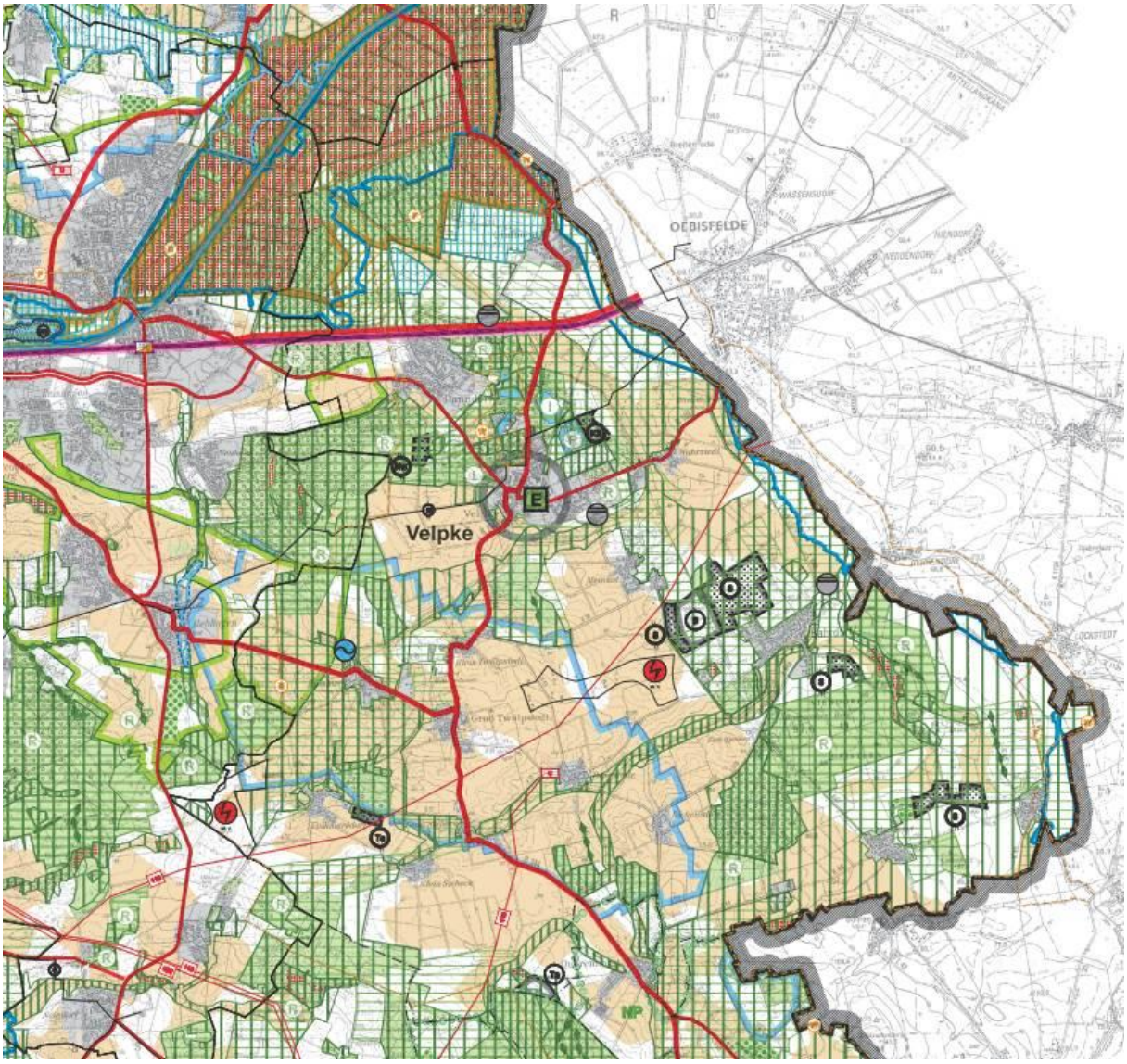


Abb.6: RROP 2008 Ausschnitt SG Velpke
Quelle: RROP 2008 Mitte Ost

3.3.3 Gewerbliche Wirtschaft und Fremdenverkehr

Das Grundzentrum Velpke, auf der Achse Wolfsburg-Danndorf-Velpke, verfügt über eine gesicherte Nahversorgung und ist durch die L 647 und die B 188 gut an das Oberzentrum Wolfsburg angebunden (vgl. RROP 2008: 35).

Allgemein soll eine ausgeglichene Versorgungsstruktur sichergestellt und weiterentwickelt werden. Grundzentrale Standorte sollen demnach eine Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wahrnehmen (vgl. RROP 2008: 58).

Velpke gilt als Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe im Bereich Erholung. Bei Planungen zur Weiterentwicklung dieser Gebiete soll eine naturverträgliche Erholungsnutzung bevorzugt werden, die sich an der Belastbarkeit von Natur und Landschaft orientiert (RROP 2008: 142).

3.3.4 Landwirtschaft

Insbesondere in den entwicklungsstarken Gebieten im Umland der Ober- und Mittelzentren werden landwirtschaftliche Flächen vermehrt durch andere Funktionen beansprucht. Die Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft (Velpke, Bahrdorf und Groß Twülpstedt) sollen die landwirtschaftliche Nutzung sichern und entwickeln (RROP 2008: 118).

3.3.5 Energie

In der Samtgemeinde Velpke existieren zwei Vorranggebiete für Windenergienutzung (westlich von Volkmarsdorf und zwischen Groß Twülpstedt und Bahrdorf) mit der Gesamtgröße von 177 ha. Andere Nutzungen werden an diesen Standorten ausgeschlossen (vgl. RROP 2008: 182f.).

3.3.6 Verkehr

Die allgemeinen Ziele des RROP für eine integrierte Verkehrsplanung lauten:

- Verkehrsvermeidung mit einer umweltorientierten und zugleich marktkonformen Verkehrsplanung, die darauf ausgerichtet ist, die Verkehrsnachfrage im Gesamtsystem so effizient wie möglich zu bedienen
- Ausrichtung der Siedlungsentwicklung auf eine Verkehrsvermeidung bzw. Minimierung durch kleinräumige Organisation der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Freizeit
- Verlagerung von Verkehrsleistungen auf den sog. Umweltverbund (Fußgänger-, Fahrradverkehr, öffentlicher Personennahverkehr einschließlich des Schienenverkehrs)
- Gewährleistung von Mobilität und Erhalt der Wirtschaftskraft
- Zusammenwirken der Verkehrsträger im Rahmen eines kooperativen Verkehrsmanagements

Planerisch relevant sind die im RROP ausgewiesenen Vorranggebiete für den Schienen- und Straßenverkehr, die in Form der ICE-Strecke Hannover-Wolfsburg-Berlin und der B 188 bzw. B 244 durch die Samtgemeinde Velpke verlaufen.

3.3.7 Wasserversorgung

Der Ressourcenschutz soll insbesondere durch einen nachhaltigen Umgang mit der Wasserversorgung (Wasserverbund Vorsfelde und Umgebung) unter Berücksichtigung des qualitativen Gewässerschutzes erfolgen (RROP 2008: 155).

3.4 Bisherige planerische Konzepte und Entwicklungsplanungen

3.4.1 Erarbeitung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)

Das ILEK für den Landkreis Helmstedt wurde in einem besonders engagierten und ehrgeizigen Prozess entwickelt und am 17. Juni 2009 der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei wurde u.a. in einer Projektwerkstatt, die in den Monaten Februar bis April 2009 in insgesamt 11 Veranstaltungen mit ca. 100 verschiedenen Akteuren aus der Region stattfand, eine Strategie für die zukünftige Entwicklung im Sinne der ZILE-Richtlinie erstellt. In der Region wurden vier Handlungsschwerpunkte identifiziert (vgl. ILEK 2009: 9):

- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Siedlung und Soziales
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz
- Klima und Energie

Die Erarbeitung des ILEKs fand im Zeitraum von Januar bis Juni 2009 statt. Es begann mit der Vorbereitungs- / Informationsphase und der Auftaktveranstaltung im Januar. Den Kern bildeten die Sitzungen der Arbeitskreise sowie der Lenkungsgruppe. Im Anschluss an die Abschlussveranstaltung im Juni folgte die Projektumsetzung (vgl. ILEK 2009: 16f.).

Grundlage des ILEKs und insbesondere für die Ziele und Maßnahmen war eine ausführliche Bestandsaufnahme. Hierbei wurden folgende Bereiche in Bezug auf ihre Ausgangslage analysiert (vgl. ILEK 2009:21ff.):

- Raum und Siedlungsstruktur
- Bevölkerung, Bildung, Versorgung und Soziales
- Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und Einkommen
- Tourismus und Naherholung
- Land- und Forstwirtschaft
- Energie
- Umweltsituation
- Vorhandene Planungen und übergeordnete Vorgaben

In einem nächsten Schritt wurden die Stärken und Schwächen des Landkreises analysiert. Dabei konzentrierte man sich auf folgende Themenfelder (vgl. ILEK 2009:66ff.):

- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Dorf- und Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales
- Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz
- Klima und Energie

Aus der Analyse der Stärken und Schwächen des Landkreises wurde ein übergeordnetes Leitbild entwickelt, welches den Titel „Neue Marke Region Helmstedt – Wir stellen uns neu auf“ hatte (vgl. ILEK 2009: 74).

Anschließend wurden für die vier Themenfelder jeweils ein Leitbild entwickelt und dazugehörige Entwicklungsziele mit Maßnahmen und Projekten festgelegt (vgl. ILEK 2009: 74ff.).

<u>HF 1 Tourismus, Freizeit, Erholung und Kultur (vgl. ILEK 2009: 77ff.):</u>

- Touristische Attraktivität steigern und Aufenthaltsdauer der Gäste erhöhen
    - Verbesserung des Marketings und der Werbung
    - Verbesserte Darstellung bestehender Highlights, wie Hünenburg, Räbke, Burg Warberg
    - Bestandsaufnahme, Klassifizierung und Ausbau von Beherbergungsstätten
    - Anbindung an besondere touristische Leuchttürme (Spree, Autostadt, Harz)
- Touristische Besonderheiten vernetzen und touristische Infrastruktur schaffen

    - Ausbau von Angebotspaketen und touristischen Themenpaketen
    - Thema Pferdesport und Pferdeurlaub als ein Schwerpunktthema für den Landkreis ausbauen
    - Übernachtungsangebot in der Stadt Bad Helmstedt verbessern
    - Weiterentwicklung des Tourismusnetzwerkes Helmstedt und Elm-Lappwald
- Ausbau von Wander-, Radwander- und Reitwegen
    - Schaffung von Mountainbikestrecken in Elm und Lappwald
    - Aufbau einer Militarystrecke für Jedermann im ehemaligen Tagebau
    - Streckenplanung für das Inline-Skating durch die Region
    - Vernetzungsplattform für die themenübergreifende Angebotsvernetzung von Museen, Erlebnispunkten und Wegen
    - Patenschaften für Wanderwege
    - Verschiedene Radwanderwegsplanungen in Teilräumen (Nord-Elm, SG Grasleben, Mariental, Barmke, Emmerstedt, SG Heeseberg)
- Weiterentwicklung des Landkreises Helmstedt zur „Erlebnisregion-Aktiv erleben“
    - Konzeptentwicklung für einen modernen Ferienpark
    - Vorstellung historischer Gärten und Parks
    - Hünenburg als Troja des Nordens ausbauen
    - Ein B^3-Konzept entwickeln (Bed & Boxes & Breakfast)
    - Umnutzungsideen für den Tagebau mit touristischen Angeboten
    - Angebote für Campingtouristen schaffen (Wohnmobilstellplatz, Zeltplatz)
    - Schaffung touristischer Attraktionen und Darstellung in touristischen Themenpaketen
- Familienfreundliche Erholungsregion Landkreis Helmstedt
    - Projekt Elm-Lappwald-Kinder
    - Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit Zeltplatz am Elmrand von Esbeck
    - Erlebnisfreibad Grasleben
    - Ausbau des Museumshofes in Emmerstedt
    - Errichtung eines Spielhauses
    - Radwegenetze schaffen
- Verbesserung und Sanierung bestehender Erholungs- und Kulturpunkte
    - Kulturelle Aufwertung des Brunnentals (ggf. durch eine Konzertmuschel)
    - Sanierung des Brunnentaltheaters
    - Renovierung des Heeseberg-Museums
    - Ausbau der Hünenburg zum Troja des Nordens
    - Historische Wassermühlen in Räbke
    - Verschiedene ehemalige Windmühlen für Getreide, Öl und Papier
    - Erlebnis-Spielwiese am Kräuterpark Gudhorst

<u>HF 2 Dorf- und Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales (vgl. ILEK 2009: 81ff.)</u>

- Mobilität in den ländlichen Regionen erhalten und verbessern
    - Verbesserte (direkte) Linienplanung für Busse erhalten bzw. schaffen

- Rufbussysteme einrichten
- Abholdienste organisieren
- Sozialticket für ärmere Menschen
- Durch privates Engagement – auch im Rahmen einer Sozialgenossenschaft – die Versorgung sicherstellen

▪ Soziale Integration verbessern und organisieren und das Gemeinschaftsgefühl der Menschen stärken
  - Frühkindliche Förderung (Projekt Opstapje), gesicherte Kinderbetreuung und Familien entlastende Angebote
  - Präventionsarbeit für und mit Jugendlichen (NetteJugendliche-NeJu, Werkstattscheune, Lernwerkstatt)
  - Mehrgenerationenangebote und Angebote für Senioren (Betreutes Wohnen Büddenstedt, Gudhorst)
  - Kommunikationsplattformen und Selbsthilfe in den Dörfern – Dorf-Foren
  - Versorgungsservice auf den Dörfern (Einkauf, ärztl. Versorgung etc.)

▪ Sanierung, Erhaltung und Ausbau der Siedlungsstrukltur, die gute Nachbarschaft zu Sachsen-Anhalt sowie Schwerpunkte in der Flächennutzung entwickeln
  - Dorferneuerung weiterführen und Dörfer mit Bedarf in das Projekt holen
  - Versorgung mit schnellen DSL-Anschlüssen möglichst flächendeckend in der Region
  - Erhalt historischer Dorfbilder und Charakter-prägender Gebäude durch Sanierungen und Umnutzungen
  - Verkehrsplanung in den Orten, die verkehrliche und soziale Ansprüche (Lärm etc.) einbezieht
  - Übergemeindliche Zusammenarbeit bei der Nutzung von Sport- und Kulturstätten sowie Dorfgemeinschaftshäusern sowie eine Leerstandsbörse für potenzielle Investoren

<u>HF 3 Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz (vgl. ILEK 2009: 84ff.)</u>

▪ Stärkung und Förderung der Landwirtschaft durch die Verbesserung der Nutzflächen
  - Verbesserung des ländlichen Wegebaus
  - Einrichtung von Anlagen zur Beregnung, zur besseren Rübenabfuhr und verbesserten Holzabfuhr im Wald
  - Umgang mit (z.T. abgängiger) alter landwirtschaftlicher Bausubstanz
  - Umgang mit den stetigen Ansprüchen nach Kompensationsflächen (Pool / Börse)
  - Umgang mit möglichen neuen Flächen aus dem ehemaligen Tagebau

▪ Stärkung der bäuerlichen Familienbetriebe und verbesserte Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Kommunen
  - Stärkung der Marktposition der Region durch ein europäisches Kompetenz- und Innovationszentrum Getreide

- Förderung der Vermarktung durch den Ausbau der Direktvermarktung in der Region
- Ausbau des biologischen Anbaus in der Region
- Gezielte Suche nach Einkommensalternativen
- Schaffung von Musterlösungen zur Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude

▪ Entwicklung des Vertragsnaturschutzes optimieren sowie Ausweisung von Kompensationsflächen
  - Pilotprojekt zur Erstellung eines Kompensationsflächenkontos
  - Erstellung von Hochwasserschutzkonzepten in Warberg, Süpplingen und Offleben
  - Modellhafte Schutzgebietsausweisung in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern
  - Erhalt alter Eichen- und Buchenbestände im Rahmen des Vertragsnaturschutzes
  - Zusammenarbeit zwischen ländlichem Wegebau und Tourismus – Multifunktionswege
  - Besucherlenkung in der Natur zum Schutz vor Wanderern, Radlern und Reitern
  - Gezielte Planung bei der touristischen Erschließung sensibler Naturräume, um Ruhezonen für Wildtiere zu erhalten

▪ Vernetzung von Biotopen, Schaffung eines Gewässerverbundsystems sowie der Ausbau des Gewässerschutzes insgesamt
  - Errichtung eines Streuobstwiesenlehrpfades
  - Präsentation eines Sumpfes als Naturerlebnisraum
  - Erhalt und Förderung von innerörtlichen naturnahen Schaugärten
  - Verockerung von Oberflächengewässern reduzieren
  - Nachnutzung von Tagebauflächen naturschutzgerecht gestalten
  - Proaktiven Gewässerschutz in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft entwickeln

<u>HF 4 Klima und Energie (vgl. ILEK 2009: 87f.)</u>

▪ Einsatz von neuen Energien (Solar, Geothermie, Holzhackschnitzel) in der Region ausbauen
  - Einrichtung dezentraler, autarker Energiegewinnungsanlagen (Terracon)
  - Energiegewinnung aus Bioabfällen und Biomasse
  - Ausbau der Geothermie im Landkreis in Zusammenarbeit mit E.ON oder anderen Anbietern
  - Gemeinsamer Einkauf regenerativer Energie
  - Photovoltaikanlagen ohne Landschaftsverbrauch (bspw. Lärmschutzwände)
  - Erstellung eines Solardach-Potenzialkatasters

- Energetische und abwassertechnische Selbstverantwortung von Teilräumen voranbringen, das bestehende Kraftwerk Buschhaus in Kooperationsvorhaben einbeziehen sowie eine Verpackungsmüllinitiative starten
    - Ausbau dezentraler Ver- und Entsorgung in Teilräumen bzw. einzelnen Gemeindeverbänden
    - Kreisweite Bürgerinformation über Möglichkeiten der Energieeinsparung
    - Untersuchung von lokalen Abfallkonzepten unter energetischen Gesichtspunkten
    - Verbesserung der Straßenbeleuchtung (LED-Licht)
    - EU-Netzwerk Rurener (Teilhabe einzelner Kommunen – Wissens-Share)
    - Abschaffung bzw. Selbstverwertung der Gelben Säcke
- Verbesserung der regionalen CO_2-Bilanz durch eine intelligente Verkehrsplanung
    - Etablierung eines Rufbussystems in der ILEK-Region

3.4.2 Dorfentwicklung (DE) Papenrode

Der Ortsteil Papenrode wurde am 01.07.2007 vom Amt für Landentwicklung der damaligen GLL Braunschweig in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Am 05.09.2007 erhielt die Arbeitsgemeinschaft Schmolke / Maurer den Auftrag zur Erstellung des Dorferneuerungsplanes. Das Ziel der Dorferneuerung war die Verbesserung des dörflichen Erscheinungsbildes und der Lebensqualität (vgl. DE Papenrode 2008:4).

Im Rahmen der Erstellung des Dorferneuerungsplanes wurde ein Arbeitskreis unter intensiver Beteiligung der Bürger gegründet (vgl. DE Papenrode 2008: 3).

Der Planungs- / Arbeitsablauf stellte sich wie folgt dar (vgl. DE Papenrode 2008: 4):

- Antrag auf Annahme
- Grundlagenermittlung
- Analyse und Bewertung des Bestandes
- Darstellung von Maßnahmen des Dorferneuerungsplanes
- Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Das Plangebiet für die Dorferneuerung umfasste lediglich den Bereich südlich der Bahrdorfer Straße – K41. Dazu kamen die nördlich führende Kreisstraße „Schneeberg“, die Mühle, die Schaltstation, der Friedhof sowie das Schützenhaus (vgl. DE Papenrode 2008: 14).

Für Papenrode existierte ein Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1995, welcher den Bereich nördlich der Bahrdorfer Straße als Wohngebiet und den südlichen Teil des Ortes als Dorfgebiet auswies. Zusätzlich gab es einen gültigen Landschaftsrahmenplan, welcher folgende Einzelziele und Maßnahmen nannte (vgl. DE Papenrode 2008: 13):

- Erhalt landschaftstypischer Siedlungsränder
- Reduzierung / Aufgabe der Gewässerunterhaltung und Maßnahmen zur Strukturanreicherung im und am Gewässer (Kleine Lapau)
- Maßnahmen für den Bodenschutz

Weiterhin plante der Kreis mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der Kreisstraße K42 (vgl. DE Papenrode 2008: 13).

Anhand einer Bestandsanalyse wurde die Ist-Situation in Papenrode bewertet, um daraus später mögliche Maßnahmen ableiten zu können (vgl. DE Papenrode 2008:15 ff.). Dabei ergaben sich in den verschiedenen Bereichen folgende Ergebnisse:

- Verkehrsbeziehungen (vgl. DE Papenrode 2008: 16 f.):
  - Überörtliche Verkehrsanbindung über Kreisstraßen K 41 und K 42 zur nahe gelegenen B 244 bzw. A 2 vorhanden, Entfernung ca. 13 km
  - Radwegverbindung nach Groß Sisbeck
  - Beleuchteter Fuß-/ Radweg zum Schützenhaus
  - Innerhalb des Ortes gab es keine Radwege und nur vereinzelt Fußwege
  - ÖPNV vorhanden, allerdings mit relativ geringer Frequenz; nächster Bahnhof Wolfsburg
- Nutzungsstruktur (vgl. DE Papenrode 2008: 18)
  - Drei landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe
  - Ein landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
  - Malereibetrieb
  - Reifenhandel
  - Gaststätte „Lapau“
  - Windpark Papenrode
- Zentrale Punkte dörflichen Lebens – Infrastruktur (vgl. DE Papenrode 2008: 20 ff.)
  - Dorfgaststätte „Lapau“
  - Feuerwehr
  - Schützenhaus
  - Friedhofshalle
  - Kinderspielplatz
  - Weitere
  - Es fehlten u. a. Post, Bank und Möglichkeiten der Nahversorgung (Verkaufswagen kam allerdings täglich)
- Ortsbild (vgl. DE Papenrode 2008: 24 ff.)
  - Sichtbare Unterschiede zwischen historischem Ortskern (südlich Bahrdorfer Straße) und freistehenden Wohnhäusern
  - Verschieden gestaltete Ortseingänge (Bewertung unterschiedlich)
  - Geringe Verkehrsbelastung auf Durchgangsstraßen, zu hohe Geschwindigkeiten, fehlende Überwege
  - Aufenthaltsqualität des Dorfplatzes eingeschränkt
  - Einige Gebäude wurden (wenig dorftypisch) renoviert, bei einigen bestand Renovierungsbedarf (vgl. DE Papenrode 2008: 37)

Zusätzlich wurden die Bereiche Naturräumliche Gegebenheiten, Sozialdaten und Gebäudezustand auf ihren Bestand hin analysiert (vgl. DE Papenrode 2008: 15 ff.).

Der landwirtschaftliche Fachbeitrag empfahl die Bedingungen für die Landwirtschaft zu erhalten bzw. zu verbessern (vgl. DE Papenrode 2008: 19).

Dem öffentlichen Nahverkehr wurde besondere Bedeutung beigemessen, da über 20 % der Bevölkerung aus Altersgründen nicht am Individualverkehr teilnehmen konnte und keine Nahversorgungseinrichtungen vorhanden waren (vgl. DE Papenrode 2008: 23).

Die analysierten baulichen und strukturellen Mängel wurden in Sitzungen des Arbeitskreises zusammengetragen, diskutiert und bewertet. Daraus ergab sich eine Prioritätenliste, die am 23.06.2008 im Rat der Gemeinde beschlossen wurde. Dabei wurden vier Maßnahmenschwerpunkte mit verschiedenen Maßnahmen erstellt. Innerhalb eines Schwerpunktes standen die Einzelmaßnahmen gleichrangig nebeneinander (vgl. DE Papenrode 2008: 38).

Maßnahmenschwerpunkt	**Bereich**	**Maßnahme**	**Kostenschätzung**	**Nr.**
1. Dorfeingänge K41 und Dorfplätze	Ortseingang Ost	Geschwindigkeitsreduzierung durch Verschwenken der Fahrbahn mit Insellösung	29.000 €	1
	Ortseingang West	Geschwindigkeitsreduzierung durch Verschwenken der Fahrbahn mit Insellösung	40.000 €	2
	Dorfplatz	Umgestaltung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Verkehrssituation	304.000 €	3
	Denkmalplatz	Umgestaltung zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten und des Erscheinungsbildes	102.000 €	4
2. Dorfeingänge K42 und Kreuzung mit K41	Bahrdorfer Straße	Umgestaltung des Kreuzungsbereiches und der Einmündung zur Querenhorster Straße	39.000 €	5
	Dorfeingang Süd	Baumpflanzung zur Betonung des Ortseingangs	4.000 €	6
	Ortseingang Nord	Baumpflanzung zur Betonung des Ortseingangs	4.000 €	7
3. Verbesserung der Fußwegsituation im Dorf	Kleine Lapau	Fußgängerbrücke (Dorfrundweg zur Naherholung)	24.000 €	8
	Schmiedegasse	Befestigung der Straßenseitenräume	9.000 €	9
	Friedhof	Überdachung vor der Friedhofshalle	-	10
	Straße zum Friedhof	Bau eines Gehweges	12.000 €	11
4. Grünflächen und Kulk	Spielplatz	Gemeindewiese als Bolzplatz	10.000 €	12
	Kleine Lapau	Gemeindewiese als Biotop	4.000 €	13
	Kleine Lapau	Bepflanzungen der Uferböschungen	15.000 €	14
	Kulk	Einbau eines ortstypischen Wegebelags	11.000 €	15

Tab. 1: Prioritätenliste und Kosteneinschätzung der Einzelmaßnahmen im öffentlichen Raum – DE Papenrode (vgl. DE Papenrode 2008: 38)

Neben den Maßnahmen im öffentlichen Raum war die Erscheinung des Ortsbildes auch von privaten Einzelmaßnahmen abhängig. Außerdem sollte eine sinnvolle Nutzung der leerstehenden Immobilien gefunden werden (vgl. DE Papenrode 2008: 48).

Bereits während der Entwicklung der Dorferneuerungsplanung wurden die folgenden ersten Planungsabsichten privater Eigentümer vorbesprochen (vgl. DE Papenrode 2008: 48):

- Bauerstraße 1: Sanierung des ungenutzten Stallgebäudes mit Ziel Wohnnutzung
- Querenhorster Straße 4: Sanierung der Dachdeckung
- Bahrdorfer Straße: Sanierung der Scheune
- Bauerstraße 5a: Sanierung einiger Scheunengebäude

Für weitere Sanierungen wurden folgende Gestaltungsvorgaben bzw. Gestaltungsempfehlungen aufgelistet (vgl. DE Papenrode 2008: 48 f.):

- Gebäude:
  - Dachformen: Satteldächer mit ausgeprägten Dachüberständen. Je nach Lage für Nebengebäude auch flach geneigte Dächer.
  - Dachmaterial: Tonziegeln in roter Farbe, keine glasierten Ziegeln. Vorhandene Wellblech- oder Welleternitdeckungen nach Möglichkeit entfernen.
  - Dachdetails: Gauben anzustreben im unteren Dachbereich, pro Dachfläche nur ein Gaubentyp (…)
  - Fassaden: Fachwerkfassaden erhalten. Rote Ziegeln oder helle Putzflächen. Verkleidungen aus Kunststoff zurückbauen. Sockelzonen aus Natursteinmauerwerk erhaltenswert. Großflächige Flächen begrünen.
  - Fenster, Türen: Keine großen Öffnungen. Einheimische Fenster. Einfache Gestaltung (…)
  - Vordächer, Anbauten, Balkone: Keine Kunststoffmaterialien (…)

- Freiraumgestaltung:
  - Einfriedungen: Stützmauern aus Naturstein erhalten. Sträucher und Hecken aus einheimischen Gehölzen möglich. Keine Maschendrahtzäune, dafür Holzlattenzäune.
  - Tore in Einfriedungen: Einheimisches Holz oder Schmiedeeisen als Material.
  - Zuwegungen und Einfahrten: Versiegelungen soweit wie möglich vermeiden (…)
  - Bepflanzungen / Grünstrukturen: Auf kleinen privaten Grundstücken kleinkronige Hausbäume pflanzen. Als Abgrenzung zum öffentlichen Raum sommergrüne Hecken. Begrünung von Hauswänden mit Kletterpflanzen (…)

3.4.3 Klimaschutzkonzept

Die Samtgemeinde Velpke erarbeitete 2013 mit externer Unterstützung, mit Beteiligung von Bürgern, Vereinen und lokalen Unternehmen und mit Unterstützung der Öffentlichkeit in zwei öffentlichen Veranstaltungen ein Klimaschutzkonzept, mit dem sie eine Grundlage für ihre weiterführenden Klimaschutzmaßnahmen geschaffen hat (siehe dazu auch Kapitel 2 des Klimaschutzkonzepts). Neben der Energie- und CO_2-Bilanz bildet die Basis ihres Konzeptes die fortschreibbare Potenzial- und Szenarienanalyse (Kapitel 3 und 4), die auf den bisherigen Klimaschutz-Aktivitäten der Samtgemeinde ebenso aufbaut wie auf den Ergebnissen des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts für den Zweckverband Großraum Braunschweig und sie für die Samtgemeinde aktualisiert. Daraus werden konkrete Maßnahmen für die Senkung des Energieverbrauchs, für Effizienzsteigerung und für den Einsatz erneuerbarer Energien abgeleitet, zu den fünf Handlungsfeldern „Kommune“, „Verkehr“, „Private Haushalte“, „Energieversorgung“ und „Stromerzeugung“ zusammengestellt (Kapitel 5) und mit einer Öffentlichkeitsstrategie und Controllingmaßnahmen hinterlegt (Kapitel 6).

Wichtigstes Ziel der Samtgemeinde ist es, die CO_2-Emissionen von 5,4 Tonnen je Einwohner im Jahr 2010 auf minus 5,4 t/EW im Jahr 2050 zu reduzieren, was insgesamt einer Verringerung von 200 Prozent gleichkommt. Bis 2030 soll bilanziell eine CO2-Neutralität erreicht werden. Um das zu schaffen und die dafür vorgesehenen 19 und prioritär umzusetzenden Maßnahmen koordinieren zu können, will Velpke ein handlungsfeldübergreifendes kommunales Klimaschutzmanagement aufbauen.

Die privaten Haushalte verbrauchen mit 47 Prozent fast die Hälfte der gesamten Endenergie, die zu 75 Prozent aus Heizenergie besteht. Der Verkehr folgt mit 42 Prozent und die Wirtschaft, einschließlich wirtschaftlich bedingtem Verkehr, mit 11 Prozent. Bei den Energieträgern, ohne Verkehr, liegt Erdgas mit 43 Prozent weit vorn, gefolgt von Strom (27 %) und Heizöl (20 %). Gleichzeitig verfügt die Samtgemeinde über ausgezeichnete Voraussetzungen, um ihre energetischen CO2-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Allein durch den Ausbau der regenerativen Energien könnten bis 2050 etwa 296.000 Tonnen pro Jahr eingespart werden. Effizienzsteigerungen wären in der Lage, weitere 44.000 Tonnen gegenüber 2010 beizusteuern. Davon entfielen auf die privaten Haushalte durch energetische Sanierungsmaßnahmen rund 24.900 Tonnen. Im Bereich Verkehr sieht das Klimaschutzkonzept Einsparmöglichkeiten von 16.200 Tonnen und im Wirtschaftssektor von etwa 2.900 Tonnen jährlich.

Zu den Maßnahmen mit sehr hoher Priorität zählen das Kommunale Klimaschutzmanagement ebenso wie das Kommunale Energiemanagement, das Informationsportal zum Klimaschutz auf der Website der Samtgemeinde, Klimaschutzdetektive und Fifty/fifty-Projekte an Schulen, die Fortführung und Optimierung der Beratungsarbeit der Wolfsburger Energieagentur, Bürgersolaranlagen, Bürgerbeteiligung an Windenergieanlagen und der Ausbau von Blockheizkraftwerken.

Bis 2015 will die Samtgemeinde davon das Klimaschutz- wie auch das Energiemanagement, das Informationsportal und die Fifty/fifty-Projekte an Schulen realisieren. Bis 2018 sollen die Klimadetektive, Bürgersolar- und -Windenergieanlagen sowie der Ausbau von Blockheizkraftwerken folgen. „Durch die koordinierte Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes“, so heißt es auf Seite 11 des Konzepts, „möchte die Samtgemeinde eine Vorbildrolle übernehmen und so alle Akteure in der Samtgemeinde zu einem klimafreundlichen Handeln motivieren.“

4 Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung

4.1 Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Helmstedt

Die Bevölkerungszahl des Landkreises Helmstedt betrug im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.) 91.523 Einwohner (vgl. LSKN Tabelle K1000124). Davon entfielen 49,5 % auf Männer und 50,5% auf Frauen. Die Entwicklung der letzten Jahre ist rückläufig: so sank die Bevölkerung des Landkreises Helmstedt im Zeitraum 2009 bis 2012 um -2,5 %. Dabei sind größere Verluste bei den Frauen (-2,9 %) als bei den Männern (-2,1 %) zu verzeichnen.

4.1.1 Bevölkerungszusammensetzung

Die Verteilung der Altersgruppen im Landkreis Helmstedt stellt sich wie in Abb. 7 dar. Während die jüngeren Jahrgänge 10 und weniger Prozent ausmachen, entfallen auf die 40-49-Jährigen sowie die 50- bis 59-Jährigen jeweils 16 % und auf die über 70-Jährigen 18 %. Somit kommen auf jeden Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren 0,29 Kinder und Jugendliche (Jugendquotient) sowie 0,38 Senioren (Altenquotient). Der Abhängigenquotient, also das Verhältnis von Personen im erwerbsfähigen Alter zu Personen im nicht-erwerbsfähigen Alter, beträgt daher 0,67.

Die Vergleichswerte des Landes Niedersachsen betragen für den Jugendquotient 0,31, den Altenquotient 0,35 und der Abhängigenquotient 0,67. Der Jugendquotient des Landkreises Helmstedt liegt daher unter dem Niedersachsens, während der Altersquotient darüber liegt.

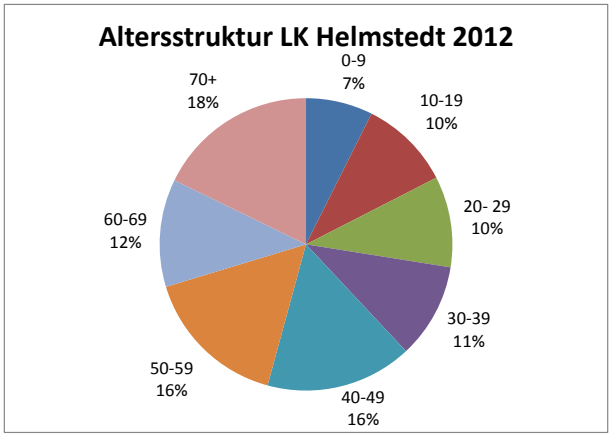
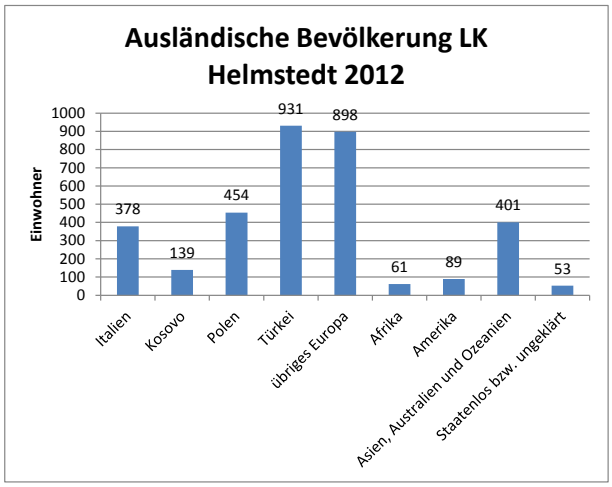


Abb.7: Altersstruktur LK Helmstedt
Quelle: LSN-Online Tabelle K1000121

Im Landkreis Helmstedt gab es 2012 insgesamt 3.404 Einwohner ausländischer Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil von 3,7 %. Die größten Anteile entfallen dabei auf türkische Staatsangehörige mit 27,4 %, polnische Staatsangehörige mit 13,3 % und italienische Staatsangehörige mit 11,1 %.



Insgesamt verfügt der Landkreis Helmstedt über Angehörige aller Kontinente, von denen außer Europa Asien und hierin wiederum der Nahe Osten am bedeutendsten ist.

Abb.8: Ausländische Bevölkerung LK Helmstedt 2012
Quelle: LSN-Online: Tabelle A1050002

4.1.2 Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Helmstedt

Die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Niedersachsen auf Basis der Zahlen für 2009 geht von einem starken Rückgang der Bevölkerung bis 2030 von insgesamt -22,8 % aus. Der Bevölkerungsrückgang entfällt dabei überwiegend auf die Altersgruppe der Erwerbsfähigen, welche um ca. 33 % zurückgeht.

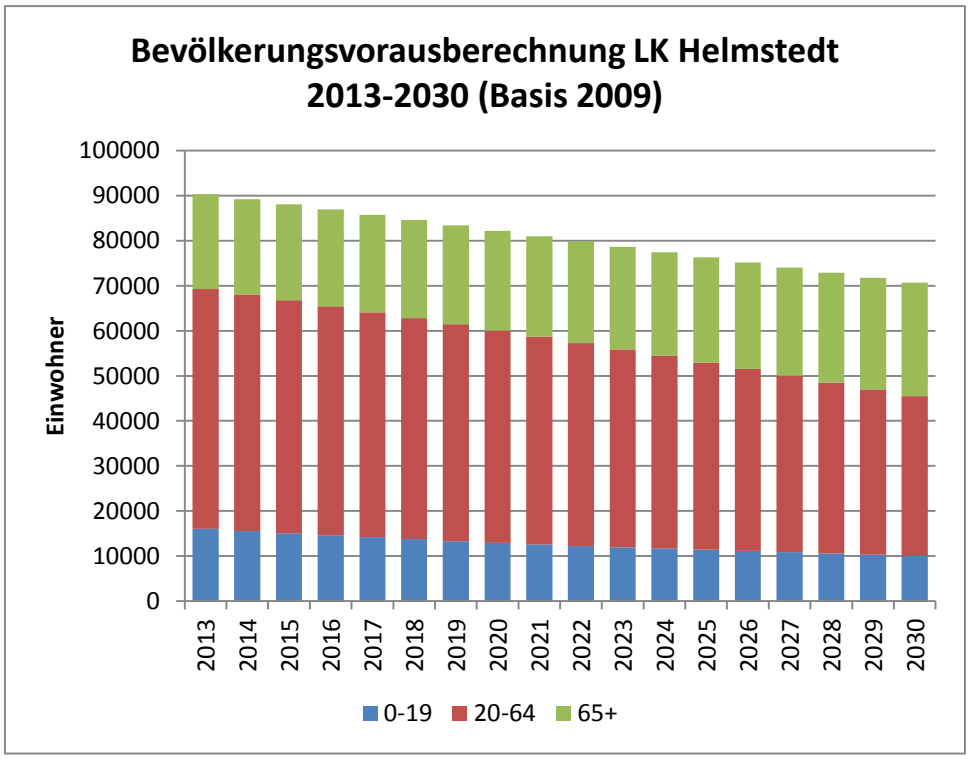


Abb.9: Bevölkerungsvorausberechnung LK Helmstedt 2013 bis 2030
Quelle: LSN-Online: Tabelle K1010013

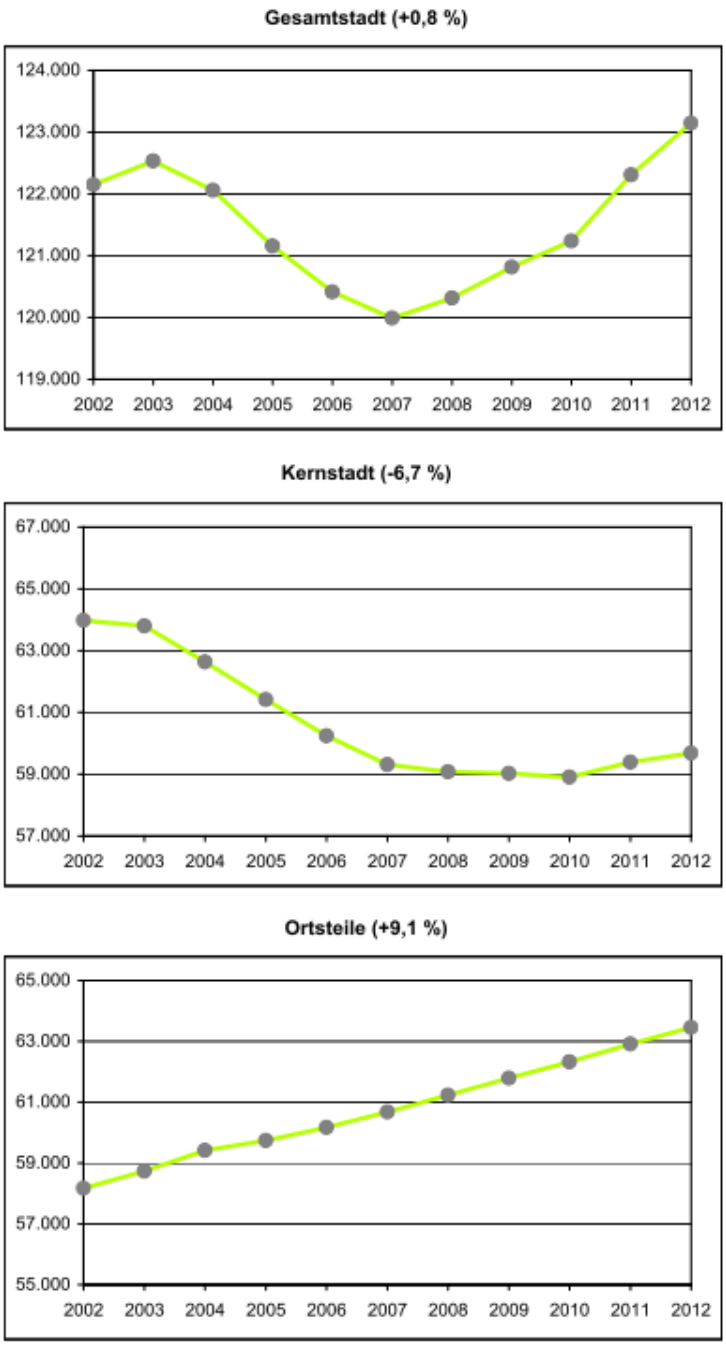
4.2 Bevölkerungs- und Wohnbaulandentwicklung der Stadt Wolfsburg

4.2.1 Bevölkerungsentwicklung und –vorausberechnung Stadt Wolfsburg

Die Samtgemeinde Velpke steht in unmittelbarer Abhängigkeit zu den Entwicklungen der Stadt Wolfsburg. Dies gilt sowohl für die letzten Jahre als auch zukünftig. Die Attraktivität Wolfsburgs als Arbeitsstandort strahlt als Potenzial für Zuzüge auch auf die Gemeinden der Samtgemeinde Velpke aus. Inwiefern dieses Potenzial für die Samtgemeinde Velpke nutzbar ist, hängt wiederum von den Aktivitäten der Stadtentwicklung in Wolfsburg sowie von der Art und Zielrichtung der Aktivitäten in der Samtgemeinde Velpke ab.

Die Abhängigkeit zeigt sich auch an den Zuzügen in die Samtgemeinde Velpke im Zeitraum 2009-2013. Allein 37,6 % aller Zuzügler kamen aus der Stadt Wolfsburg. Hierin enthalten sind noch nicht diejenigen Personen, die auf Grund einer Arbeitsaufnahme in Wolfsburg zugezogen sind.

Die Stadt Wolfsburg wies zwischen 2003 und 2007 einen starken Abwärtstrend der Bevölkerungszahlen auf. Diese gingen hauptsächlich in den Kernstadtbereichen zurück, während die weiteren Ortsteile seit 2012 kontinuierlichen Zuwachs verzeichnen. Seit 2007 ist im Kernstadtbereich eine Stagnation eingetreten, die mit den Zuwächsen der Ortsteile insgesamt zu einem Wachstum führen.



Potenziale für die Samtgemeinde Velpke ergeben sich vor allem bei Verlusten der Kernstadt, die den Zuwachs der Ortsteile bzw. deren Aufnahmekapazität übersteigen.

Die Bevölkerungsentwicklung Wolfsburgs, und damit auch der umliegenden Kommunen, ist abhängig von der Beschäftigtenentwicklung. So waren die Bevölkerungszahlen in den Jahren rückläufig, in denen auch die Beschäftigtenzahlen zurückgingen, während beide zeitgleich nach 2007 wieder anstiegen.

Die Bevölkerungsvorausrechnung der Stadt Wolfsburg geht auch für die Jahre bis 2020 von einem Wachstum aus. So wird ein Zuwachs von +5.593 Einwohnern von 2012 bis 2020 und somit ein Plus von 4,5 % erwartet. Hierbei werden die Kernstadt um 1,9 % und die Ortsteile um 7,0 % wachsen.

Abb.10: Bevölkerungsentwicklung Stadt Wolfsburg 2002 bis 2012.
Quelle: Bevölkerungsbericht Stadt Wolfsburg 2013

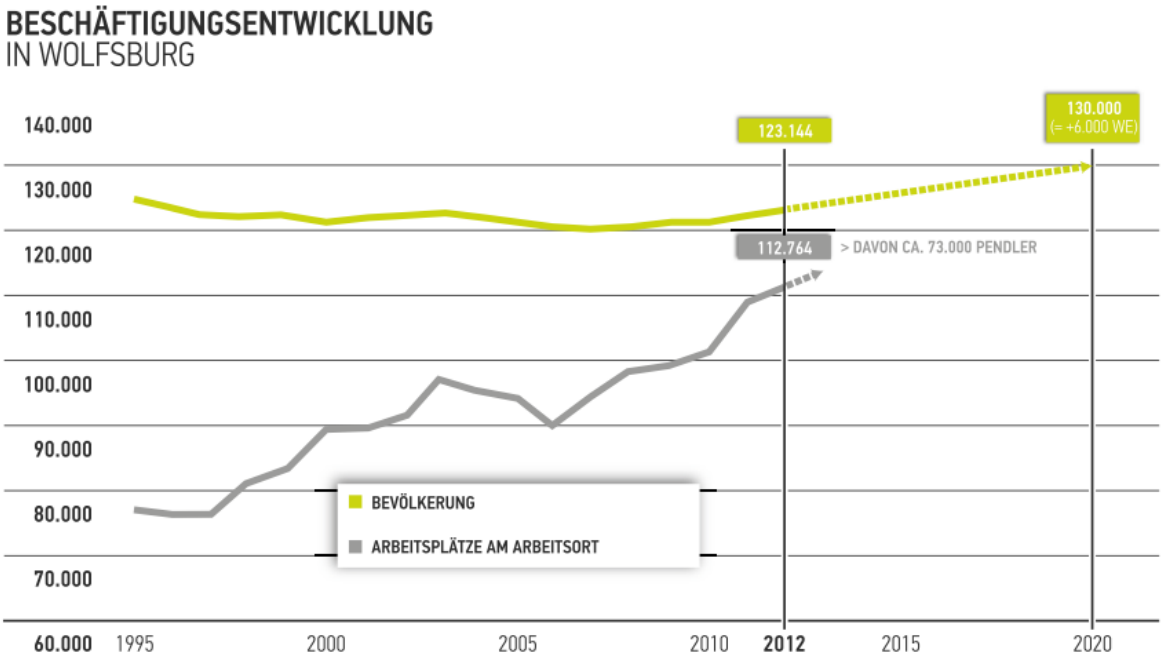


Abb.11: Beschäftigungs- und Bevölkerungsentwicklung der Stadt Wolfsburg
Quelle: Journal Wohnbauoffensive Stadt Wolfsburg

4.2.2 Wohnbauentwicklung Stadt Wolfsburg

Die Stadt Wolfsburg nimmt die Herausforderungen, die sich aus dem Zuwachs an Bevölkerung und der Nachfrage nach Wohnraum ergeben, im „Wohnen & Bauen Masterplan 2020“ auf. Dieser sieht in einem mehrstufigen Plan die Schaffung von ca. 6.000 neuen Wohnungen durch Neubaugebiete und Nachverdichtung vor. Der Masterplan sieht dabei vor, für alle Einkommensschichten und Lebensstile Wohnungsangebote zu entwickeln. Auf 11 Flächen wird bereits gebaut, während weitere 40 Flächen als Potenziale identifiziert wurden, die es zu entwickeln gilt. Diese beziehen sich nicht nur auf die Kernstadt, sondern auch auf die umliegenden Ortsteile.

4.3 Bevölkerungsentwicklung, -zusammensetzung und -vorausberechnung der Samtgemeinde Velpke

4.3.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Samtgemeinde Velpke wurde gemeindescharf hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle), der Binnen- und Außenwanderung sowie der Altersstruktur und Multikulturalität im Ist-Zustand untersucht.

2013 umfasste die Samtgemeinde Velpke 12.334 Einwohner, davon waren 50,1 % männlich und 49,9 % weiblich.

Gemeinde	2009	2013	Entwicklung in %	Jugendquotient	Altenquotient	Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter
Bahrdorf	1942	1878	-3,3 %	0,27	0,31	62,9
Danndorf	2149	2244	4,4 %	0,32	0,29	61,6
Grafhorst	1018	1027	0,9 %	0,28	0,34	61,3
Gr. Twülpstedt	2622	2619	-0,1 %	0,29	0,28	63,1
Velpke	4641	4566	-1,6 %	0,30	0,32	61,4
SG Velpke	12372	12334	-0,3 %	0,30	0,30	62,0

Tab. 2: Bevölkerungskennzahlen der Samtgemeinde Velpke
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

Die Entwicklungstendenzen über die letzten 5 Jahre von 2009 bis 2013 weisen dabei eine insgesamt leicht rückläufige Bevölkerungszahl auf. So sank die Anzahl der Einwohner um ca. -0,3 % von 12.372 auf 12.334 Einwohner. Die Gemeinden weisen dabei unterschiedliche Tendenzen auf, so stiegen die Bevölkerungszahlen in Danndorf um 4,4 %, während Bahrdorf Verluste von -3,3 % zeigte. Insgesamt ist somit eine Stagnation zu verzeichnen, die in den Mitgliedsgemeinden jedoch stark abweicht.

Die Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Velpke zeigt das starke Übergewicht der Jahrgänge zwischen 40 und 60 Jahren. So beträgt der Jugend- wie auch der Altenquotient zurzeit jeweils 0,30 und somit der Abhängigenquotient 0,60. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung macht 62 % aus.

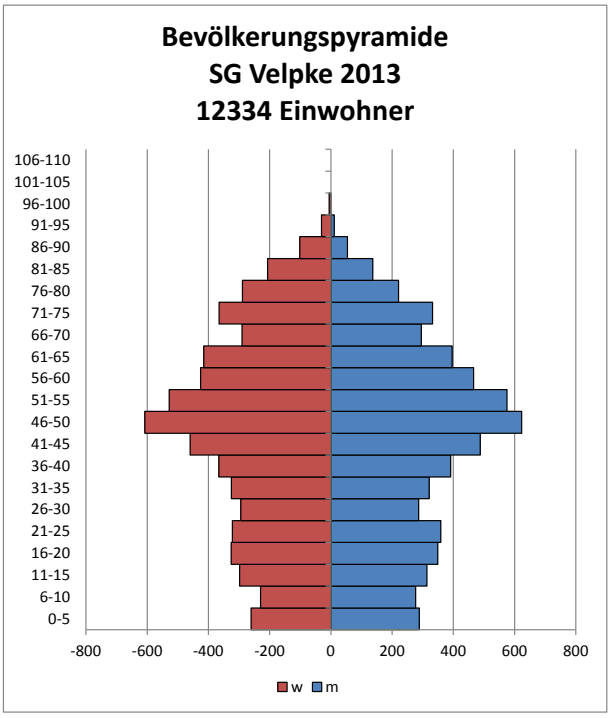


Abb.12: Bevölkerungspyramide SG Velpke 2013
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

In den Jahren 2009 bis 2013 überwogen die Sterbefälle mit 592 die Geburtenanzahl von 467, so dass sich ein negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von -125 ergibt. Die Wanderungsbewegungen ergeben hingegen einen positiven Saldo von +95 Einwohnern für diese Jahre. Dabei zeigt Danndorf als einzige Gemeinde eine positive natürliche Entwicklung, während die Gemeinden Danndorf, Grafhorst und Groß Twülpstedt und Velpke von einem positiven Wanderungssaldo profitieren. In der Gemeinde Bahrdorf sind hingegen beide Salden negativ.

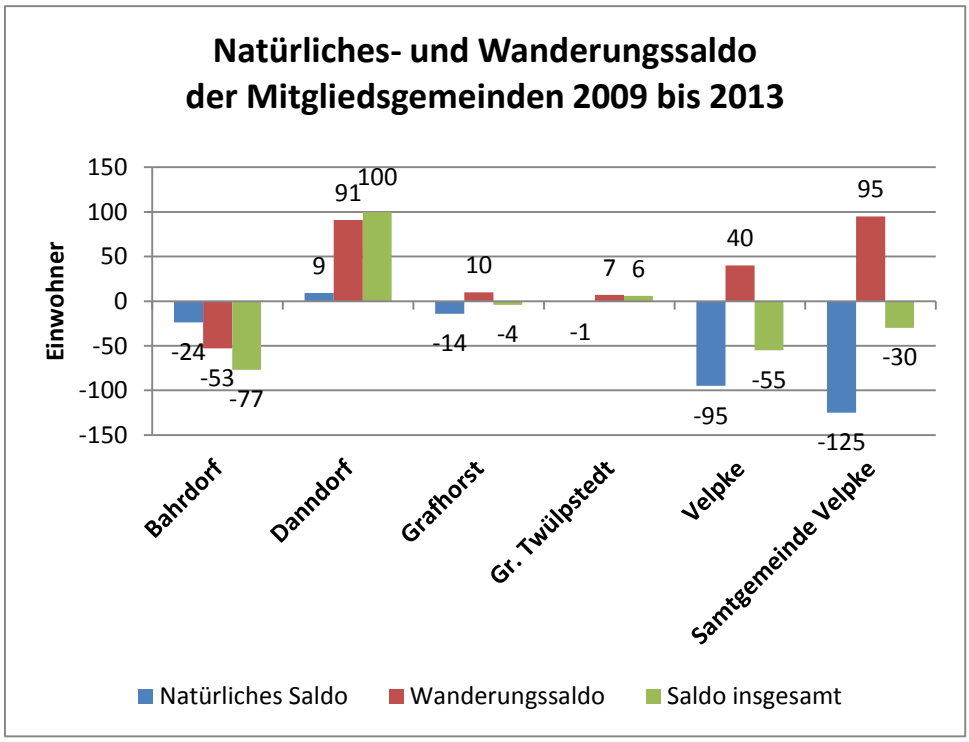


Abb.13: Natürliches und Wanderungssaldo der Mitgliedsgemeinden der SG Velpke 2009 bis 2013

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

Der Ausländeranteil beträgt 3,6 % bei einer Anzahl an Ausländern von 448 für das Jahr 2013 und entspricht damit ungefähr dem Wert des Landkreises Helmstedt.

4.3.2 Bevölkerungsvorausberechnung für die Samtgemeinde Velpke

Um die zukünftigen Bedarfe der Daseinsvorsorge der Samtgemeinde Velpke und ihrer Mitgliedsgemeinden besser abschätzen zu können, wurde eine Bevölkerungsvorausberechnung erstellt.

Die Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung ist angelehnt an das Vorgehen des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik, basiert jedoch auf den Einwohnermeldedaten der Samtgemeinde Velpke und nicht auf den Daten des NLS.

Es handelt sich um eine Bevölkerungsvorausberechnung, keine Prognose, da der Berechnung keine Zukunftstrends zu Grunde liegen, sondern die Entwicklung der Mitgliedsgemeinden von 2009 bis 2013 in die Zukunft hochgerechnet wird.

Dazu wurden die Altersjahrgänge in jeweils 5 Jahrgänge umfassende Gruppen eingeteilt und deren Natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) sowie die Wanderungsbewegung (Binnen- und Aussenwanderung mit jeweils Zu- und Wegzügen) betrachtet.

Die Entwicklung wurde in jeweils 5-Jahresschritten (2019, 2024, 2029) unter den Annahmen fortgeschrieben, dass sich die Geburtenrate der Frauen zwischen 16 und 45, die Sterblichkeitsrate der Altersgruppen und die Wegzüge der Altersgruppen prozentual gleich verhalten wie in den Jahren 2009-2013 sowie die Zuzüge in absoluten Zahlen gleichbleibend sind.

Hinweis: Durch die relativ kleinen Gemeindegrößen kann bei Unterteilung der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen das statistische „Gesetz der großen Zahlen“ nicht gewahrt werden. Dieses sagt aus, dass sich ab einer bestimmten Größe an Werten (ca. 30 und

mehr) Zufallsereignisse gegenseitig ausgleichen. Die Bevölkerungsvorausberechnung bietet dennoch eine Abschätzung zukünftiger Entwicklung.

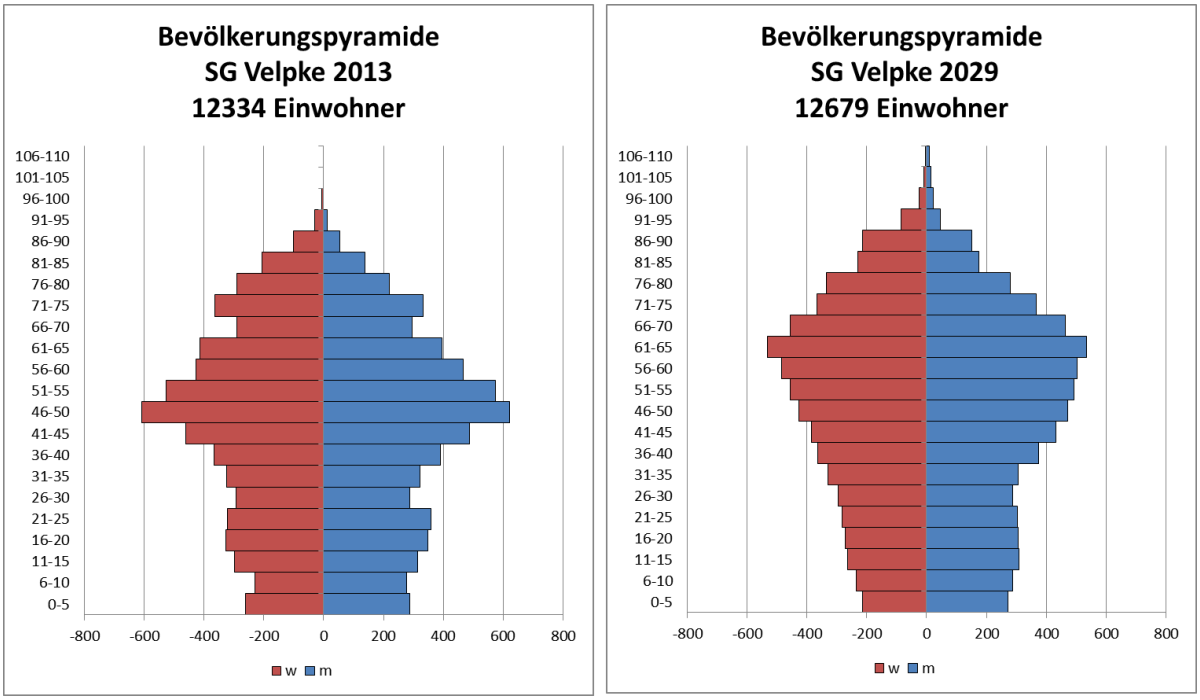


Abb.14: Bevölkerungspyramiden der Samtgemeinde Velpke 2013 und 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

Die Samtgemeinde Velpke wird voraussichtlich einen Zuwachs von ca. 2,7 % der Bevölkerung von 12.334 auf 12.679 Einwohner erfahren. Zudem wird sich die Altersstruktur stärker in Richtung der älteren Jahrgänge verschieben. So wird der Jugendquotient leicht bis 2029 auf 0,29 sinken, während der Altenquotient im gleichen Zeitraum bis 0,44 ansteigen wird. Der Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (21-65) sinkt auf 57,3 % (vgl. folgende Abb.).

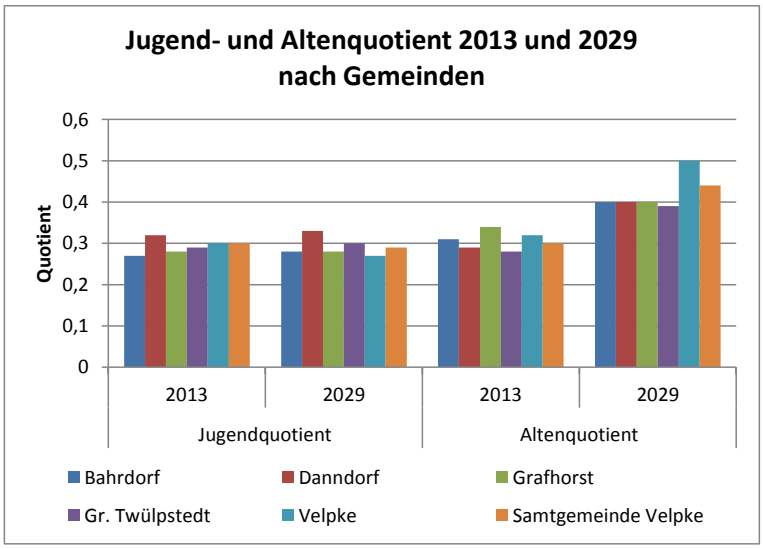


Abb.15: Jugend- und Altenquotienten 2013 und 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

4.3.3 Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Bahrdorf

Die Gemeinde Bahrdorf schrumpft voraussichtlich um ca. -2,3 % von 1.878 auf 1.834 Einwohner. Dabei steigt der Jugendquotient von 0,28 auf 0,29 und der Altenquotient von 0,31 auf 0,40, während der Anteil der Erwerbsfähigen von 62,9 % auf 59,1 % sinkt.

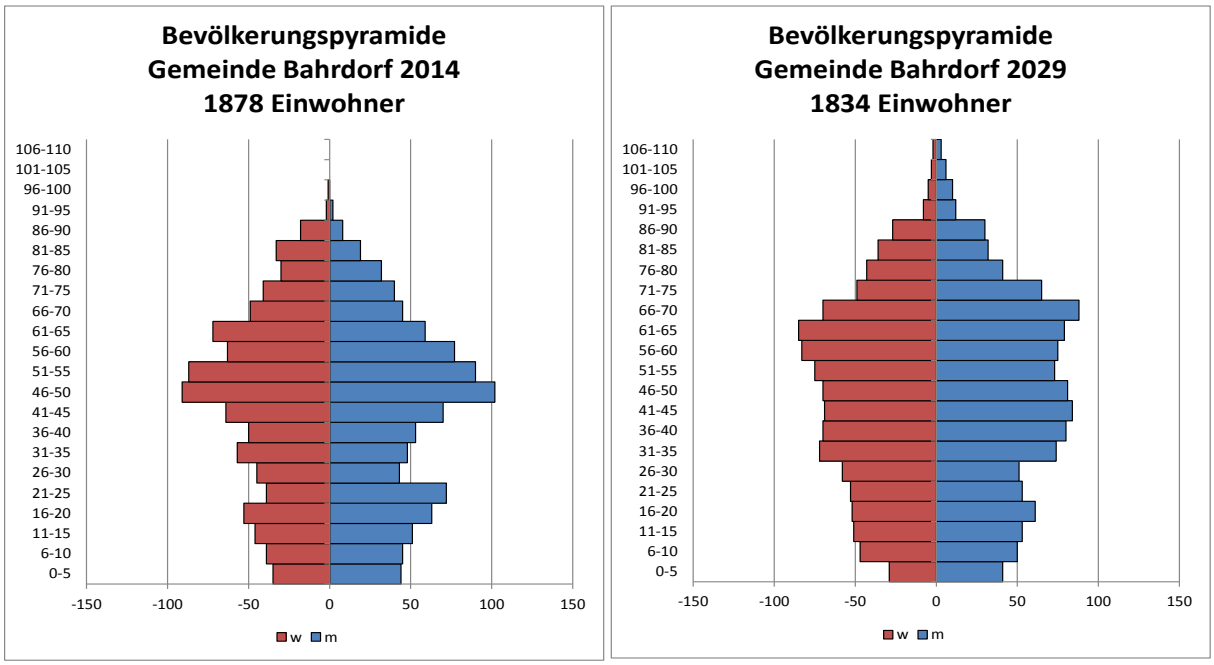


Abb.16: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Bahrdorf 2014 und 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

	2014			2029		
Alter	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
0-5	79	44	35	69	41	28
6-10	84	45	39	76	47	29
11-15	97	51	46	81	47	34
16-20	116	63	53	84	49	35
21-25	111	72	39	94	57	37
26-30	88	43	45	89	45	44
31-35	105	48	57	101	47	54
36-40	103	53	50	107	55	52
41-45	134	70	64	114	62	52
46-50	193	102	91	137	74	63
51-55	177	90	87	140	76	64
56-60	140	77	63	144	81	63
61-65	131	59	72	157	83	74
66-70	94	45	49	139	68	71
71-75	81	40	41	111	56	55
76-80	62	32	30	83	35	48
81-85	52	19	33	55	22	33
86-90	26	8	18	34	15	19
91-95	4	2	2	7	4	3
96-100	1	0	1	6	3	3
101-105	0	0	0	3	2	1
106-110	0	0	0	3	2	1
Summe	1.878	963	915	1.834	971	863

Tab. 3: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Bahrdorf
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

4.3.4 Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Danndorf

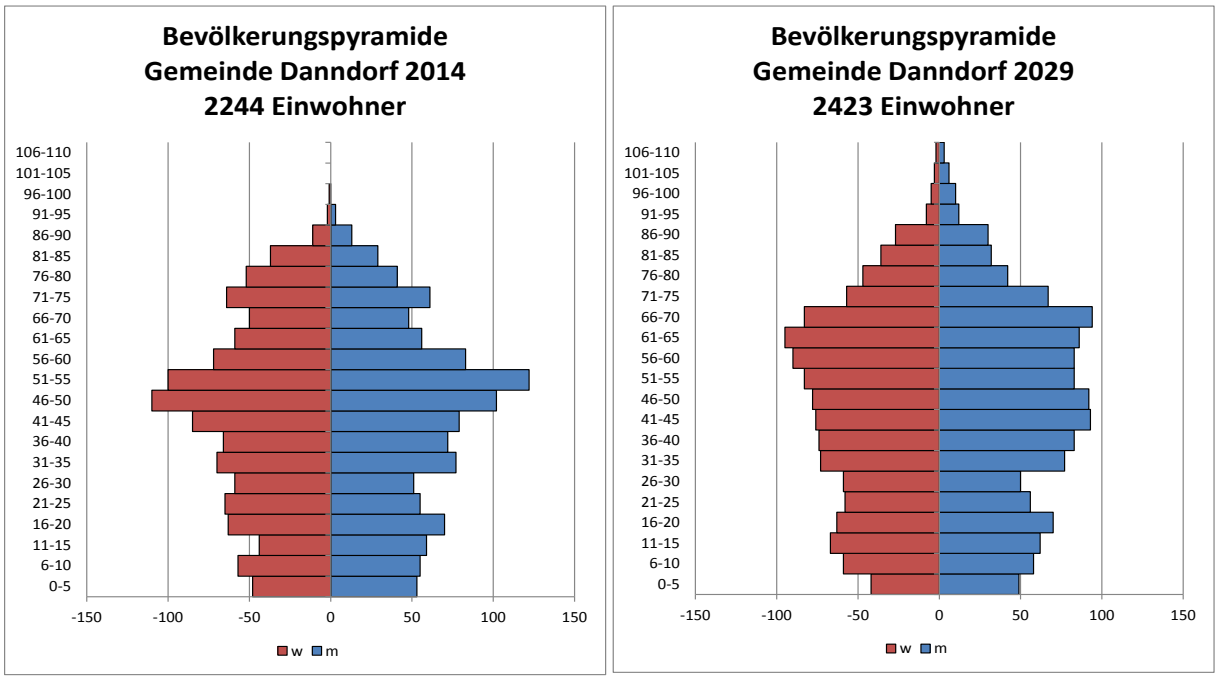


Abb. 17: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Danndorf 2014 und 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

Die Gemeinde Danndorf wächst voraussichtlich um ca. 8 % von 2.244 auf 2.423 Einwohner. Dabei steigen der Jugendquotient von 0,32 auf 0,33 und der Altenquotient von 0,29 auf 0,40, während der Anteil der Erwerbsfähigen von 61,6 % auf 57,3 % sinkt.

	2014			2029		
Alter	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
0-5	101	53	48	91	49	42
6-10	112	55	57	117	58	59
11-15	103	59	44	129	62	67
16-20	133	70	63	133	70	63
21-25	120	55	65	114	56	58
26-30	110	51	59	109	50	59
31-35	147	77	70	150	77	73
36-40	138	72	66	157	83	74
41-45	164	79	85	169	93	76
46-50	212	102	110	170	92	78
51-55	222	122	100	166	83	83
56-60	155	83	72	173	83	90
61-65	115	56	59	181	86	95
66-70	98	48	50	177	94	83
71-75	125	61	64	124	67	57
76-80	93	41	52	89	42	47
81-85	66	29	37	68	32	36
86-90	24	13	11	57	30	27
91-95	5	3	2	20	12	8
96-100	1	0	1	15	10	5
101-105	0	0	0	9	6	3
106-110	0	0	0	5	3	2
Summe	2.244	1.129	1.115	2.423	1.238	1.185

Tab. 4: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Danndorf
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

4.3.5 Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Gr. Twülpstedt

Die Gemeinde Gr. Twülpstedt wächst voraussichtlich um ca. 1,5 % von 2.619 auf 2.658 Einwohner. Dabei steigen der Jugendquotient von 0,29 auf 0,30 und der Altenquotient von 0,28 auf 0,39, während der Anteil der Erwerbsfähigen von 63,1 % auf 58,8 % sinkt.

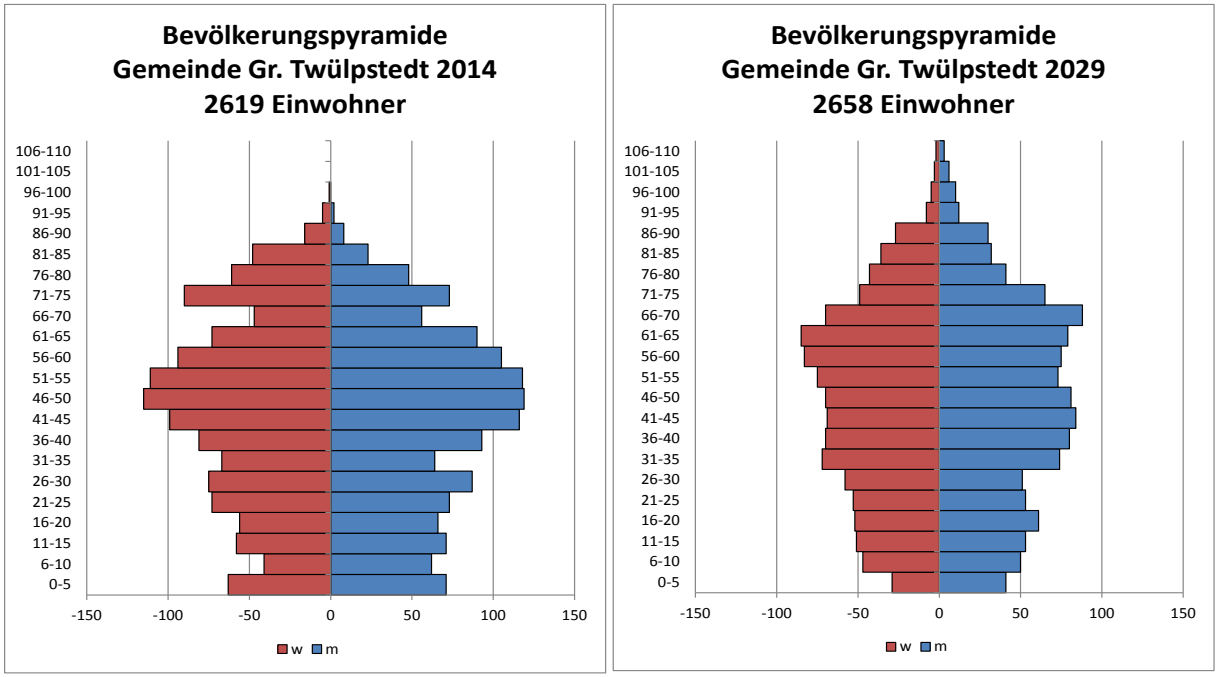


Abb.18: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Gr. Twülpstedt 2014 und 2029
Quelle Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

	2014			2029		
Alter	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
0-5	134	71	63	125	72	53
6-10	103	62	41	119	70	49
11-15	129	71	58	123	73	50
16-20	122	66	56	116	65	51
21-25	146	73	73	123	59	64
26-30	162	87	75	161	86	75
31-35	131	64	67	130	57	73
36-40	174	93	81	157	80	77
41-45	215	116	99	180	98	82
46-50	234	119	115	186	103	83
51-55	229	118	111	202	110	92
56-60	199	105	94	210	110	100
61-65	163	90	73	215	109	106
66-70	103	56	47	189	97	92
71-75	163	73	90	144	74	70
76-80	109	48	61	107	56	51
81-85	71	23	48	61	28	33
86-90	24	8	16	72	28	44
91-95	7	2	5	24	4	20
96-100	1	0	1	7	3	4
101-105	0	0	0	4	2	2
106-110	0	0	0	3	2	1
Summe	2.619	1.345	1.274	2.658	1.386	1.272

Tab. 5: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Gr. Twülpstedt
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

4.3.6 Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Grafhorst

Die Gemeinde Grafhorst wächst voraussichtlich um ca. 8 % von 1.027 auf 1.109 Einwohner. Dabei bleibt der Jugendquotient bei 0,28 konstant, während der Altenquotient von 0,34 auf 0,40 steigt und der Anteil der Erwerbsfähigen von 61,3 % auf 55,9 % sinkt.

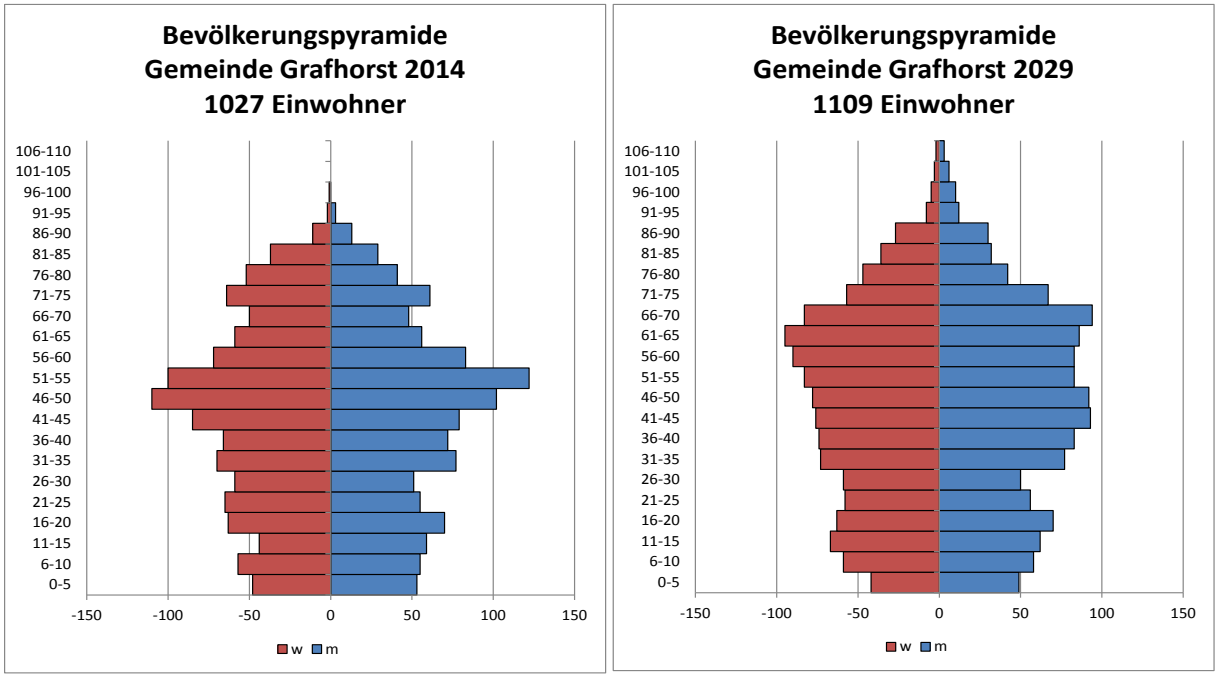


Abb.19: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Grafhorst 2014 und 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

	2014			2029		
Alter	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
0-5	45	20	25	44	22	22
6-10	35	18	17	41	18	23
11-15	54	25	29	46	20	26
16-20	46	24	22	43	18	25
21-25	59	27	32	47	20	27
26-30	37	17	20	39	17	22
31-35	58	31	27	55	28	27
36-40	56	34	22	64	33	31
41-45	85	38	47	72	35	37
46-50	107	55	52	81	37	44
51-55	70	35	35	77	37	40
56-60	71	36	35	89	36	53
61-65	87	38	49	96	43	53
66-70	55	32	23	69	30	39
71-75	59	25	34	69	30	39
76-80	50	24	26	74	29	45
81-85	33	10	23	38	17	21
86-90	13	8	5	35	12	23
91-95	7	2	5	15	8	7
96-100	0	0	0	9	4	5
101-105	0	0	0	4	4	0
106-110	0	0	0	2	2	0
Summe	1.027	499	528	1.109	500	609

Tab. 6: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Grafhorst
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

4.3.7 Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Velpke

Die Gemeinde Velpke wächst voraussichtlich um ca. 1,9 % von 4.566 auf 4.655 Einwohner. Dabei sinkt der Jugendquotient von 0,30 auf 0,27, während der Altenquotient von 0,32 auf 0,50 steigt und der Anteil der Erwerbsfähigen von 61,4 % auf 56,1 % abfällt.

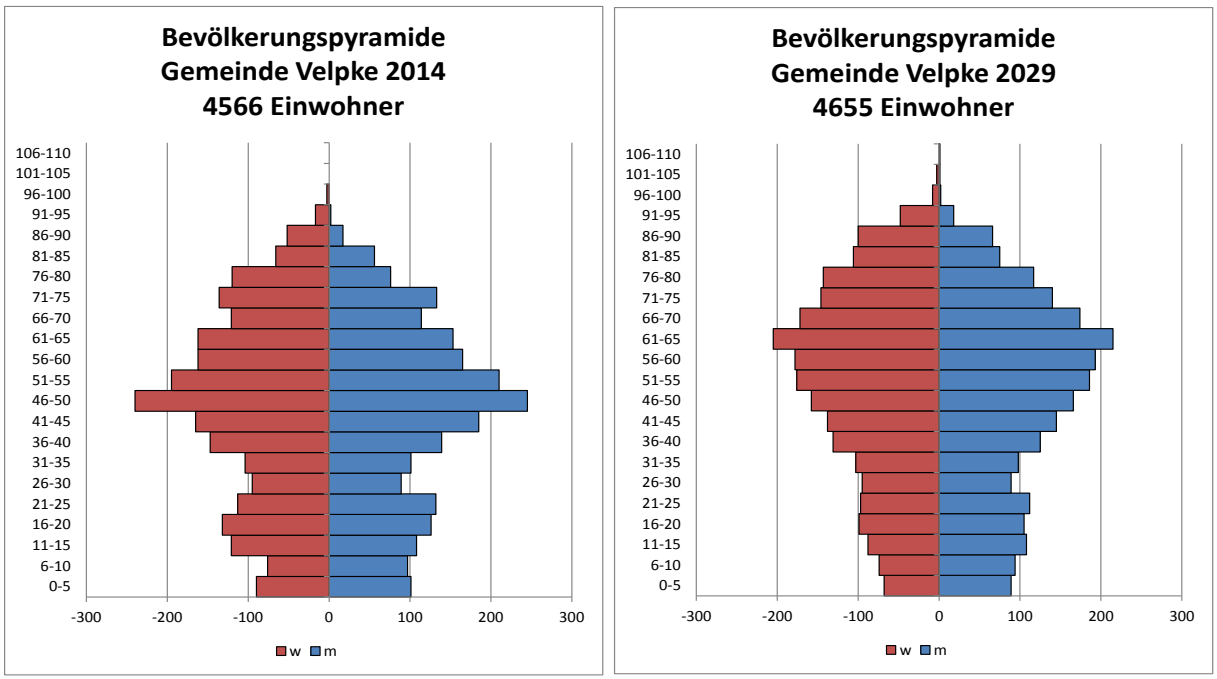


Abb.20: Bevölkerungspyramiden Gemeinde Velpke 2014 und 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

	2014			2029		
Alter	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w
0-5	191	101	90	157	89	68
6-10	173	97	76	168	94	74
11-15	229	108	121	196	108	88
16-20	258	126	132	204	105	99
21-25	245	132	113	209	112	97
26-30	184	89	95	184	89	95
31-35	205	101	104	201	98	103
36-40	286	139	147	256	125	131
41-45	350	185	165	283	145	138
46-50	485	245	240	324	166	158
51-55	405	210	195	362	186	176
56-60	327	165	162	371	193	178
61-65	315	153	162	420	215	205
66-70	235	114	121	346	174	172
71-75	269	133	136	286	140	146
76-80	196	76	120	260	117	143
81-85	122	56	66	181	75	106
86-90	69	17	52	166	66	100
91-95	19	2	17	66	18	48
96-100	3	0	3	10	2	8
101-105	0	0	0	4	1	3
106-110	0	0	0	1	1	0
Summe	4.566	2.249	2.317	4.655	2.319	2.336

Tab. 7: Bevölkerungsvorausberechnung Gemeinde Velpke
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

4.3.8 Fazit Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre deutet, bei Annahme einer Trendfortsetzung der letzten Jahre, auf einen leichten Bevölkerungsgewinn für die Samtgemeinde Velpke hin. Dies gilt nicht für alle Mitgliedsgemeinden gleichermaßen. Während vor allem Danndorf stärkere Zuwachszahlen verzeichnen könnte, geht die Vorausberechnung von einem starken Bevölkerungsverlust für die Gemeinde Bahrdorf aus. Dabei ist zu beachten, dass sich die Unterschiedlichen Tendenzen vor allem aus der Zuwanderung von außerhalb der Samtgemeinde ergeben. Daher profitieren in den letzten Jahren, auch in der Hochrechnung, die nördlichen und nah an Wolfsburg gelegenen Gemeinden. Somit hängt die Zuverlässigkeit der Vorausberechnung stark an der Entwicklung Wolfsburgs in Bezug auf Arbeitsplatz- und Wohnungsangebot. Die Wachstumschancen für Danndorf und Grafhorst ergeben sich nur bei gleichbleibender oder wachsender Attraktivität der Stadt Wolfsburg als Arbeitsort und sind zudem abhängig vom Wohnungs- und Bauplatzangebot der Stadt bzw. der anderen Gemeinden der Region. Auffällig ist hier die negative Korrelation der Bevölkerungsentwicklung Wolfsburgs und der Samtgemeinde Velpke in den letzten Jahren. So ist bei sinkender Bevölkerungszahl Wolfsburgs in der ersten Hälfte der 2000er Jahre ein Anstieg in Velpke zu verzeichnen, während mit Einsetzen der Stagnation der Kernstadt Wolfsburg eine Abnahme der Bevölkerung in den Mitgliedsgemeinden der SG Velpke einsetzt.

Angesichts des „Wohnen & Bauen Masterplan 2020“ und der darin enthaltenen 6.000 angedachten Wohnungen erscheint ein Zuwachs der Bevölkerung, gerade in Danndorf, eher unwahrscheinlich. Die Gemeinden werden hier erwähnt, da sie sich in besonderer räumlicher Nähe zu Wolfsburg befinden. Diese Aussage gilt aber prinzipiell auch für die anderen Gemeinden der SG Velpke.

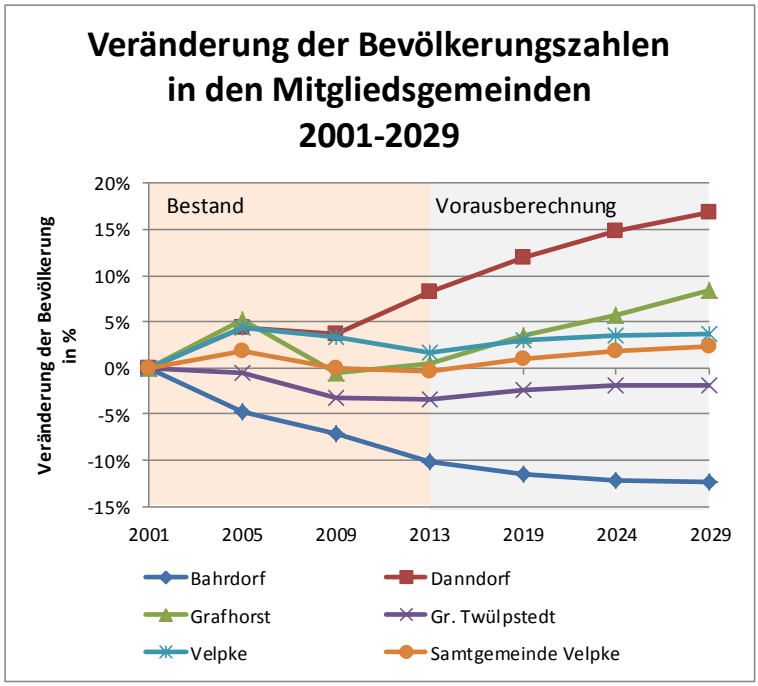


Abb.21: Veränderung der Bevölkerungszahlen in den Mitgliedsgemeinden 2001 bis 2029
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

5 Siedlungsentwicklung

Die Samtgemeinde Velpke gehört zu den ländlich geprägten Räumen, gekennzeichnet durch eine überwiegend landwirtschaftliche Flächennutzung. So entfielen 2012 auf die Landwirtschaft ca. 68 % der Samtgemeindefläche. Die Siedlungsfläche (bestehend aus Wohn-, Gewerbe- und Industrie- sowie Betriebs- und Erholungsfläche) umfasste hingegen nur ca. 4,4 % der Gesamtfläche. Die Verkehrsflächen umfassen mit 4,6 % ca. die gleiche Fläche.

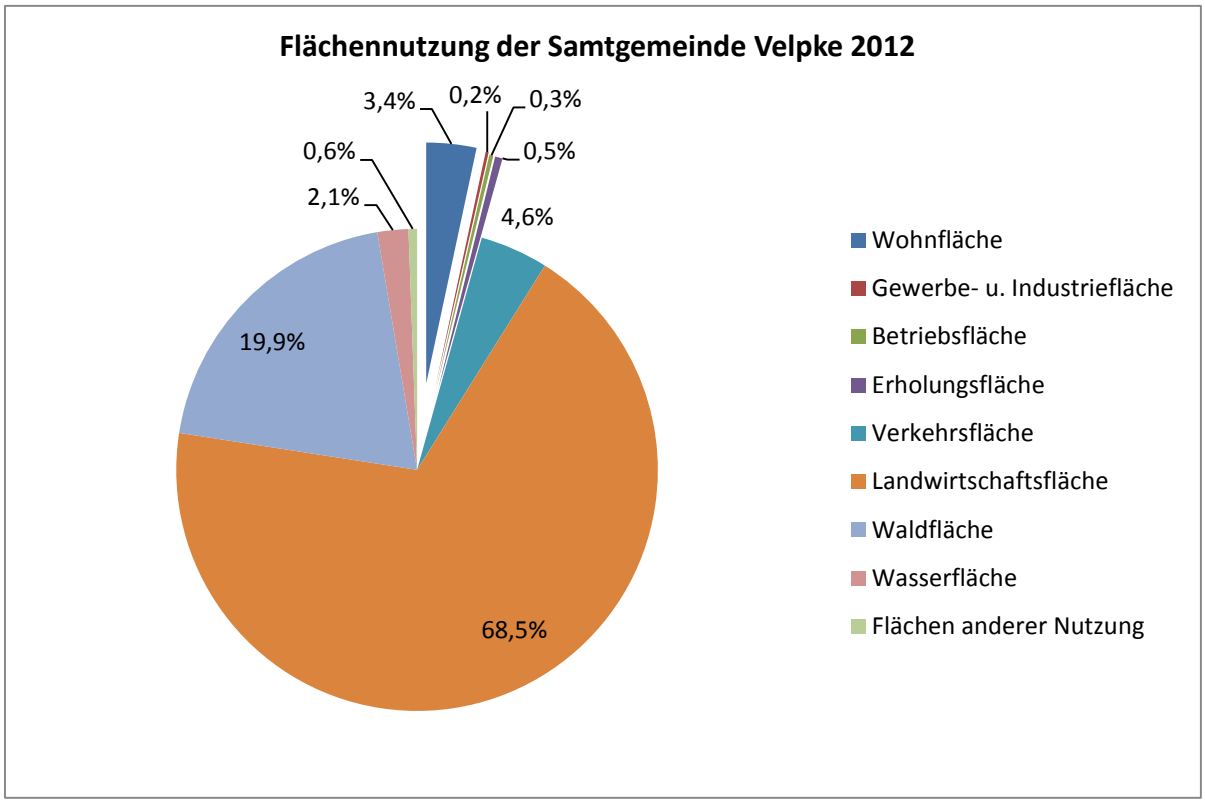


Abb.22: Flächennutzung der Samtgemeinde Velpke 2012
Quelle: LSN-Online: Tabelle Z0000001

Der Verlauf der Entwicklung der Flächen in den Jahren 2001 bis 2013 zeigt, dass zwischen 2001 und 2009 ein Zuwachs an Wohnflächen stattgefunden hat, der anschließend stagniert hat. Im gleichen Zeitraum wies die Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2009 rückläufige Tendenzen auf. Mit dem Zuwachs an Wohnfläche einher ging ein Anstieg der Wohnungen. Es hat somit eine Entkopplung der Siedlungsentwicklung von der Bevölkerungsentwicklung stattgefunden. Der Anstieg an Wohnungen wurde durch neue Wohnflächen anstatt durch Innenverdichtung erreicht. Der Rückgang der Bevölkerung bei wachsenden Wohnungszahlen führt zu einer sinkenden Anzahl an Einwohnern pro Wohnung. Dies entspricht dem allgemeinen Bundestrend und ist zum einen auf den Wunsch nach Individualisierung, also nach Einzelwohnungen, bzw. der sinkenden Anzahl an Kindern pro Paar zurückzuführen. Zum anderen schlägt sich die Entwicklung einer steigenden Anzahl alleinstehender Senioren nieder, die Ihren gewohnten Wohnraum, der zumeist auf die Bedürfnisse einer Familie mit Kindern ausgelegt ist, nicht verlassen. Diese Entwicklungen verliefen jedoch in den Mitgliedsgemeinden unterschiedlich.

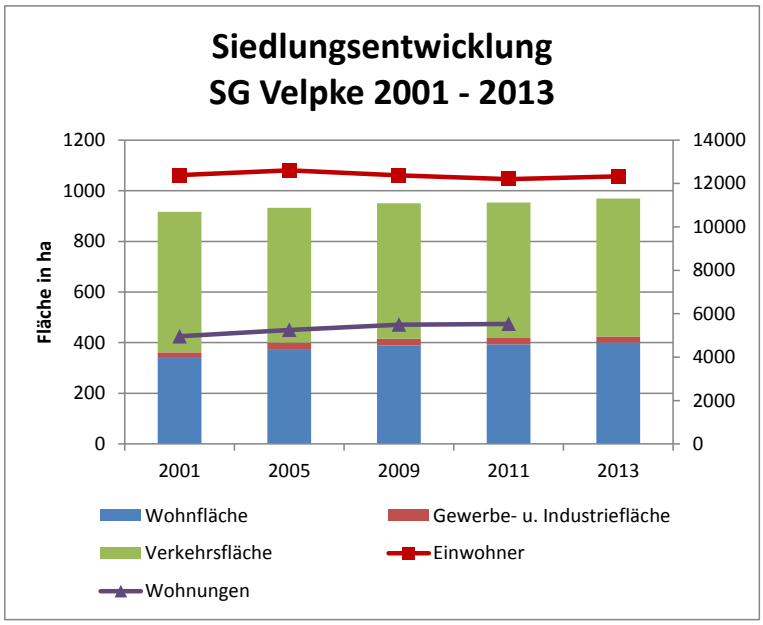


Abb.23: Siedlungsentwicklung der Samtgemeinde Velpke 2001 bis 2013

Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke, Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

Abb.24 zeigt den Zuwachs der Siedlungsfläche pro Einwohner. Dieser ist tendenziell in allen Mitgliedsgemeinden feststellbar und birgt für die Kommunen das Risiko steigender Er- bzw. Unterhaltungskosten für die Infrastruktur pro Einwohner und für die Einwohner den Anstieg unattraktiver Leerstände und bei sinkender Immobilienpreise des Altbaubestandes. Abseits der Tendenz ist festzustellen, dass die Gemeinden Danndorf und Grafhorst im Vergleich zu den anderen Gemeinden noch geringe Werte von Siedlungsfläche pro Einwohner aufweisen. Die Werte Danndorfs liegen bei ca. der Hälfte der Werte der Gemeinde Velpke.

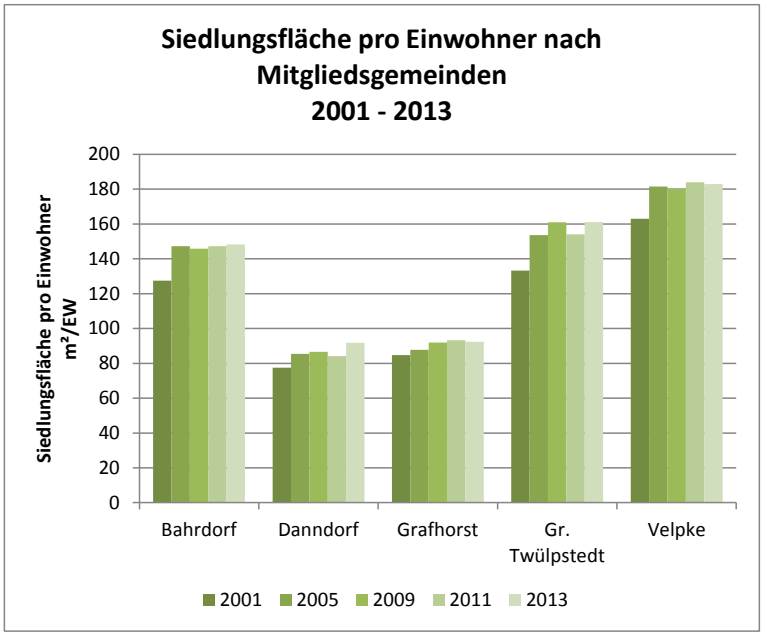


Abb.24: Siedlungsfläche pro Einwohner nach Mitgliedsgemeinden 2001 bis 2013

Quelle: Fläche: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke

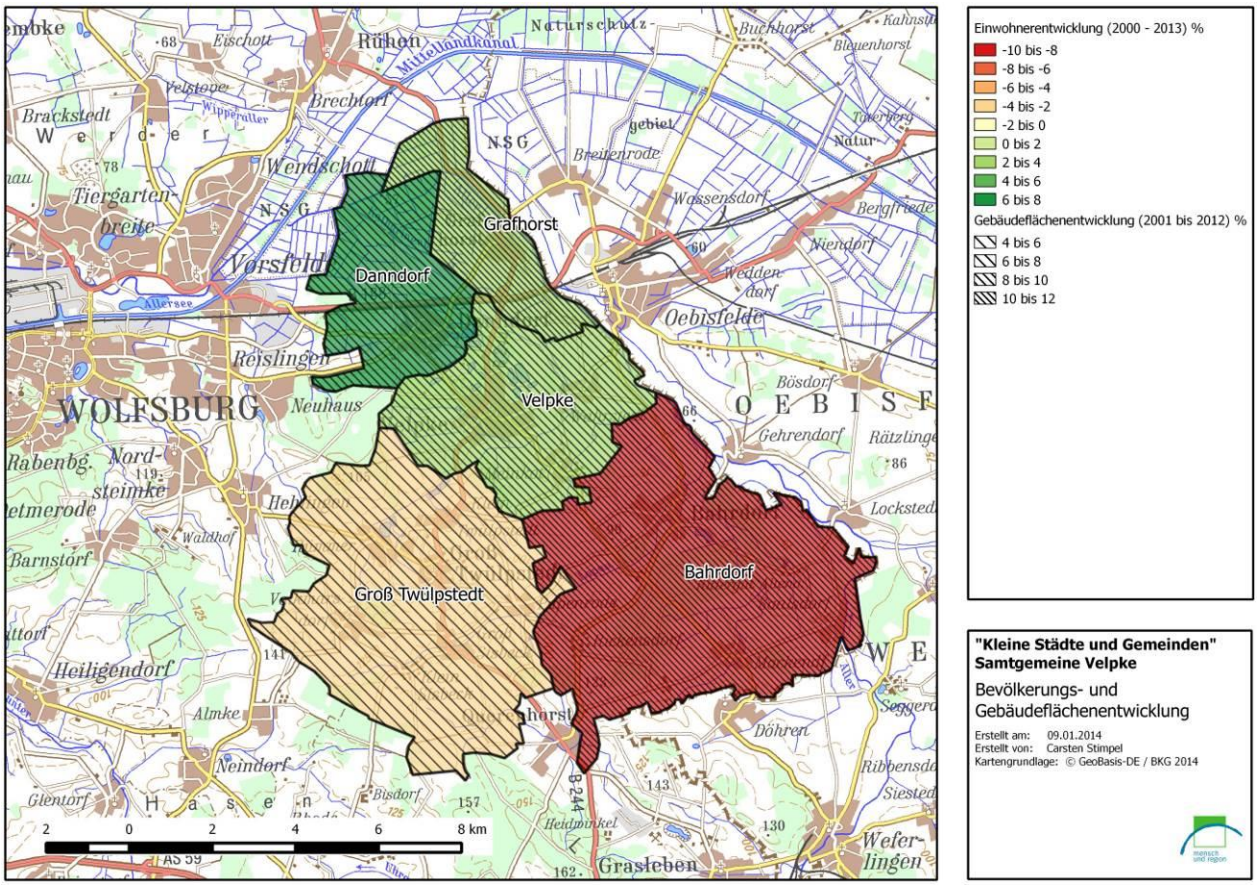


Abb.25: Bevölkerungs- und Gebäudeflächenentwicklung
Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke

Gegenläufig zum Anstieg der Siedlungsfläche pro Einwohner gehen die Einwohnerzahlen pro Wohnung zurück. So kamen 2001 auf eine Wohnung in der Samtgemeinde noch 2,5 Einwohner, während es 2011 nur noch 2,2 waren. Dieser Trend wird sich bis 2013 fortgesetzt haben, so dass von einem Wert von 2 Einwohnern pro Wohnung ausgegangen werden kann.

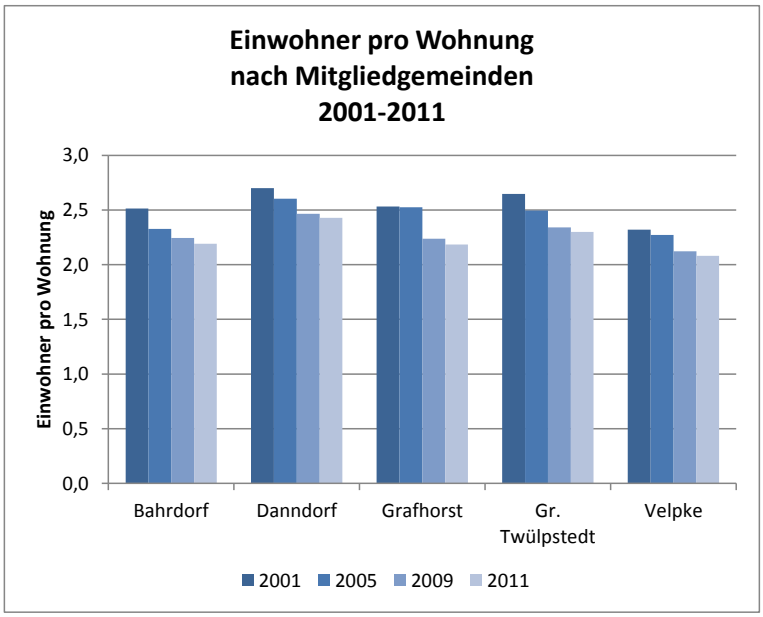


Abb.26: Einwohner pro Wohnung nach Mitgliedsgemeinden 2001 bis 2011
Quelle: Einwohner: SG Velpke,
Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

5.1 Siedlungsentwicklung Bahrdorf

In Bahrdorf wurde von 2001 bis 2009 entsprechend dem Trend der Samtgemeinde Wohnfläche ausgewiesen, jedoch waren die Einwohnerzahlen in Bahrdorf bereits rückläufig. Der Zuwachs an Wohnfläche ging mit einem Zuwachs an neuen Wohnungen einher.

Die Ausweisung der Wohnflächen und der Zuwachs an Wohnungen sind daher von der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung entkoppelt. Daraus entstehen Gefahren eines Überangebotes an Wohnraum und daraus resultierender Leerstand sowie steigende Infrastrukturkosten für die Kommune.

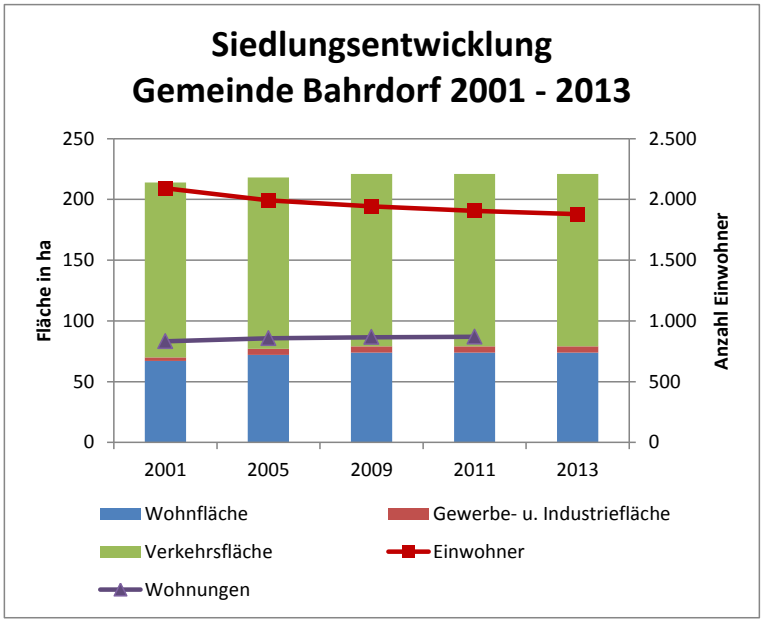


Abb.27: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Bahrdorf 2001 bis 2013

Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke, Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

5.2 Siedlungsentwicklung Danndorf

In der Gemeinde Danndorf wurden zwischen 2001 und 2013 kontinuierlich neue Wohnflächen ausgewiesen, diese korrespondieren jedoch mit den ebenfalls steigenden Einwohnerzahlen. Ob die Ausweisung der Wohnflächen zur Deckung der Nachfrage der Zuzügler notwendig war, kann nur durch eine Überprüfung des Brachflächen- und Leerstandspotenzials festgestellt werden. Auch bei wachsender Bevölkerungszahl ist ein flächenschonender Umgang im Zuge einer Innen- vor Außenentwicklung im Hinblick auf das 30 ha-Ziel der Bundesregierung sinnvoll.

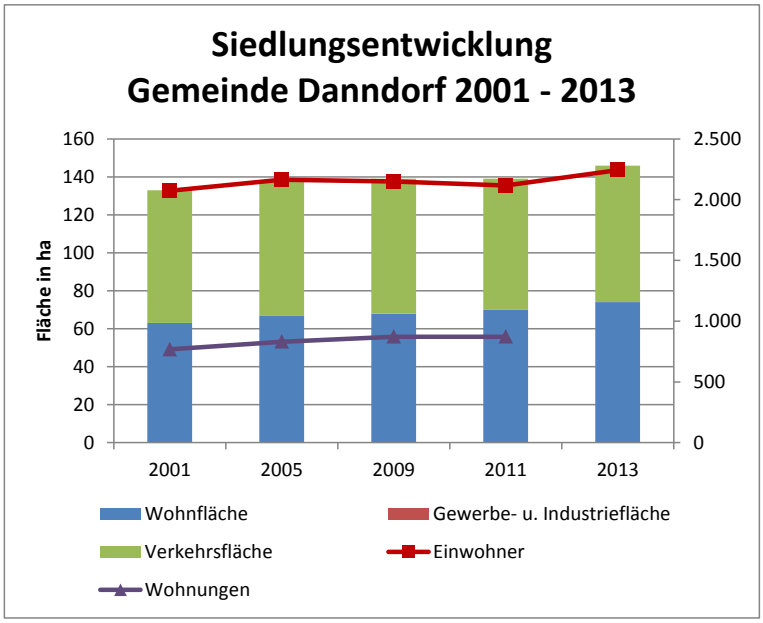


Abb.28: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Danndorf 2001 bis 2013

Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke, Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

5.3 Siedlungsentwicklung Grafhorst

In der Gemeinde Grafhorst ist zwischen 2001 und 2009 ein starker Zuwachs an Wohnfläche festzustellen. Dieser ging in den Jahren 2001 bis 2005 mit einem Bevölkerungszuwachs einher. Die Neuausweisung von Wohnflächen wurde jedoch auch nach 2005 fortgesetzt, obwohl die Bevölkerungszahlen zu diesem Zeitpunkt bereits rückläufig waren. Ab 2011 kam es zu einer Stagnation der Flächenausweisung, die der Bevölkerungsentwicklung entsprach. Die Entwicklung der Wohnungszahlen lief analog zur Wohnflächenausweisung.

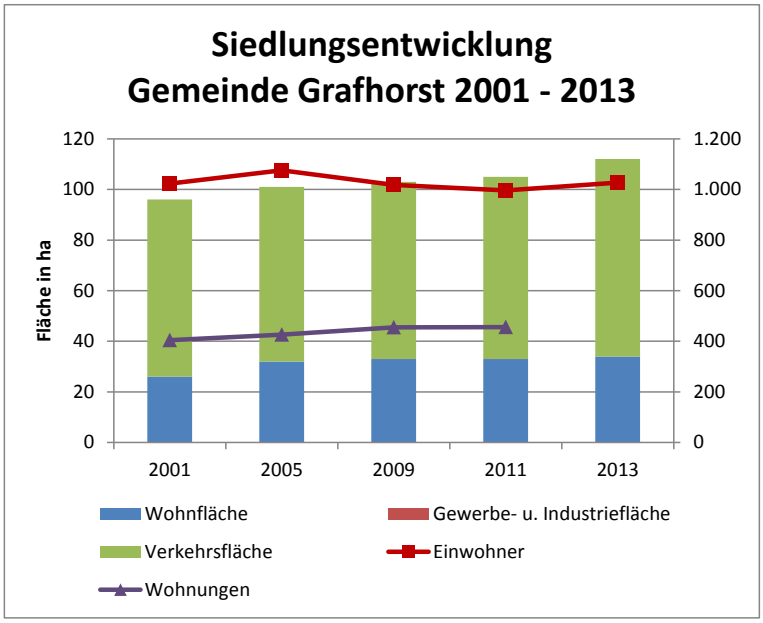


Abb.29: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Grafhorst 2001 bis 2013
Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke, Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

5.4 Siedlungsentwicklung Groß Twülpstedt

Die Siedlungsentwicklung der Gemeinde Groß Twülpstedt war im Zeitraum 2001 bis 2013 von einer Stagnation gekennzeichnet. Die Bevölkerungszahlen sind leicht rückläufig, bis 2009 fand noch ein Zuwachs an Wohnfläche statt. Deutlich wird der Zuwachs an Wohnungen bei gleichzeitig sinkender Bevölkerung.

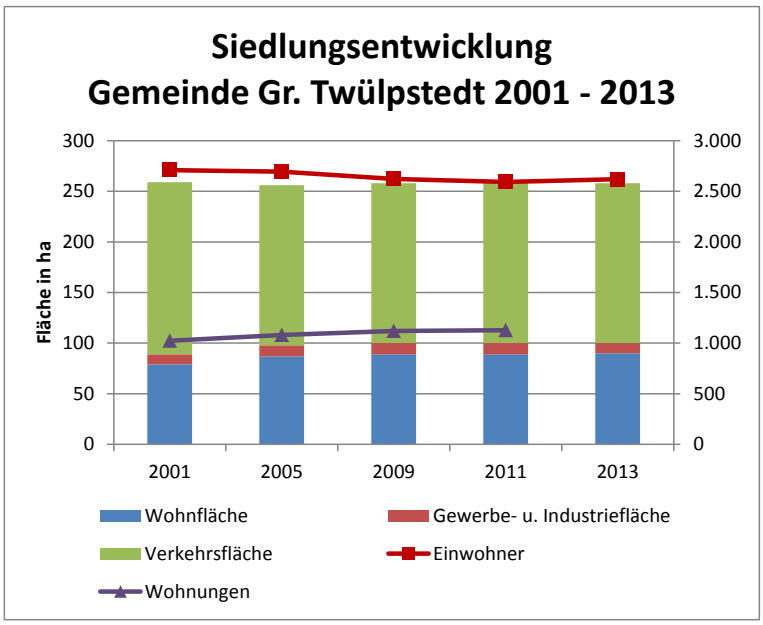


Abb.30: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Groß Twülpstedt 2001 bis 2013
Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke, Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

5.5 Siedlungsentwicklung Gemeinde Velpke

Die Gemeinde Velpke weist von allen Gemeinden der Samtgemeinde das bislang schlechteste Verhältnis von Einwohnern zu Siedlungsfläche auf. Dieser Sachverhalt hat sich in den Jahren 2001 bis 2013 noch verstärkt, indem bis 2009 Wohnflächen ausgewiesen wurden, obwohl die Einwohnerzahlen seit 2005 sanken.

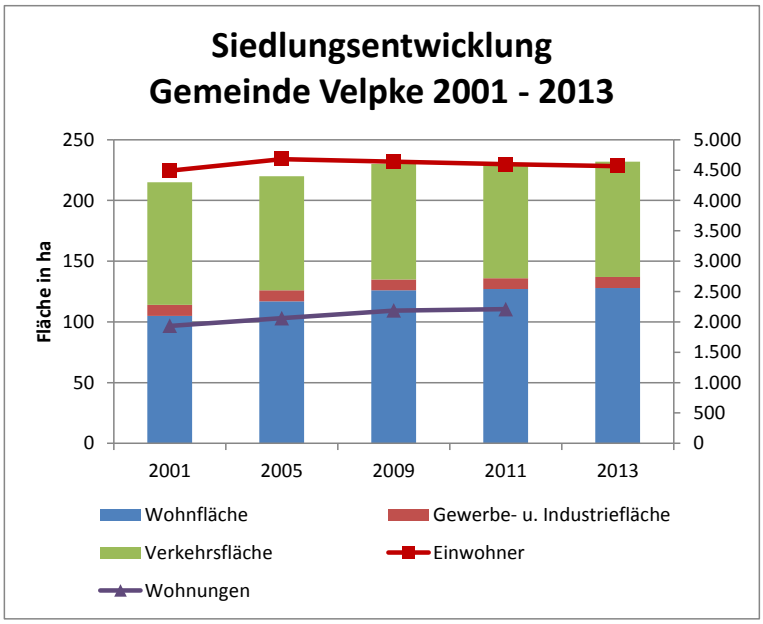


Abb.31: Siedlungsentwicklung der Gemeinde Velpke 2001 bis 2013

Quelle: Flächen: LSN-Online: Tabelle Z0000001, Einwohner: SG Velpke, Wohnungen: LSN-Online: Tabelle K8031012

5.6 Baugebiete in der Samtgemeinde Velpke

Die Situation im Bereich der Vermarktung der Baugebiete ist in der ganzen Samtgemeinde zurzeit sehr gut, da in Wolfsburg zurzeit wenig Bauplätze und Wohnungen angeboten werden. Die Ausführungen zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung der Stadt Wolfsburg (vgl. Kap. 4.2), insbesondere der bestehende Masterplan 2020, lassen jedoch für die Zukunft eine größere Konkurrenz der Stadt Wolfsburg auf dem Immobilienmarkt erwarten. Insbesondere die besseren Möglichkeiten der Bewerbung der Stadt Wolfsburg als Wohnstandort (vgl. http://microsite.stadt.wolfsburg.de/masterplan2020/) stellen eine Herausforderung für die überregionale Vermarktung der Samtgemeinde Velpke dar.

In der Vergangenheit waren die Bevölkerungsprognosen sowohl für die Stadt Wolfsburg wie auch für die Samtgemeinde Velpke eher negativ. In der Folge war auch davon auszugehen, dass die Baugebiete schwer zu vermarkten sind. Nach Aussage einer Immobilienfirma war es in den letzten 10 Jahren schwer, Baugrundstücke zu vermarkten, dies habe sich im letzten Jahr stark verändert. Zurzeit könne jedes Grundstück in der Samtgemeinde Velpke vermarktet werden.

Abb.32: Marketingkampagne Braunschweig
Quelle: http://microsite.stadt.wolfsburg.de/masterplan2020/

Dieser Trend ist auch in dem Anstieg der Bevölkerungszahlen erkennbar. Es ist allerdings zu hinterfragen, wie lange dieser Trend anhalten wird und welche Folgen sich für die Gemeinde daraus ergeben.

Tab. 8 zeigt die momentan in der Planung befindlichen Wohnbaugebiete.

Gemeinde/Ortsteil	Name	Größe	Verfahrensstand
Bahrdorf			
OT. Bahrdorf	Im Reuterbusch II	18 Plätze	B-Plan rechtskräftig, keine Erschließung
OT. Rickensdorf	Hinter Strauß Gärten	12 Plätze	B-Plan rechtskräftig, keine Erschließung
Summe		30 Plätze	
Danndorf			
Danndorf	Velpker Weg III	35 Plätze	in der Aufstellung
Danndorf	Velpker Weg IV	11 Plätze	in der Aufstellung
Summe		46 Plätze	
Grafhorst			
Grafhorst	In den Morgen II	28 Plätze	in der Aufstellung
Groß Twülpstedt			
Papenrode	Steinplessen II 3. Bauabschnitt	12 Plätze	B-Plan rechtskräftig, Entscheidung über Erschließung steht noch aus
Kl. Sisbeck	Im Bökengarten 2. BA	8 Plätze	B-Plan rechtskräftig, Entscheidung über Erschließung steht noch aus
Kl. Twülpstedt	Auefeld West	8 Plätze	B-Plan rechtskräftig, Erschließung läuft
Summe		28 Plätze	
Velpke			
Velpke	Bergrehme Ost	50 Plätze	in der Aufstellung
Wahrstedt	Bullenkamp 2. BA	4 Plätze	Abverkauf läuft
Meinkot		1 Bau-	Noch frei

Gemeinde/Ortsteil	Name	Größe	Verfahrensstand
		platz / 800 qm	
Summe		55 Plätze	
Summe Samtgemeinde Velpke		**187 Bauplätze**	

Tab. 8: Auflistung der freien bzw. potenziellen Bauplätze in der Samtgemeinde Velpke

Würden alle angedachten Bauplätze rechtskräftig und erschlossen werden, so würden bei 187 Bauplätzen ein zusätzliches Wohnungsangebot von mindestens ebenfalls 187 Wohnungen geschaffen. Bei einem angenommenen durchschnittlichen Wert von 2 Einwohnern pro Wohnung ergäbe sich ein Angebot für 374 zusätzliche Einwohner. Der damit angebotene Wohnraum übersteigt den laut Vorausberechnung zu erwartenden Bevölkerungszuwachs von 293 Einwohnern bis 2029 um 81 Personen. Es würde also mindestens ein rechnerisches Überangebot von 40 Bauplätzen bzw. Wohnungen entstehen. Dabei ist noch nicht berücksichtig, dass auf manchen Bauplätzen auch mehr als eine Wohnung entstehen könnte.

Sollte Wolfsburg bis 2029 verstärkt eigene Bauplätze ausweisen und damit einen Teil des Zuwanderungspotenzials der Samtgemeinde Velpke selber nutzen, sind aller Wahrscheinlichkeit nach die Vorausberechnungen nach unten zu korrigieren, das Überangebot würde somit weiter ansteigen.

Die Situation stellt sich differenziert in den einzelnen Gemeinden dar. Werden die Gemeinden isoliert betrachtet, so besitzen Danndorf, Grafhorst und Velpke das Potenzial, die angedachten Bauplätze durch die Bevölkerungsentwicklung zu füllen, ohne einen Anstieg des Leerstands herbeizuführen.

Bahrdorf sowie Groß Twülpstedt haben einen Rückgang der Bevölkerungszahlen zu erwarten, die einer Ausweisung von Bauplätzen widersprechen.

Zu beachten ist jedoch die gegenseitige Abhängigkeit der fünf Gemeinden. Sollte bspw. Danndorf die Nachfrage nach Wohnraum vollständig durch Neuausweisungen decken, könnte die Nachfrage nicht auf die Nachbarkommunen umverteilt werden, was bei deren Bevölkerungsrückgang zu Leerständen und einem Infrastrukturüberangebot führen würde. Auf Samtgemeindeebene betrachtet würde somit Infrastruktur geschaffen, die anderenorts bereits vorhanden ist, und die Siedlungsfläche und Infrastruktur würden insgesamt ansteigen. Dies würde zu höheren Infrastrukturkosten pro Einwohner führen. Es ist zu erwarten, dass durch die Leerstände die Immobilien in den schrumpfenden Kommunen entwertet werden, möglicherweise bis zu einem Punkt, an dem der Preis für die Leerstände eine höhere Attraktivität besitzt als die neuen ausgewiesenen Bauplätze. Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ist daher vor allem dann möglich, wenn durch Kooperation versucht wird, die Potenziale d.h. auch die im Zuge einer Bevölkerungsvorausberechnung errechneten potenziellen Einwohner (Einwohnerpotenzial), die beispielsweise von Wolfsburg ins Umland ziehen könnten, besser auf die Gemeinden zu verteilen oder, möglicherweise durch Umlage, das Infrastrukturangebot rückzubauen.

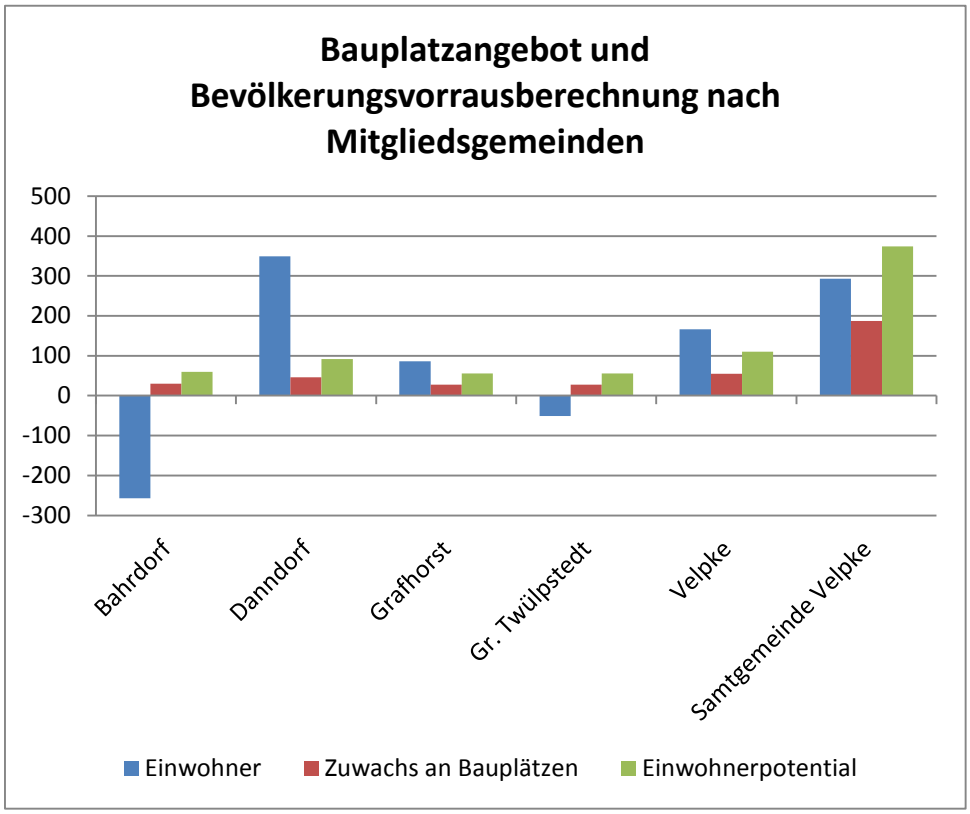


Abb.33: Bauplatzangebot und Bevölkerungsvorausberechnung nach Mitgliedsgemeinden

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Samtgemeinde Velpke

5.7 Leerstände und Brachflächen (Tendenzaussagen), städtebauliche Missstände

Zur Frage der Leerstände und Brachflächen gibt es keine verlässlichen Angaben in der Samtgemeinde Velpke. Nach Aussagen der Gemeindeverwaltung ist es das Ziel, mittels eines Baulücken- und Leerstandskatasters eben solche Flächen zu identifizieren indem Baulücken- und Leerstandskataster kann die Altersstruktur der Einwohner in Altersgruppen auf dem Flurstück visualisiert werden. Fehlende Meldedaten weisen auf potenzielle Leerstände hin. Damit kann die Kommune u.a. bessere Aussagen zu Schulen, Schulwegen, Senioren- und Nahversorgungseinrichtungen oder auch zur ärztlichen Versorgung machen (vgl. Homepage GLL Niedersachsen).[1] Die Erstellung des Baulücken- und Leerstandskatasters kann die Samtgemeinde Velpke z. B. im Rahmen eines Klimaschutz-Teilkonzeptes „Klimagerechtes Flächenmanagement“ umsetzen und dafür eine Förderung beim Projektträger Jülich/BMU beantragen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich dazu im Anschluss an das Teilkonzept noch einmal einen Klimamanager für die Umsetzung des Konzeptes fördern zu lassen. Dadurch kann sich die Samtgemeinde eine sehr gute Planungsgrundlage schaffen.

[1] http://www.gll.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=10605&article_id=111411&_psmand=34

Ein gutes Beispiel in der Samtgemeinde Velpke ist der „Velpker-Hof“, der nach mehreren Jahren Leerstand in ein Hotel mit Restaurant umgewandelt wurde.[2]

Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung und der Beobachtung der Leerstände und potentiellen Leerstände ist die Baulandausweisung bzw. die Rate der Neubauten sowie auch die Nutzungsintensität in Gewerbegebieten zu beobachten. Gerade im Hinblick auf die Ausweisungen „Auf der Grünen Wiese“, wie dies z. B in Grafhorst Baugebiet „In den Morgen“ umgesetzt wurde, sollte gleichzeitig das Ausmaß der potenziellen und tatsächlichen Leerstände untersucht werden, damit nicht – wie in Kap. 10 beschrieben – einerseits neue Gebäude entstehen, während Alte leer stehen.

Ergänzend zum Baulücken- und Leerstandskataster kann sich die Samtgemeinde Velpke auch die Erstellung eines Brachflächenkatasters, die Durchführung von Gefährdungsabschätzungen und Sanierungsuntersuchungen altlastenverdächtiger Flächen und die Sanierung von Flächen mit erhöhten Schadstoffgehalten durch den Landkreis Helmstedt fördern lassen. Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen der Projektförderung als Anteilfinanzierung gewährt.[3]

Förderanträge sind bei der NBank einzureichen: Richtlinie Wiedernutzung brachliegender Industrie- und Gewerbeflächen.

Städtebauliche Missstände sind bspw. im Ort Rümmer/Groß Twülpstedt zu finden.

Der dörfliche alte Siedlungsbereich (vgl. Abbildung 33) bedarf dringend im Rahmen z. B. der Dorferneuerung einer Sanierung, Nachnutzung und Aufwertung. Einerseits gilt es, die alte Struktur zu erhalten, andererseits sollen die Gebäude und der ganze Bereich nachgenutzt werden. Eine Verdichtung ist ggf. möglich.

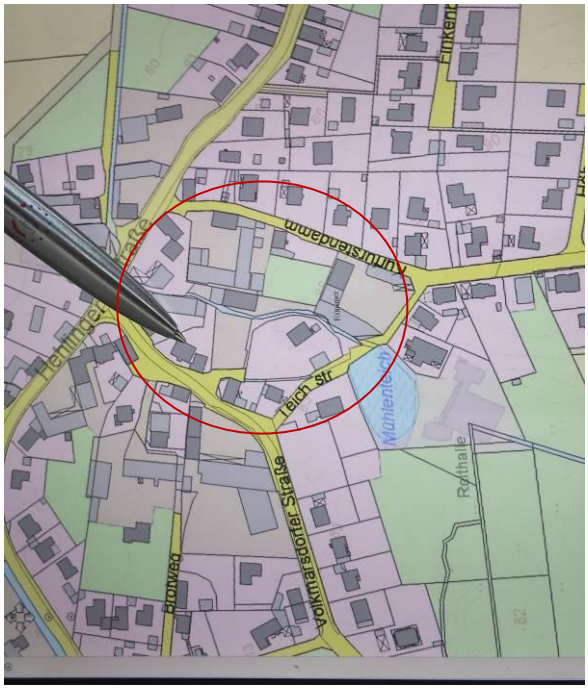


Abb.34: Standortplan städtebaulicher Missstände Rümmer
Quelle Kartengrundlage: Samtgemeinde Velpke

[2] (http://www.waz-online.de/Wolfsburg/Wolfsburg/Velpke-Lehre/In-den-Ex-Velpker-Hof-kommt-jetzt-neues-Leben)

[3] Brachflächenrecycling im Landkreis Helmstedt: http://www.helmstedt.de/staticsite/staticsite.php?menuid=276&topmenu=2

Abb.35: Ortsteil Rümmer, Groß Twülpstedt, sanierungsbedürftiges Altbaugebiet
Fotos mensch und region/Sell-Greiser GmbH & Co.KG.

6 Wirtschaft und Beschäftigung

6.1 Lage im Wirtschaftsraum, verkehrliche Anbindung und Kooperationen

Die Samtgemeinde Velpke liegt im Bereich Ost-Süd-Ost des Oberzentrums Wolfsburg und damit nordöstlich des oberzentralen Verbundes der Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg, die wiederum in einem Verbund mit dem Mittelzentrum Wolfenbüttel je nach Stadt laut Landesraumordnungsprogramm verschiedene Entwicklungsschwerpunkte haben.

Wolfsburg liegt als einer von mehreren landesbedeutsamen Logistikknoten in der Logistikregion SE – Niedersachsen mit einem Vorranggebiet Güterverkehrszentrum. Im konventionellen Bahnnetz liegt Wolfsburg auf der EU-bedeutsamen Strecke Hildesheim – Braunschweig – Wolfsburg, aber auch Richtung Hannover. Zudem soll Wolfsburg durch den Neubau der A 39 in Richtung Lüneburg erschlossen werden, die wiederum mit der Querspange B 4 Breitenhees zur A 14 die Verbindung nach Magdeburg-Schwerin schafft. Zudem gilt es laut Landesraumordnungsprogramm den Binnenhafen Wolfsburg – Fallersleben zu sichern und die „Trimodale Funktionalität Wasser-Schiene-Straße“ zu sichern und zu entwickeln.

Somit liegt die Samtgemeinde Velpke zwar randlich zu diesem oberzentralen Verbund, hat aber gleichzeitig die Chance, verkehrlich an diese Potenziale anzuknüpfen und von den Entwicklungsimpulsen dieser Oberzentren, insbesondere Wolfsburgs, zu profitieren.

Die Samtgemeinde liegt im Landkreis Helmstedt und gehört zum Zweckverband Großraum Braunschweig. Dieser übernimmt die Aufgaben der Regionalplanung und der Unteren Landesplanungsbehörden, die sonst i.d.R. von den Landkreisen wahrgenommen werden. Ziel ist es, „…übergeordnete, überörtliche und zusammenfassende Pläne oder Programme aufzustellen und fortzuschreiben, sowie alle raumbedeutsamen Planungen aufeinander abzustimmen. Dabei handelt es sich um die Gesamtheit der auf das Verbandsgebiet bezogenen Planung entsprechend den ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und sonstigen infrastrukturellen Erfordernissen.“[4]

Als Wirtschaftsraum hat sich der ZGB das wirtschaftsstrukturelle Leitbild der Wissenschafts- und Technologieregion gegeben. Dazu gehören[5]:

- eine kooperative Wirtschafts- und Innovationspolitik

Ziel ist es, die Vielfalt und den Ausbau der Industrie- und Forschungsregion, der Dienstleistungs- und Freizeitregion einschließlich Tourismus sowie der Bildungs- und Kulturregion zu fördern und traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken zu verknüpfen. (…)

- Stärkung des Wirtschaftsraums

Ziel ist es, durch eine zukunftsfähige und innovative Regionalentwicklung attraktive Lebens- und Standortbedingungen im Großraum zu gewährleisten und durch Informationen über planungsrelevante Standortbedingungen und abgewogene Zielaussagen verlässliche Rahmen-

[4] Homepage des ZGB 2014; https://www.zgb.de/regionalplanung/

[5] Auszug aus der Homepage des ZGB 2014; https://www.zgb.de/regionalplanung/leitbilder-der-regionalentwicklung/

bedingungen für wirtschaftliches Handeln zu schaffen und dadurch den ganzen Wirtschaftsraum zu stärken. Die Umsetzung dieses raumordnerischen Leitbildes wird durch ein gegenüber der heutigen Situation deutlich verbessertes Regionalmarketing begleitet.

- Mit der Metropolregion zu mehr Internationalität

Ziel ist es, die Metropolregion Hannover - Braunschweig - Göttingen - Wolfsburg im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit der Region als auch zur Erschließung von Synergien und Kooperationspotenzialen zu stärken und somit auch zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit beizutragen. Die Verteilungs- und Bündelungsfunktion (Gateway-Funktion) der Metropolregion wird durch Ausbau der technischen Infrastruktur auf internationales Niveau gebracht.

Insgesamt sollen die Folgen des demografischen Wandels und die **daraus resultierenden Wanderungsbewegungen im Planungsraum des ZGB durch gezieltes Gegensteuern** abgemildert werden. Dazu gehört auch, „(…) dass in strukturschwachen und vom Bevölkerungsrückgang gefährdeten Räumen (…) die zentralen Orte diejenigen Orte [sind], die eine Mindestversorgung der Bevölkerung gewährleisten bzw. Orientierungspunkte für ein politisches Gegensteuern bieten können.

Teilräumliche Besonderheiten werden bei der Umsetzung des Leitbildes der dezentralen Konzentration berücksichtigt. Das Zentrale-Orte-Konzept erfährt eine Flexibilisierung im Hinblick auf die differenzierte Siedlungsentwicklung im Großraum Braunschweig. Es wird ergänzt durch die Festlegung von Standorten mit besonderen Funktionen sowie gegliederten Siedlungsachsen entlang des schienengebundenen Personennahverkehrs und **leistungsfähiger RegioBuslinien** mit einer angepassten Entwicklung im Umfeld der Stationen und Haltestellen.

Die Gemeinde Velpke ist Grundzentrum und zentraler Ort für die Samtgemeinde. Die Regiobuslinie 380 fährt durch die Samtgemeinde Velpke und verbindet Wolfsburg mit Helmstedt. Zudem ist die Samtgemeinde Velpke durch die B 188 () an das Oberzentrum Wolfsburg angeschlossen.

Planerisch relevant sind die im RROP ausgewiesenen Vorranggebiete für den Schienen- und Straßenverkehr, die in Form der ICE-Strecke Hannover-Wolfsburg-Berlin und der B 188 bzw. B 244 durch die Samtgemeinde Velpke verlaufen.

Historisch betrachtet ist die Samtgemeinde Velpke und der Landkreis Velpke ehemaliges Zonenrandgebiet. Mit der Grenzöffnung veränderte sich diese Lage und sowohl Landkreis wie auch die Samtgemeinde Velpke können nun eher als in einer zentralen Lage angesiedelt beschrieben werden. Somit können sie sich in alle Richtungen orientieren.

6.2 Der Wirtschaftsstandort Velpke

Die Akteure der Wirtschaft sowie der Wirtschaftsförderer in Velpke stellen sich die Frage, wie mit den Auswirkungen des demografischen Wandels umzugehen ist und welche Folgen daraus zu bewältigen sein werden.

Die Wirtschaftsförderung der Samtgemeinde Velpke kommt zu dem Schluss (vgl. Homepage der Samtgemeinde Velpke), dass sich die Angebote der gewerblichen Wirtschaft entsprechend bedarfsorientiert weiterentwickeln müssen und die Gemeinde Velpke mit ihren grundzentralen Aufgaben im Speckgürtel von Wolfsburg auch für junge Familien als Wohnstandort

wieder attraktiv werden bzw. bleiben muss. Dem schließt sich die ARGE aufgrund der Erkenntnisse zur Bevölkerungsentwicklung und den damit verbundenen Folgen an.

Es zeichnet sich deutlich ab, dass die Samtgemeinde Velpke sich und die eigene Entwicklung in Relation zur Stadt Wolfsburg positionieren muss und einerseits die Impulse, die durch die Entwicklungen in Wolfsburg auf die Samtgemeinde einwirken, entsprechend für sich nutzen, aber auch nicht alle Impulse einfach hinnehmen sollte. Anders als es ggf. als Randgemeinde im Zonenrandgebiet möglich gewesen wäre, hat die Samtgemeinde Velpke nun die Möglichkeit, sich ein wirtschaftliches und gesamtkommunales innovatives Profil zu geben und auf diese Weise pro-aktiv zu handeln.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, so die Wirtschaftsförderung (vgl. Homepage), ist die Schaffung einer vielfältigen Angebotspalette von Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, also eine lokale lebendige und vielfältige Wirtschaft. Hierzu sollte die Dorfgemeinschaft bzw. die Gruppe der Unternehmen und Selbstständigen sich zusammensetzen und im Rahmen eines Arbeitskreises überlegen, welche Maßnahmen konkret und vor allem kurz- aber auch langfristig umzusetzen sind.

Deutlich zeigt sich bei der Auswertung des Klimaschutzkonzeptes und bei der Erstellung des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes, dass vor allem die synergetische Verbindung zwischen den jeweiligen Themenfeldern nicht immer gegeben ist.

So sind mit Klimaschutz Einnahmen zu erzeugen und Projekte notwendig, die wiederum dem demografischen Wandel zugutekommen, mit Impulsen zur Nahversorgung können Bildungsinitiativen gestartet und das lokale Wir-Gefühl gestärkt werden und mit der Mobililtätsverbesserung können Nahversorgung und ärztliche Versorgung optimiert werden.

In der Samtgemeinde wurden für die wirtschaftliche Entwicklung inzwischen verschiedene Initiativen gestartet, die der Internetseite entnommen und im Folgenden nur kurz aufgeführt werden.

Wirtschaftsforum

Partnerschaftliche Kommunikation mit den bestehenden Betrieben soll künftig Angebote den Betrieben stärker bekannt und zugänglich zu machen. Das „Wirtschaftsforum“ soll in Zukunft eine Plattform für Vorträge, Veranstaltungen u.ä. zusammengefasst werden. Geplant ist es, die Jungunternehmer in die Wirtschaftsgemeinschaft einzubinden. Gleichsam sollte dieses Forum genutzt werden, um innovative Ideen für die Zukunftsentwicklung der Gemeinde zu entwickeln und vor allem den Bezug Bildung und Wirtschaft herzustellen. Ähnlich dem Regionalforum Bremerhaven und Umgebung könnte auf Anregung Velpkes auch im Raum Wolfsburg ein Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft entstehen.

Innovative Förderimpulse

Auch hier hat die Gemeinde schon Ideen entwickelt, wie sie die regionale Wirtschaft zukunftsorientiert finanziell über Regionalisierte Teilbudgets (RTB) unterstützen kann. Gleichsam sollte aber auch Wert darauf gelegt werden, durch Aktivitäten z. B. im Klimaschutz oder auch in anderen Bereichen, die die Gemeinde und ihre Entwicklung fördern, sowohl das Image wie auch die finanziellen Einnahmen zu verbessern.

So könnten Unternehmen, die z. B. Mitarbeiter für soziale Aufgaben in der Gemeinde oder für Feuerwehraufgaben regelmäßig freistellen, besonders ausgezeichnet werden im Rahmen

einer „Corporate Social Responsibility"/soziale oder nachhaltige Unternehmensverantwortung. Dazu besteht auch die Möglichkeit, am jährlichen Wettbewerb des BMI „Helfende Hände" teilzunehmen, der für die Unternehmen nicht nur Renommee bringt, sondern auch mit 30.000 Euro Fördergeldern dotiert ist. Zudem bietet auch das Thema Klimaschutz spannende Möglichkeiten für Unternehmen und vor allem für das ortsansässige Handwerk. Ein „Handwerkerberatungsnetzwerk" könnte einerseits Kompetenzen bündeln und Synergien und Kooperationen fördern und andererseits konkrete Ziele im Hinblick auf klimaschutzorientierte Dienstleistungen verfolgen. Ein wichtiger Ertrag ist die Verbesserung der Einnahmesituation des lokalen Handwerks und somit die Stärkung der lokalen Wirtschaftskraft.

Tourismus und Naherholung

Schon durch die Vorranggebiete des RROP zeigt sich, dass das Handlungsfeld Tourismus und Naherholung auch unter dem Aspekt der infrastrukturellen Daseinsvorsorge ein spannendes Handlungsfeld ist. Die Samtgemeinde Velpke hat attraktive Landstriche und Sehenswertes zu bieten. Wie die Wirtschaftsförderung auf der Homepage deutlich macht, gilt es zunächst, die Potenziale zu erfassen. Dazu sollten vor allem Themen und Bereiche in den Blick genommen werden, die sowohl für die infrastrukturelle Daseinsvorsorge wie auch für die Themenfelder Naherholung und Tourismus nutzbar sind. So könnte ein Gesundheits- und Wellnesszentrum sowohl durch die Einwohner der Gemeinde wie auch durch Erholungssuchende genutzt werden. Gleiches gilt für den Ausbau der Fahrradwege. Sie können die Mobilität der Einwohner verbessern, zur Gesundheitsvorsorge beitragen und gleichsam eine wichtige Grundlage für den Tourismus – auch in Verbindung mit dem Klimaschutz (E-Mobilität) – darstellen. Die Idee, dieses touristische Marktsegment (Urlaub/Erholung auf dem Rad), das in den letzten Jahren über die höchsten Wachstumszahlen verfügt, auch in Kooperationen mit angrenzenden Kommunen (Wolfsburg, Königslutter, Oebisfelde) zu nutzen, sollte unbedingt wahrgenommen werden.

Flächenmanagement, Gewerbe- und Industrieansiedlung und Leerstandsmanagement

Im Hinblick auf den Bereich Firmenansiedlung will die Gemeinde neue Gewerbegebiete u.a. auch vor dem Hintergrund der begrenzten Kapazitäten der Stadt Wolfsburg ausweisen. Die ARGE weist darauf hin, dass gerade unter dem Aspekt eines nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Boden/Fläche sehr gute Möglichkeiten der lokalen Ortsstärkung bestehen. Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die tägliche Versiegelung von Boden/Flächen auf 30 ha/Tag zu senken. Gemeint ist damit die tägliche Umwandlung von naturbelassenen oder Acker- und Grünlandflächen in Siedlungs-, Industrie-/Gewerbe- und Verkehrsflächen. Aktuell liegt dieser Wert bei ca. 70 ha/Tag, hier das Ziel der interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg und der Wolfsburg AG, aber auch aller Mitgliedsgemeinden untereinander im Hinblick auf einen Gewerbeflächenpool mit besonderer Priorität in den Blick genommen werden sollte. Im Rahmen des bundesweiten Forschungsrahmenvorhabens REFINA (Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2010 - www.refina-info.de) hat sich gezeigt, dass die Ausweisung von Gewerbegebieten durchaus Unterhaltungs- und Erschließungskosten verursacht, die bei sinkenden Einwohnerzahlen und bei Nichtnutzung der Gewerbegebiete die kommunalen Kassen unnötig belasten. Zudem sollten erst einmal Flächen genutzt werden, die schon erschlossen sind oder ehemals genutzt wurden.

In der Samtgemeinde Velpke liegen rund 15,5 ha potenziell nutzbare Gewerbeflächen, die z.T. schon erschlossen, z.T. zwischengenutzt und z.T. noch nicht erschlossen sind. So ist in

der Gemeinde Velpke selbst aktuell ein ha erschlossen und der Eigentümer ist verkaufsbereit, die Fläche ist sofort bebaubar. Weitere 1,5 ha in Velpke sind zurzeit von einer Hundeschule gepachtet. Dieses Grundstück ist nur eingeschränkt erschlossen und es ist fraglich, ob die Fläche für eine gewerbliche Nutzung geeignet ist. Eine weitere Fläche wurde als pozentielle Erweiterungs- bzw. Umsiedlungsfläche an ein Bauunternehmen verkauft. Wie es zukünftig vom Eigentümer genutzt werden soll, ist noch unklar.

In der Gemeinde Groß Twülpstedt existieren rund 7 Hektar einer ehemaligen Zuckerfabrik als im B-B-plan ausgewiesene Gewerbe- und Industriefläche. Ein Tiefbauunternehmen ist dort ansässig.

In der Gemeinde Bahrdorf, Ortsteil Mackendorf sind auf dem Gelände einer ehemaligen Ziegelei ebenfalls 6 ha im Flächennutzungsplan als Gewerbeflächen ausgewiesen. Hier ist schon ein Tiefbau/Gartenbauunternehmen ansässig. Die noch vorhandenen Hallen werden von der Firma als Zwischenlager von VW betrieben.

Somit hat die Samtgemeinde noch große Potenziale, die es zuerst zu füllen gilt. Lobenswert ist dabei die Nachnutzung der ehemals sowieso schon industriell genutzten Flächen. Diese Flächen sollten durch eine gute Flächennutzungsintensität genutzt werden, um möglichst gute Erträge je qm zu erwirtschaften. Lagerflächen sind im Hinblick auf die infrastrukturelle Daseinsvorsorge und die Einnahmesituation der Gemeinde eher zweitrangig zu behandeln. An diesem Punkt wird deutlich, wie wichtig Leitbild und Image einer Gemeinde für die Ansiedlung von innovativem Gewerbe und Unternehmen sind. Eine Flächenbörse/eine Flächenpoollösung können gute Impulse geben. Bisher geht die Gewerbeflächenvermarktung nach Angaben der Gemeindeverwaltung recht zögerlich voran.

Wichtig ist aber, dass es gerade im Bereich des nachhaltigen Flächenmanagements gute Fördermöglichkeiten im Hinblick auf ein klimagerechtes Flächenmanagement gibt.

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist ein wesentliches Handlungsziel der Bundesnachhaltigkeits- und –biodiversitätsstrategie. Dieses Ziel soll erreicht werden, indem die zukünftige Siedlungsentwicklung der Kommunen durch die Stärkung der Innenentwicklung mittels Brachflächenrevitalisierung, Altbauinstandsetzung, Baulückenerschließung und Nachverdichtung auf den Innenbereich konzentriert wird. Damit geht auch eine Reduzierung der CO_2-Emissionen einher, da weniger neu gebaut wird und bestehende Siedlungsinfrastruktur und Gebäude energieeffizienter genutzt werden. Kompakte Siedlungsstrukturen wiederum produzieren ggf. weniger Verkehr, gleichwohl diese Kompaktheit im ländlichen Raum in einer Samtgemeinde wie Velpke vor allem im Kernort erreicht werden kann. Hinzu kommt, dass nicht mehr so viele Erschließungsstraßen benötigt werden, so dass auch hier Fläche geschont und Boden erhalten wird, der wiederum Kohlenstoff aufnehmen kann (Senkenfunktion) (Merkblatt: Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten, 2013). Die ARGE empfiehlt der Samtgemeinde, in diesem Zusammenhang zu überlegen, ein Teilkonzept „Klimagerechtes Flächenmanagement“ als Entscheidungsgrundlage für die Innen- und Außenentwicklung zu erarbeiten. Teil des Teilkonzeptes „Klimagerechtes Flächenmanagement“ sind auch Bausteine zum Thema Klimaanpassung. Diese kommen in den Klimaschutzkonzepten nicht vor, sind aber im Hinblick auf lufthygienische und stadtklimatische Anforderungen aber auch im Hinblick auf Landwirtschaft, Starkregenereignisse, Traglasten von Gebäuden und vielem mehr, wichtige Aspekte zur Anpassung der kommunalen infrastrukturellen Daseinsvorsorge an zukünftige Anforderungen. Dies gilt ganz besonders unter dem Aspekt finanzieller Zu-

kunftsfähigkeit. Voraussetzung für den Antrag sind ein zu überarbeitender Flächennutzungsplan/Stadtentwicklungskonzept, auf dessen Basis ein Konzept zum Vorrang der Innenentwicklung erstellt sowie eine interkommunale Kooperation zur Flächenentwicklung vorbereitet, ein Baulückenkataster erstellt werden soll sowie eine Teilnahme am Modellversuch der Bundesregierung zum Handel mit Flächenzertifikaten beabsichtigt oder vorbereitet wird. Antragsberechtigt sind Kommunen, Betriebe und Unternehmen, die zu 100 Prozent in kommunaler Trägerschaft stehen, öffentliche, gemeinnützige und religionsgemeinschaftliche Träger von Schulen, Kindertagesstätten und Hochschulen sowie Religionsgemeinschaften mit Körperschaftsstatus (vgl. Merkblatt: Erstellung von Klimaschutz-Teilkonzepten).

Ein Hauptaspekt der infrastrukturellen Daseinsvorsorge sind die Kosten, die von immer weniger Berufstätigen getragen werden müssen. D.h. hier gilt es im Falle von Maßnahmen zur Innenverdichtung auch zu überlegen, welche Infrastrukturen sich am besten wo konzentrieren lassen, ob mehrere Bau- und Gewerbegebiete über die ganze Samtgemeinde verteilt werden sollten, die ggf. mit wenigen Firmen oder Häusern bebaut sind oder ob nicht erst eines gefüllt und dies unter zukunftsfähigen und nachhaltigen Kriterien optimal entwickelt werden sollte, um dann ggf. das nächste Gebiet anzugehen? Dieses Vorgehen erfordert allerdings eine sehr enge und gute Kooperation der Mitgliedsgemeinden untereinander und würde erleichtert, wenn es entweder einen interkommunalen Ausgleichsfond gäbe oder die Samtgemeinde als Einheitsgemeinde einen Gewerbeflächenpool einrichten bzw. auch ein Gewerbeflächenkonzept erstellen würde.

Im Hinblick auf den innovativen Umgang mit Leerständen oder potenziellen Leerständen ist die Idee der **„Ladenbörse“ als neues Angebot der Wirtschaftsförderung** ein interessantes Projekt. Hier werden interessierte raumsuchende Unternehmen, v.a. Existenzgründer, mit den passenden Geschäftsräumen zusammengeführt. Die „Ladenbörse“ vermittelt und trägt somit zur Vermeidung potenzieller Laden- und Geschäftsleerstände bei.

Weitere Aktivitäten der Wirtschaftsförderung mit Blick auf die Verbesserung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge

Die Wirtschaftsförderung hat schon zahlreiche Aktivitäten entwickelt, die dem Ziel der infrastrukturellen Daseinsvorsorge dienen.

So wurde eine **Anlaufstelle für Gründer** im Rathaus eingerichtet, um ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Das **Branchenverzeichnis** wurde runderneuert. Die Wirtschaftsförderung möchte hiermit mehr Transparenz in die Darstellung der Wirtschaftsbetriebe und die Vielfalt des Angebotes besser zum Ausdruck bringen. Das Branchenverzeichnis soll mit einem Geoportal verknüpft werden, um diese auf einer Online- Karte darzustellen und mit Informationen zu versehen.

Wie im gesamten Landkreis Helmstedt gibt es für Neubürger einen Willkommensgruß (im Landkreis eine Neubürgerbroschüre), ein **Gutscheinheft für Neubürger**. Zudem kümmert sich die Wirtschaftsförderung um das Problem des Ärztemangels und hat gemeinsam mit den ansässigen Ärzten ein neues Projekt gestartet. Es sollen verschiedene Fachärzte für eine Filialarztpraxis in Velpke gewonnen werden. Absprachen mit der kassenärztlichen Vereinigung sind schon gelaufen. Eine **Filialarztpraxis** ist eine Praxis, die von Ärzten neben ihrer Hauptpraxis zu bestimmten Zeiten geöffnet wird (z. B. stundenweise).

Ein wichtiges Problem ist die immer schlechter werdende Nahversorgung im ländlichen Raum. Auch hier ist die Wirtschaftsförderung ein starker Partner und hat beispielsweise in Groß Sisbeck einen **Dorfladen** initiiert.

Der Aspekt **Mobilität** ist der Wirtschaftsförderung sehr wichtig. Daher setzt sie sich dafür ein, dass die Radwegenetze optimiert und miteinander verbunden werden.

6.1.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Helmstedt

Im Landkreis Helmstedt gingen am 30.06.2012 insgesamt 19.781 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Demnach waren über 44 % der Beschäftigten im Dienstleistungssektor beschäftigt, gefolgt vom produzierenden Gewerbe mit über 30 % und ca. 23 % im Bereich Handel, Verkehr, Lagerei und Gastronomie. Die Landwirtschaft nimmt eine untergeordnete Rolle ein. Im Vergleich zum gesamten Bundesland sind keine Abweichungen zu verzeichnen (vgl. Tabelle folgende Seite).

	LK Helmstedt Beschäftigte	LK Helmstedt Anteil in %	Niedersachsen Anteil in %
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	213	1,1	1,3
Produzierendes Gewerbe	6197	31,3	31,0
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastronomie	4493	22,7	23,1
Dienstleistungen	8877	44,9	44,6
Ohne Angabe	1	0,0	0,0

Tab. 9: Anzahl der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren am 30.06.2012 im Landkreis Helmstedt und Niedersachsen;
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014 K70H5101

Abb.36: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Helmstedt 2008-2012
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014 K70H5101

Wie aus der Abbildung hervorgeht, hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den vergangenen Jahren nach einer Stagnation aufgrund der Wirtschaftskrise

ab dem Jahr 2009 im Landkreis positiv entwickelt. Eine sehr positive Entwicklung ist zudem vor allem in Wolfsburg seit dem Jahr 2011 zu verzeichnen.

Im Mai 2014 waren insgesamt 3.439 Personen im Landkreis Helmstedt arbeitslos gemeldet, was einer Quote von 7,1 % entspricht. Der Anteil von SGBII- (Hartz IV) und SGBIII- (Arbeitslosengeld) Empfängern hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat positiv entwickelt. Demnach erhielten 2.710 Personen Leistungen nach SGBII und 729 Personen nach SGBIII (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2014).

6.1.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Samtgemeinde Velpke

Die Beschäftigten in der Samtgemeinde Velpke sind überproportional im produzierenden Gewerbe und der Landwirtschaft beschäftigt. Diese Zahlen sind auf die ländliche Struktur und die Nähe zu Wolfsburg zurückzuführen. In Wolfsburg selbst, direkter Nachbar der Samtgemeinde, nimmt demnach vor allem das produzierende Gewerbe rund um die Autoindustrie mit über der Hälfte der Beschäftigten einen sehr großen Stellenwert ein.

Folglich ist das Dienstleistungsgewerbe im Vergleich zum Landkreis Helmstedt und gesamt Niedersachsen sowohl in der Samtgemeinde als auch in Wolfsburg unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 2).

Der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung seit 2009 spiegelt sich insbesondere in den Gemeinden Velpke und Groß Twülpstedt wider, die seit 2008 einen Zuwachs der Beschäftigten um 22,1 % bzw. 35,2 % verzeichnet haben. Lediglich die Gemeinde Danndorf verzeichnete im gleichen Zeitraum einen deutlichen Rückgang der Beschäftigten um 19,4 % (vgl. Abbildung 2).

•	Stadt Wolfsburg Anteil in %	LK Helmstedt Anteil in %	SG Velpke Anteil in %	Niedersachsen Anteil in %
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	0,0	1,1	4,1	1,3
Produzierendes Gewerbe	55,8	31,3	35,6	31,0
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastronomie	9,4	22,7	23,9	23,1
Dienstleistungen	34,7	44,9	36,5	44,6
Ohne Angabe	0,1	0,0	0,0	0,0

Tab. 10: Anzahl der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren am 30.06.2012 in Wolfsburg, dem Landkreis Helmstedt, der Samtgemeinde Velpke und Niedersachsen
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014 K70H5101

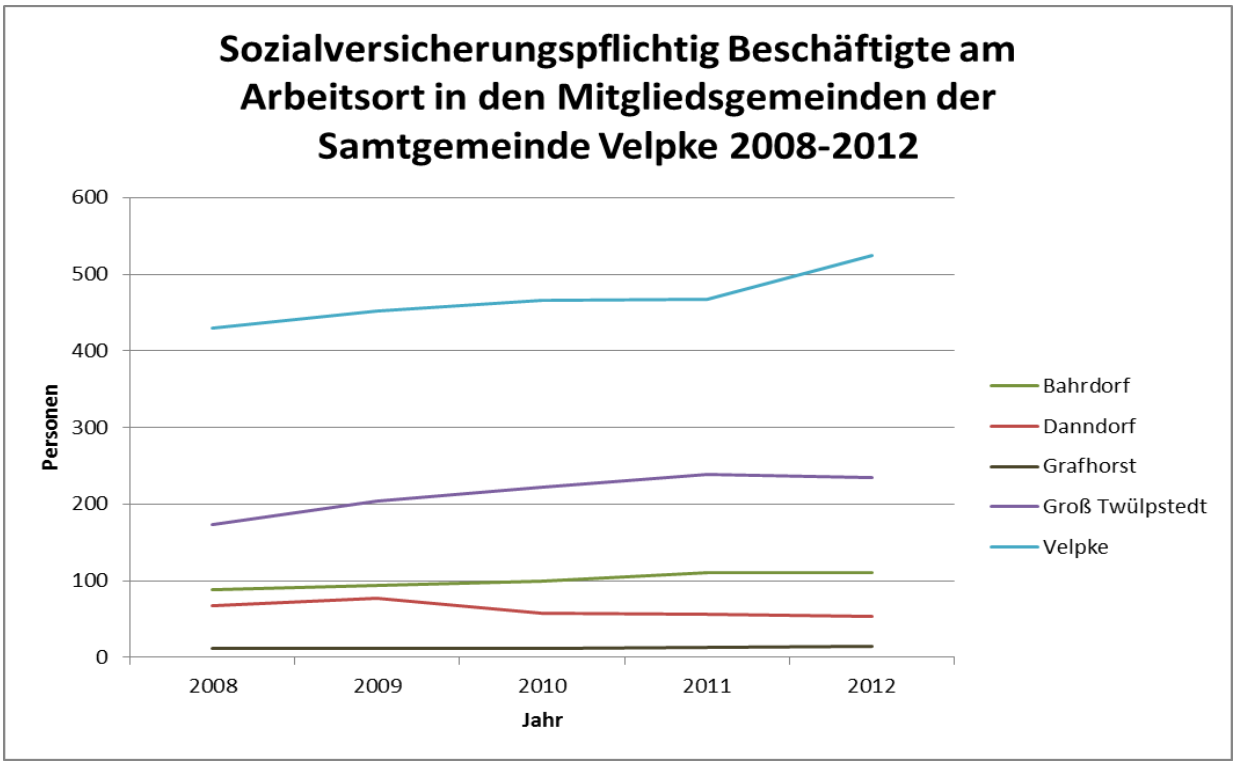


Abb. 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke 2008-2012
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014 K70H5101

Betrachtet man die Daten der Arbeitslosen auf Gemeindeebene, ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Während vor allem in Velpke, Bahrdorf und Danndorf die Zahlen der Struktur des Landkreises entsprechen, sind in Groß Twülpstedt und Grafhorst anteilig mehr SGBIII- als SGBII-Empfänger vorhanden. Die Zahlen der Arbeitslosenstatistik sind i.d.R. sehr kurzlebig, so kann sich das Bild in nur wenigen Monaten schnell anders darstellen. Gleichwohl ist die Betrachtung über mehrere Jahre hier aussagekräftig und zeigt, dass vor allem Velpke von zusätzlichen Arbeitsplätzen profitiert. Dies entspricht dem Aspekt, dass sich vor allem im Hauptort der Samtgemeinde Velpke eine Konzentration sowohl von Arbeitsstätten wie auch von Infrastrukturangeboten vollzieht.

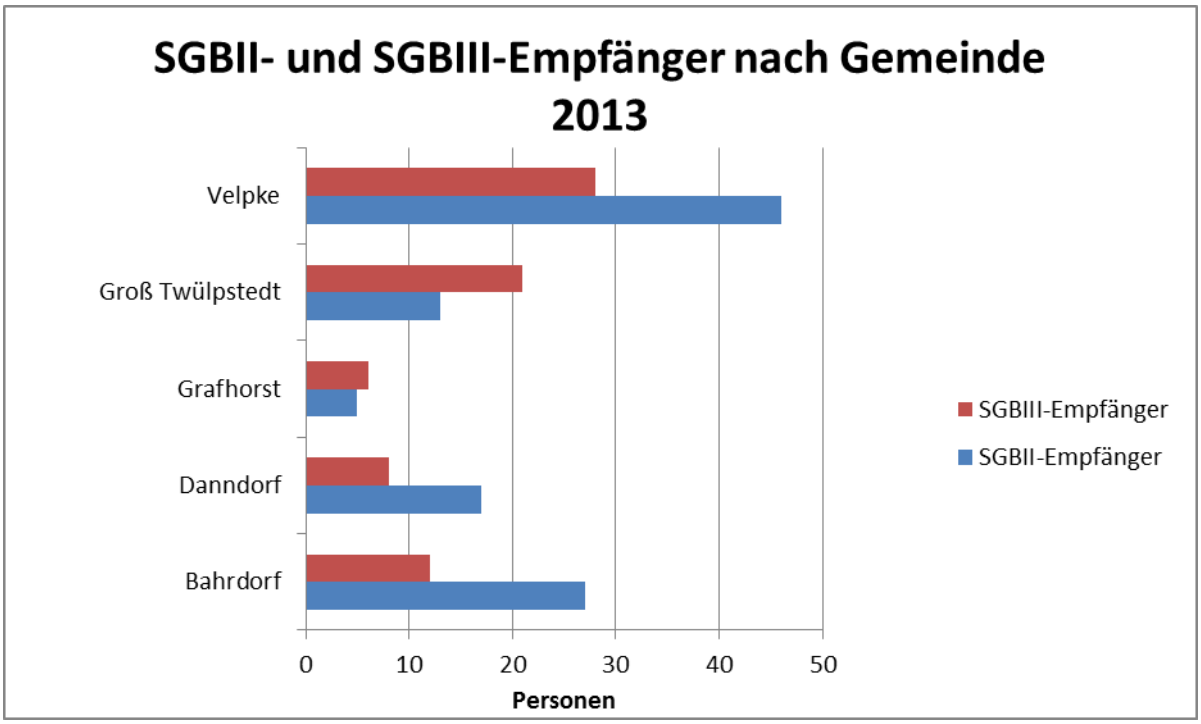


Abb.38: SGBII- und SGBIII-Empfänger nach Gemeinde 2013
Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2014a

Die Anzahl der SGB II – Empfänger ist insbesondere von Bedeutung, da sie die Zielgruppe darstellen, die Transferleistungen außerhalb des Arbeitslosengeldes beziehen und somit in der Regel zu einer Zielgruppe gehören, die eher den prekären Lebensverhältnissen zuzurechnen ist. Die Gruppe der SGB II – Empfänger ist in den Gemeinden Velpke, Danndorf und Bahrdorf 2013 fast um ein Viertel bis ein Drittel größer gewesen als die Anzahl der Bezieher von SGB III Leistungen. Diese Zahlen sollten in Zukunft auch im Hinblick auf Altersarmut beobachtet werden. In einer älter werdenden Gesellschaft, in der die Kostenanforderungen für den Einzelnen zunehmend steigen, kann ein hoher Anteil von Beziehern der Transferleistungen SGB II bedeuten, dass hier sehr begrenzte Ressourcen für die Finanzierung von z. B. energetischen Erneuerungen oder die Verteilung von steigenden Infrastrukturkosten vorhanden sind. Somit stellen auch die Unterstützung dieses Personenkreises, der Übergang von Schule in den Beruf und die Auseinandersetzung mit der Vermeidung der Altersarmut im Hinblick auf die infrastrukturelle Daseinsvorsoge ein wichtiges Handlungsfeld für die Samtgemeinde Velpke und ihre Mitgliedsgemeinden dar.

Darstellung unterschiedlicher Wirtschafts-, Gewerbe- und Dienstleistungsbereiche nach Mitgliedsgemeinden

Bei der Betrachtung der Wirtschafts- und Gewerbeunternehmen fällt auf, dass es neben dem recht stark vertretenen Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ (hierunter fallen Frisöre, Musikanbieter und einzelne Firmen, die den anderen Bereichen nicht zuzuordnen sind ohne Gastronomie, Restaurants, Hotels etc.), zwei Tendenzen gibt:

1. Ein bestimmter Unternehmensbereich ist nahezu in allen Mitgliedsgemeinden vertreten oder

in allen Mitgliedsgemeinden ist ein Unternehmen des Baugewerbes bzw. der Bauindustrie vertreten, gefolgt von je einem Unternehmen oder Anbieter aus dem landwirtschaftlichen bzw. landtechnischen Bereich (inkl. Ziegenhof).

2. Ein bestimmter Unternehmensbereich ist sehr stark in ein oder zwei Mitgliedsgemeinden vertreten.

In diesem Bereich ragen drei Themen heraus: die Bereiche Gesundheit (13), Gartenbau/Landschaftspflege (6) sowie das Handwerk (8), die alle in Velpke am stärksten vertreten sind. Zum Bereich Gesundheit werden hier Dienstleister vom Nagelinstitut bis zum Wellnessangebot eingerechnet. Im Handwerk sind in Bahrdorf noch drei Betriebe zu finden und im Bereich Versicherungen/Banken haben Danndorf und Bahrdorf noch mehrere Anbieter, in Velpke sind noch einige Beratungsunternehmen bzw. Dienstleistungen (inkl. Rechtsanwälte) zu finden.

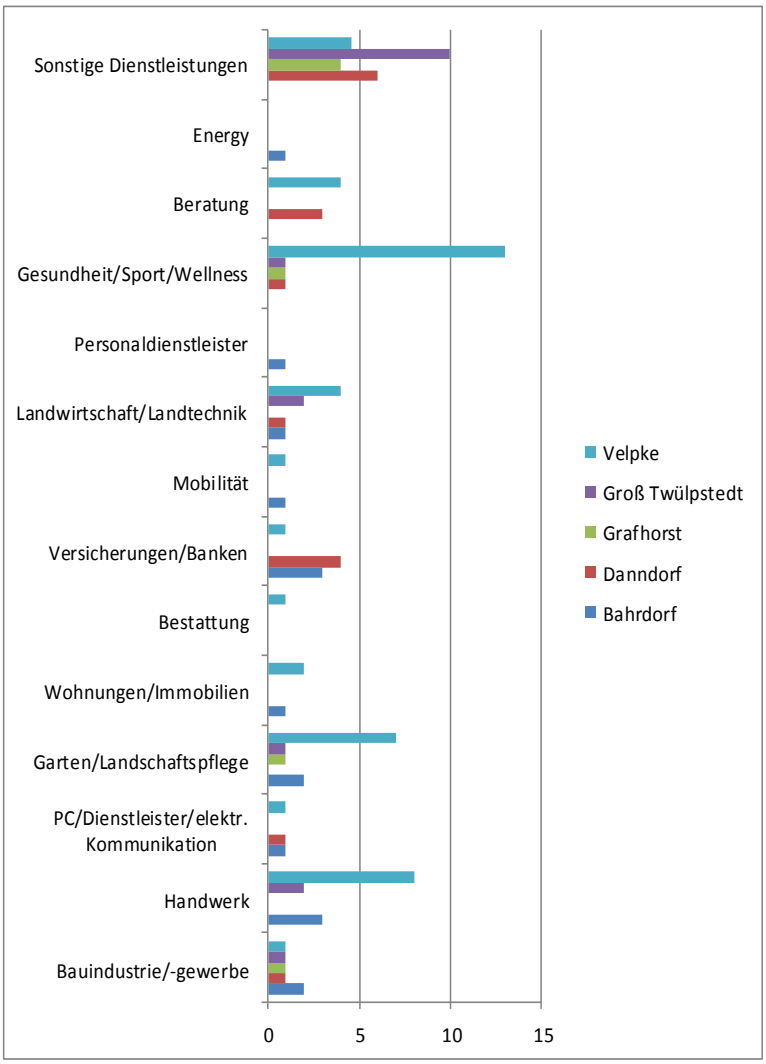


Abb.39: Darstellung der Anzahl der Betriebe nach Wirtschaftsbereichen

6.3 Landwirtschaft

Im Regionalen Raumordnungsprogramm der Landesregierung sind in Velpke, Bahrdorf und Groß Twülpstedt Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft festgelegt, um anderweitige Nutzungen auszuschließen (RROP 2008: 118). Knapp 68 Prozent der Gesamtfläche der Samtgemeinde Velpke werden landwirtschaftlich genutzt, weit mehr als die 59,4 Prozent im Landkreis Helmstedt und deutlich mehr als die rund 49 Prozent im Großraum Braunschweig. Hauptsächlich Marktfruchtbetriebe bewirtschaften die Flächen und bauen insbesondere Zuckerrüben, Kartoffeln, Raps, Obst, Getreide und Gemüse an. Wie im Landkreis Helmstedt insgesamt lässt sich dennoch auch in der Samtgemeinde Velpke der Rückgang von landwirtschaftlichen Betrieben, Leerstände landwirtschaftlicher Gebäude und eine gesunkene Anerkennung des landwirtschaftlich geprägten Lebens feststellen. Gleichzeitig, und das ist kreisweit aufgrund betriebsökonomischer Anforderungen zu beobachten, werden die land-

wirtschaftlichen Betriebe größer, während die Anzahl der Arbeitskräfte sinkt. Hält diese Entwicklung weiter an, wird der weitere Rückgang von landwirtschaftlichen Betrieben und Arbeitskräften unausweichlich folgen.

Da auch andere Regionen in Niedersachsen von dieser Entwicklung betroffen sind, hat die Landesregierung sich dazu entschlossen, Bauernhöfe statt Agrarindustrie zu fördern. Bereits 2013 führte Landwirtschaftsminister Christian Meyer dazu aus: „Dabei geht es nicht um das Ob, sondern um das Wie – nicht um ein Zurück, sondern um ein Voran zu einer modernen, gesellschaftlich akzeptierten Landwirtschaft“. Er betonte, dass 90 Prozent der bäuerlichen Betriebe im konventionellen sowie im ökologischen Bereich durch diese Politik gestärkt würden und setzt dabei auf eine verstärkte Förderung von Bauernhöfen und gesellschaftlichen Leistungen im Bereich der Umwelt, des Tierschutzes und der regionalen ländlichen Entwicklung. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises Helmstedt will ebenfalls die regionale ländliche Entwicklung durch die verstärkte Kooperation von Land- und Forstwirtschaft mit den Naturschutz voranbringen und auch das Velpker Klimakonzept setzt bei der Biogaserzeugung und bei dem Ausbau der Windenergie auf die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.

Obwohl die Samtgemeinde Velpke keinen direkten Einfluss auf die Ansiedlung von ökologischen Landwirtschaftsbetrieben hat, ist sie dennoch in der Lage, mittels Informationsveranstaltungen und Praxisaustausch deren Ansiedlung ebenso zu unterstützen wie die Umwandlung vom konventionellen zum ökologischen Landbau. Dies böte der Samtgemeinde Velpke gleich mehrere Vorteile: zum Beispiel

- ein verändertes und reichhaltigeres Produktangebot durch Bio-Höfe, das auch für Bewohnerinnen und Bewohner der Samtgemeinde Velpke in Form eines Bauernmarktes, ähnlich dem im benachbarten Wendschott, im Nordosten der Stadt Wolfsburg gelegen, interessant sein könnte,
- die Möglichkeit, direkte Vermarktungsstrukturen, wie den Direktverkauf ab Hof, den Aufbau von Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften oder die Einrichtung eines Bauernladens in der Samtgemeinde aufzubauen,
- die Erhöhung der in der Landwirtschaft Beschäftigten, da Bio-Bauern erfahrungsgemäß auf mehr Arbeitskräfte angewiesen sind als die agrarindustriell geprägte Landwirtschaft,
- der Ausbau beziehungsweise die Optimierung der Energiegewinnung aus Bioabfall und Biomasse, wie sie sowohl im Klimaschutzkonzept für die Samtgemeinde Velpke als auch im ILEK des Landkreises Helmstedt vorgesehen ist,
- die Verringerung von nicht energetischen Emissionen, die insbesondere aus landwirtschaftlichen Quellen stammen und für die Velpke einen überdurchschnittlich hohen Anteil aufweist, ließe sich über die Erhöhung der ökologischen Landbewirtschaftung verringern.

Darüber hinaus könnte die Samtgemeinde Velpke den von ihr favorisierten Radtourismus, der seit Jahren als Urlaub mit dem Rad bundesweit stetig wächst, mit dem Besuch von (Bio-) Bauernhöfen verbinden, beispielsweise in Form von Übernachtungen, Kurzurlauben oder Bildungsangeboten, wie zum Beispiel „Wie wird Apfelsaft hergestellt?“ oder „Wie entsteht aus der Rübe Zucker?“ Das verschaffte der Landwirtschaft nicht nur zusätzliche Einnahmen, sondern würde sie auch zu einem Partner der Samtgemeinde für Tourismus und Naherholung machen. Solche Bildungsangebote ließen sich auch von den ortsansässigen Kitas positiv nutzen.

7 Auswirkungen des Klimawandels, Energie, Klimaschutz

Der Wandel des Klimas findet seit Jahren statt und fordert zum Handeln heraus. Wissenschaftliche Abschätzungen gehen davon aus, dass die Jahresmitteltemperatur bis zum Ende dieses Jahrhunderts die zurzeit politisch ins Auge gefasste Zwei-Grad-Grenze übersteigen wird. Insbesondere in Niedersachsen wird nach Modellrechnungen die Jahresmitteltemperatur auf bis zu drei Grad Celsius ansteigen. Die Anzahl der heißen Tage wird in den Sommermonaten deutlich zunehmen und schwere Unwetter und Extremwetterereignisse werden häufiger auftreten und vor allem in Städten zerstörerisch wirken. Aufgrund ihrer geringen Siedlungsdichte – 77 Prozent der Wohnbebauung sind Einfamilienhäuser – wird die Samtgemeinde Velpke vermutlich von diesen Folgen sowie von der Aufheizung der Innenstädte und der damit einhergehenden höheren gesundheitlichen Belastung insbesonderer der älteren Bevölkerung weitestgehend verschont bleiben. Maßgeblich verantwortlich für die langzeitwirkende Klimaveränderung ist der nach wie vor viel zu hohe Ausstoß von klimaschädlichen Treibstoffen, vor allem von Kohlendioxid, das bei der Verbrennung von Kohle, Gas, Heizöl und Benzin entsteht.

Bei diesen Betrachtungen darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, dass die Weltbevölkerung seit 1900 um rund 6 Milliarden Menschen zugenommen hat. Der CO2-Ausstoß dieser Menschen übersteigt den aller KFZ mit Verbrennungsmotor (Mitteilung; Glaser, Henning,03.06.2014).

Entsprechend formulierte die Samtgemeinde Velpke auf der Basis der Potenzial- und Szenarienanalyse ihres Klimaschutzkonzeptes vom Dezember 2013 sowie im Einklang mit der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg und dem Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzept für die Region Brauschweig folgende Zielsetzungen bis 2050: Übernahme des 100-Prozent-Erneuerbare-Energien-Ziels des ZGB, Halbierung der CO_2-Emissionen von 5,4 Tonnen je Einwohner im Jahr 2010 auf 2,7 t/EW im Jahr 2020, Erreichung der bilanziellen CO_2-Neutralität bis 2030 sowie Wechsel des Vorzeichens der CO_2-Emission bis 2050, das bedeutet eine Reduzierung der Pro-Kopf-Emissionen von 5,4 t/EW im Jahr 2010 auf minus 5,4 t/EW im Jahr 2050.

Dass die Samtgemeinde nicht bei Null anfängt, beweist zum einen der Beitritt zum Verein „Regio+“ 2012, der der interkommunalen Zusammenarbeit in Fragen der angestrebten Energiewende in der Region dient. Zum anderen die Tatsache, dass die Samtgemeinde heute bereits mit Hilfe von 31 Windenergie-, drei Biogas- und 172 vorwiegend privaten Solaranlagen etwa 2,5-mal so viel Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt als sie selbst verbraucht. Dennoch sind es in der Gesamtbetrachtung erst 44 Prozent des Endenergieverbrauchs, der regenerativ gedeckt wird. Ein großes Potenzial für die Senkung des Energieverbrauchs, für Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien bilden die Privathaushalte, die mit 47 Prozent den größten Anteil des Endenergieverbrauchs auf sich verbuchen, gefolgt vom Verkehr mit 42 Prozent, bei dem der Privatverkehr ebenfalls dominiert, und dem Gewerbe mit elf Prozent.

Vor allem die energetische Sanierung der Privatgebäude aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg und aus den 1950er und 60er Jahren hilft nicht nur zwischen 33 und 74 Prozent Energie einzusparen und die CO_2-Emissionen um bis zu 24.900 Tonnen im Jahr zu senken, sondern ist zusammen mit der vorgesehenen Informationskampagne, mit dem kommunalen Klimaschutz- und Energiemanagement sowie den beabsichtigten Aktivitäten in Vereinen, Schu-

len und Kitas insgesamt in der Lage, einen Modernisierungsschub in der Samtgemeinde auszulösen. Durch die Zusammenarbeit mit der Wolfsburger Energieagentur, mit ortsansässigen wie auch regionalen Handwerksbetrieben und Architekten und unter Einbeziehung vorhandener kommunaler, Landes- und Bundesfördertöpfe lassen sich darüber hinaus gezielte Kompaktangebote für Privathaushalte ebenso entwickeln wie Ausbildungsmodule für Lehrlinge, was wiederum der Lehrlingsausbildung in Handwerksbetrieben zugutekäme.

Allerdings bedarf es hierbei einer – gerade auch auf ältere Menschen zugeschnittenem – proaktiven Informationsstrategie und geeigneter positiver Praxisbeispiele, um die Bewohnerinnen und Bewohner für die energetische Modernisierung ihrer Eigenheime und für Photovoltaikanlagen auf ihren Dächern zu gewinnen. Ältere Menschen sind weniger innovations- und investitionsfreudig wie jüngere Menschen mit Familien und benötigen daher eine auf sie zielende Ansprache. Zusammen mit dem Aufbau bürgergenossenschaftlicher Windenergieanlagen, an denen auch Landwirte beteiligt werden sollten, mit der Nutzung von Blockheizkraftwerken sowie den beabsichtigten Fifty-Fifty-Projekten an Schulen und der Steigerung der Energieeffizienz in Vereinen können nicht nur weitergehende energiesparende und klimaschützende Aktivitäten vor Ort durchgeführt werden, sondern lässt sich auch der Zusammenhalt und das gemeinsame Handeln untereinander stärken. Örtliche „Energietage“ sowie die Teilnahme an Landes- und bundesweiten Solarwettbewerben könnten diese Zusammenarbeit der Kommune mit ihren Bürgern, mit Landwirten, Handwerksbetrieben, der Wolfsburger Energieagentur und Architekturbüros weiter fördern und darüber hinaus den Wandel zu einer „100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Region“ konkret sichtbar machen.

Die für den Verkehr beabsichtigten Maßnahmen, wie der „Aktionsplan Alltagsradeln“, die Einrichtung eines Bürgerbusses, der Ausbau des ÖPNV und der Aufbau von Fahrgemeinschaften, helfen nicht nur, klimaschädliche Treibstoffe zu reduzieren, sondern auch Straßenlücken zu schließen, die Erreichbarkeit der verschiedenen Ortsteile der Flächengemeinde Velpke zu verbessern und die touristische Erkundung von Velpke und seiner Umgebung für Besucher mit Fahrrädern attraktiver zu gestalten. Solche Maßnahmen erleichtern es Älteren zudem, auf das Auto zu verzichten und je nach Bedarf den Bürgerbus oder den ÖPNV in Anspruch zu nehmen oder E-Bike-mobil unterwegs zu sein. Eine Kooperation mit der Volkswagen AG in Wolfsburg könnte zudem der Samtgemeinde und der Region dazu verhelfen, Elektromobile als ein Carsharing-Angebot zu etablieren.

Die Investitionen in den Klimaschutz und in die Energieeffizienz leisten, laut Klimaschutzkonzept, „auch einen Beitrag zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, stärken damit die Attraktivität des Standortes Velpke und verbessern die Haushaltslage der Samtgemeinde“. Zudem könnten sie der Samtgemeinde dazu verhelfen, sich etwas aus ihrer Schlafstadt-Situation zu befreien, das Image als ehemaliges Zonenrandgebiet hinter sich zu lassen und als bürgeraktive Solargemeinde attraktiv für Tagestouristen und Zuzugswillige zu werden.

Der Samtgemeinderat Velpke hat den Beitritt der Kommune zum Verein "Regio+" beschlossen. Der Verein dient der interkommunalen Zusammenarbeit in Fragen, die die Energiewende mit sich bringt. Dieser Vereinszweck werde erreicht durch Informationsaustausch über kommunale Aufgaben und Projekte.

Gründungsmitglieder von Regio+ sind die Samtgemeinden Boldecker Land, Brome, Hankensbüttel, Isenbüttel, Meinersen, Papenteich, Wesendorf, die Gemeinde Sassenburg, die Stadt Wittingen sowie der auch für Velpke zuständige Energieversorger LSW. Die Samtge-

meinde bezahlt für die Mitgliedschaft 500 Euro pro Jahr. Dafür kann sie fünfmal den Kabelmesswagen der LSW für Kabelfehlersuchen einsetzen, erhält zwei Referate über Energiethemen sowie eine Konzeptentwicklung/Wirtschaftlichkeitsberechnung für ein Energieerzeugungsprojekt.

8 Ist-Zustand der infrastrukturellen Daseinsvorsorge

8.1 Samtgemeinde Velpke

8.1.1 Verkehr und Mobilität

Straßenverkehr

Die längste Fahrdistanz mit dem PKW in der Samtgemeinde (SG) Velpke liegt mit rund 18 min. (14,7 km) über die L 648 und K 45, von Nord nach Südost, zwischen den Ortschaften Grafhorst und Saalsdorf. Aus den Ortschaften Saalsdorf, Mackendorf, Klein Sisbeck und Volkmarsdorf dauert es insgesamt nicht über 15 min. das Grundzentrum Velpke zu erreichen. Das nächstgelegene Oberzentrum Wolfsburg erreicht man in rund 18 min. (12,4 km) über die L 653. Das nächstgelegene Mittelzentrum Helmstedt erreicht man in rund 25 min. (25,1 km) über die B 244.

ÖPNV

Der ÖPNV in der SG Velpke ist durch die Kraftverkehrsgesellschaft (KVG) mbH Braunschweig organisiert (ZGB 2008: 45). Die SG Velpke liegt in dem Verkehrsgebiet des Landkreises Helmstedt. Die Gemeinden werden von insgesamt fünf Buslinien bedient, den Linien 380 (einer RegioBus-Linie) sowie 381, 382, 383 und 394 (KVG mbH Braunschweig 2014a). Die Linie 380 bedient alle Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde und verbindet diese untereinander und zusätzlich mit den naheliegenden Städten Wolfsburg und Helmstedt. Die Linie 381 verbindet die Mitgliedsgemeinden mit Kleinbussen oder Anruf-Linien-Taxen (ALTs) untereinander. Die Linie 382 dient dem Schulverkehr in der SG Velpke und verkehrt ausschließlich an Schultagen. Von Volkmarsdorf und Gr. Sisbeck verkehren zusätzlich die Linien 383 (Wolfsburg) und 394 (Helmstedt). Die Linie 380 verbindet die SG Velpke mit dem Oberzentrum Wolfsburg (östlich) und dem Mittelzentrum Helmstedt (südlich). Allerdings werden nicht alle Ortschaften der Samtgemeinde Velpke von dieser Linie angefahren. Weiterhin wird eine Vielzahl von Haltestellen nur unregelmäßig angefahren.

Aus der Abbildung 39 geht hervor, dass die Ortschaften Büstedt, Klein Sisbeck, Rümmer und Volkmarsdorf überhaupt nicht von der Linie 381 angefahren werden. Ansonsten besteht mit der RegioBus-Linie 380 von der Haltestelle „Velpke, Markt“ von montags bis samstags zwischen 5:23 und 22:30 Uhr die Anbindung nach Wolfsburg, an Sonn- und Feiertagen besteht diese Anbindung zwischen 10:30 und 20:30 Uhr. Zu beachten ist hier, dass der überwiegende Teil der Fahrten gegen Mittag von montags bis freitags nur während der Schulzeit angeboten wird. Mit derselben Linie von der gleichen Haltestelle aus besteht von montags bis freitags zwischen 6:00 und 23:25 Uhr die Anbindung nach Helmstedt, samstags besteht diese Anbindung zwischen 6:37 und 23:25 Uhr. An Sonn- und Feiertagen besteht die Anbindung nach Helmstedt zwischen 11:25 und 21:25 Uhr. Die Fahrten in beide Richtungen werden hauptsächlich im Ein- bis Zweistundentakt angeboten (KVG mbH Braunschweig 2014b; vgl. Tabellen im Anhang).

Aus Abb. 41 geht hervor, dass die Ortschaften Büstedt, Danndorf, Groß Twülpstedt, Klein Sisbeck und Klein Twülpstedt sowie Rümmer und Volkmarsdorf überhaupt nicht von der Buslinie 381 angefahren werden. Ansonsten besteht mit der Buslinie 381 von der Haltestelle

„Velpke, Markt“ von montags bis freitags zwischen 9:32 und 20:30 die Anbindung nach Groß Sisbeck, samstags besteht diese Anbindung zwischen 9:32 und 15:32 Uhr. In entgegengesetzter Richtung (von Groß Sisbeck) endet die Linie 381 an der Haltestelle „Velpke, Markt“. Von montags bis freitags erreicht die Linie die oben genannte Haltestelle zwischen 5:51 und 20:21 Uhr, samstags zwischen 5:51 und 15:21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen besteht in beide Richtungen gar keine Anbindung (KVG mbH Braunschweig 2014c).

Mit der Buslinie 382 wird ausschließlich der samtgemeindeinterne Schulverkehr abgedeckt (vgl. hierzu KVG mbH Braunschweig 2014d).

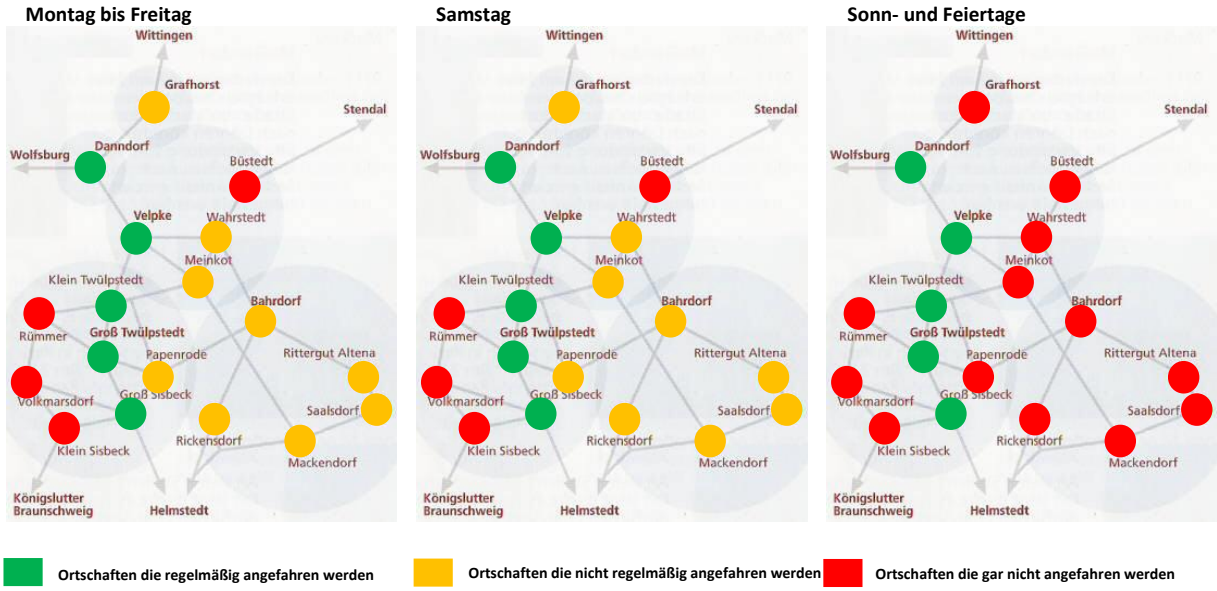


Abb. 40: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der RegioBus-Linie 380 angefahren werden

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014b und Samtgemeinde Velpke 2014

Die Buslinie 383 verbindet die Samtgemeinde Velpke über Ortschaften der Mitgliedsgemeinde Groß Twülpstedt mit dem Oberzentrum Wolfsburg. Ein Großteil der Ortschaften im Samtgemeindegebiet wird von dieser Linie nicht bedient.

Aus Abb. 42 geht hervor, dass nur die Ortschaften Groß- und Klein Sisbeck, sowie Volkmarsdorf und Rümmer von der Linie 383 bedient werden. So besteht von der Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“ von montags bis freitags zwischen 6:45 und 22:10 Uhr die Anbindung nach Wolfsburg, samstags besteht diese Anbindung zwischen 12:40 und 21:05 Uhr. An Sonn- und Feiertagen besteht die Anbindung zwischen 14:00 und 21:05 Uhr. Sowohl die Fahrten am Wochenende als auch ein Teil der Fahrten an den Werktagen werden mit einem Anruf-Linien-Taxi (ALT) oder einem Anruf-Sammel-Taxi (AST) bedient, der andere Teil der Werktagsfahrten wird überwiegend nur während der Schulzeit angeboten.

Aus der Abb.43 geht hervor, dass nur die Ortschaften Groß Sisbeck, Klein Sisbeck und Volkmarsdorf von der Linie 394 bedient werden. An Sonn- und Feiertagen besteht die Anbindung zwischen 13:34 und 22:04 Uhr. Sowohl die Fahrten am Wochenende als auch ein Teil der Fahrten an den Werktagen werden mit einem Anruf-Linien-Taxi (ALT) oder einem Anruf-Sammel-Taxi (AST) bedient, der andere Teil der Werktagsfahrten wird überwiegend nur während der Schulzeit angeboten (KVG mbH Braunschweig 2014f).

Ein Vergleich der Abbildungen ergibt, dass lediglich die Ortschaft Büstedt ohne jegliche ÖPNV-Verbindung ist.

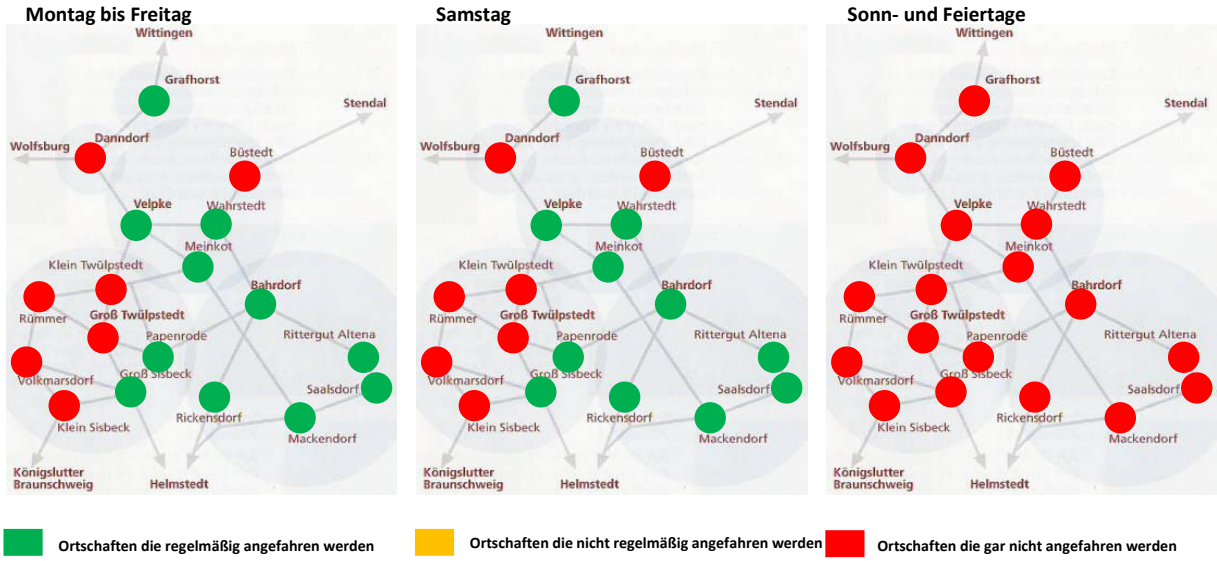


Abb. 41: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der Buslinie 381 angefahren werden

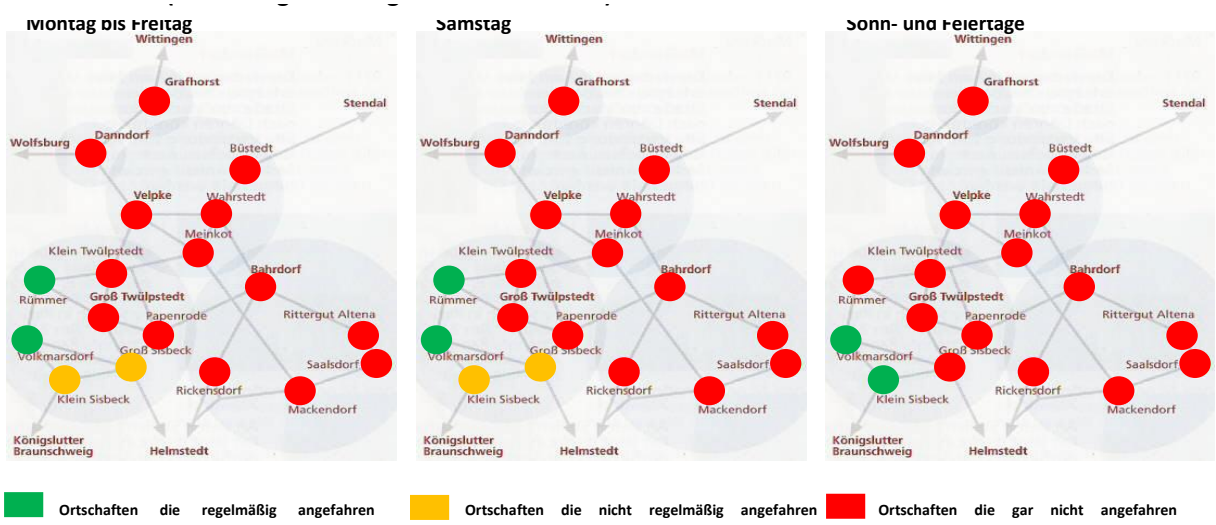


Abb. 42: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der Buslinie 383 angefahren werden

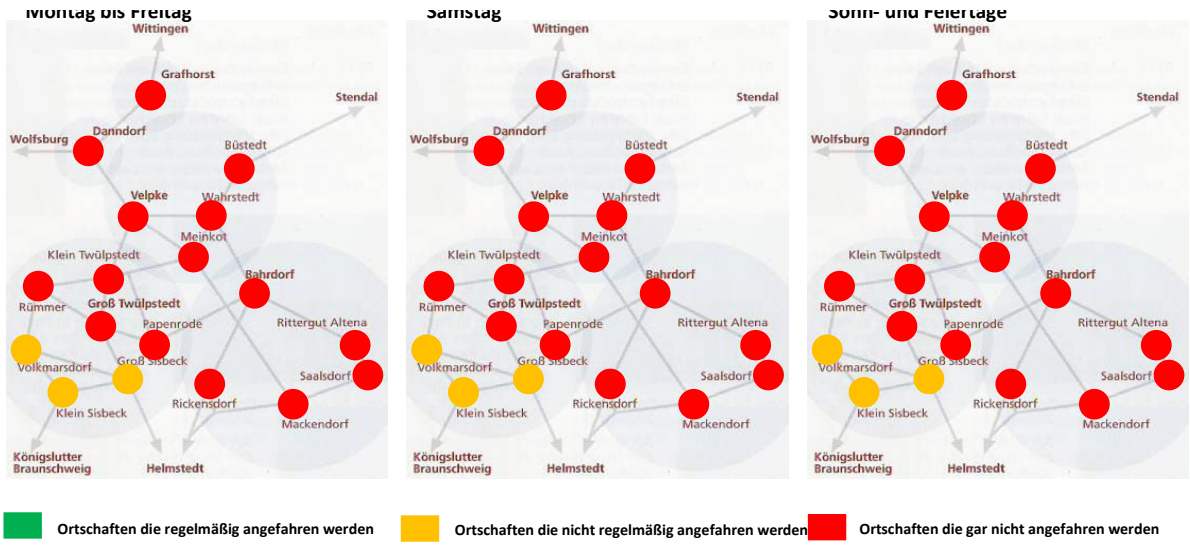


Abb.43: Ortschaften in der Samtgemeinde Velpke, die von der Buslinie 394 angefahren werden

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014f und Samtgemeinde Velpke 2014

SPNV

Die SG Velpke verfügt über keine direkte Bahnanbindung. Die Bahnhöfe in Velpke und Klein Twülpstedt sind bereits seit längerer Zeit stillgelegt. Daher ist eine Bahnanbindung nur über die naheliegenden Städte möglich. Der nächstliegende Nah- und Fernverkehrsbahnhof liegt in Wolfsburg (erreichbar mit den Buslinien 380 (max. 45 min.) und 383 (max. 40 min.) (vgl. KVG mbH Braunschweig (2014b, 2014e)). Die Nahverkehrszüge (RB/RE) ermöglichen dort beispielsweise Verbindungen nach Hannover, Magdeburg, Braunschweig oder Stendal. Die Fernverkehrszüge (IC/ICE) verkehren weiträumig in ganz Deutschland und bis ins Ausland. Durch den Fernverkehrsanschluss in Wolfsburg können Städte wie Berlin, Köln, München, Basel oder Amsterdam erreicht werden. Der Bahnhof in Helmstedt (erreichbar mit den Buslinien 380 (max. 45 min) und 394 (max. 50 min.) (vgl. KVG mbH Braunschweig (2014b, 2014f)) verfügt über eine IC-Verbindung von Leipzig bis nach Oldenburg über Hannover und Bremen. Zudem verkehrt über Helmstedt eine Regionalbahn von Magdeburg bis nach Braunschweig. Zusätzlich bietet die naheliegende Stadt Oebisfelde-Weferlingen in Sachsen-Anhalt einen Nahverkehrsbahnhof und ermöglicht so Verbindungen bis Wolfsburg, Braunschweig, Stendal und Magdeburg (vgl. DB Regio AG 2011).

Die Samtgemeinde Velpke hat insgesamt mehr Auspendler (4.392) als Einpendler (525) (ZGB 2008: 40). Die Pendlerbeziehungen bestehen hierbei hauptsächlich zwischen dem Oberzentrum Wolfsburg und der Samtgemeine Velpke (ZGB 2008: 41).

Flughafen

Die nächsten Regio-Flughäfen sind Braunschweig/Wolfsburg und Magdeburg/Cochstedt. Der nächste internationale Flughafen liegt in Hannover.

Sonstiges

In der SG Velpke sind eine Taxi-Zentrale (Taxi-Heinrichs) und eine Autovermietung (Mietwagen und Minicar) ansässig.

Klimaschutz- Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität in Kommunen“

Die Kommunalrichtlinie 2014 eröffnet Kommunen die Erstellung von Klimaschutz-Teilkonzepten zum für die Entwicklung ländlicher Räume essentiellen Thema „Klimafreundliche Mobilität in Kommunen“. Antragsberechtigt sind Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern und Betriebe in 100%-Trägerschaft von Kommunen. Dies trifft auf die Samtgemeinde Velpke zu. Bei den Klimaschutz-Teilkonzepten zur Mobilität kann ein inhaltlicher Fokus gesetzt werden. Möglich sind:

- Umfassende Klimaschutz-Teilkonzepte im Bereich Mobilität, welche alle Verkehrsmittel betrachten
- Mobilitätskonzepte für den Fuß- und Radverkehr
- Mobilitätskonzepte für den Fußverkehr
- Mobilitätskonzepte für den Radverkehr

Konzepte zum Radverkehr können jedoch nur in Kooperation mit benachbarten Kommunen und dem Landkreis oder durch einen Landkreis selber erarbeitet werden. Im Falle der Samtgemeinde Velpke wäre eine Kooperation mit der Stadt Wolfsburg zu empfehlen, die Ausgestaltung der Förderfähigkeit wäre durch das PTJ zu prüfen.

Bestandteile eines Mobilitäts-Teilkonzeptes sind neben der CO_2-Bilanz und der Potenzialanalyse der unter Akteursbeteiligung zu erarbeitende Maßnahmenkatalog.

Dies eröffnet der Samtgemeinde Velpke eine genaue Erfassung und Analyse der Verkehrsinfrastruktur und darauf aufbauende Ansätze zur Bewältigung der identifizierten Herausforderungen. Nach abgeschlossener Konzepterstellung ist die Förderung einer auf zwei Jahre befristeten Stelle eines Klimaschutzmanagers für Mobilität möglich, der für die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs initiierend wirkt.

Die aktuelle Kommunalrichtlinie 2014 enthält umfassende Fördermöglichkeiten für investive Maßnahmen zur Verkehrsinfrastruktur. So wird die Einrichtung von verkehrsübergreifenden Mobilitätsstationen mit 50 % gefördert. In Verbindung mit einem Radverkehrskonzept sind darüber hinaus die Errichtung von Wegweisesystemen und investive Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur mit jeweils 40 % Förderung möglich.

8.1.2 Einrichtungen der öffentlichen Sicherheit

In der Samtgemeinde verteilen sich freiwillige Feuerwehren auf die einzelnen Gemeinden. Zusätzlich gibt es eine Polizeistation in der Gemeinde Velpke, andere Polizeistationen befinden sich nicht im Gebiet der Samtgemeinde.[6]

[6] vgl. Polizeiinspektion Wolfsburg/Helmstedt (http://www.pd-bs.polizei-nds.de/dienststellen/polizeiinspektion_wolfsburg_helmstedt/polizeiinspektion-wolfsburghelmstedt-906.html)

8.1.3 Einrichtungen der Nahversorgung

Die Nahversorgungsinfrastruktur ist mit wenigen Ausnahmen in Velpke zentral angesiedelt.

In Velpke befinden sich vier Lebensmittelmärkte zur Deckung des täglichen Bedarfs, zudem stehen Bäcker und Schlachter zur Verfügung. Des Weiteren bestehen in Volkmarsdorf (Gemeinde Gr. Twülpstedt) ein Kiosk und in Bahrdorf eine weitere Schlachterei. Zudem gibt es einen Dorfladen in Groß Sisbeck und sowohl in Grafhorst als auch in Danndorf Bäckerein.

Darüber hinaus bieten einige Hofläden bzw. auf ein spezielles Sortiment ausgerichtete Läden in Danndorf, Twülpstedt sowie Saalsdorf noch eine Grundversorgung an.

Alle weiteren Güter des periodischen und episodischen Bedarfs sowie umfassende Vollsortimenter stehen nur in Wolfsburg bzw. Helmstedt zur Verfügung.

8.1.4 Bildungseinrichtungen

8.1.4.1 Schulen

Die Bildungsinfrastruktur besteht neben den Grundschulen in Bahrdorf, Danndorf und Groß Twülpstedt aus der Oberschule in Velpke mit auslaufendem Hauptschul- und Realschulzweig.

Nur eine der Grundschulen, genauer gesagt die Grundschule „Am See“ in Groß Twülpstedt, verfügt über ein Ganztagesangebot. Gerade für berufstätige Eltern ist diese Situation kritisch zu bewerten, da häufig selbst halbe Arbeitsstellen aufgrund der Hin- und Rückwege nicht in der Betreuungszeit zurückgelegt werden können. Eine weitere Betreuungsmöglichkeit existiert in Form des Kinderhorts in der Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ in Velpke, die für Kinder bis zum Alter von 14 Jahren zur Verfügung steht. Die Carl-Friedrich-Gauß Oberschule in Velpke bietet einen eingeschränkten Ganztagesunterricht.

Die Erreichbarkeit der Gymnasien und sonstigen weiterführenden Schulen in Helmstedt und Wolfsburg ist durch den öffentlichen Personennahverkehr möglich, jedoch zeitintensiv. Die demografischen Entwicklungen erschweren in Zukunft insbesondere den Betrieb der bereits kleinen Grundschulen mit fast ausschließlich ein- bis zweizügigen Jahrgängen, da nur die Gemeinde Danndorf eine eindeutige Zunahme der Anzahl an Kindern im schulfähigen Alter bis ins Jahr 2029 verzeichnen wird. In den weiteren Gemeinden wird der Anteil stagnieren oder deutlich abnehmen.

Des Weiteren wird die Außenstelle der Volkshochschule in Velpke mit ihrem Angebot an Sprach-, Kultur- und Bewegungskursen positiv bewertet. Insbesondere durch eine Zunahme älterer Menschen in den kommenden Jahren werden spezifische Bildungsangebote relevant, die bisher unterrepräsentiert sind.

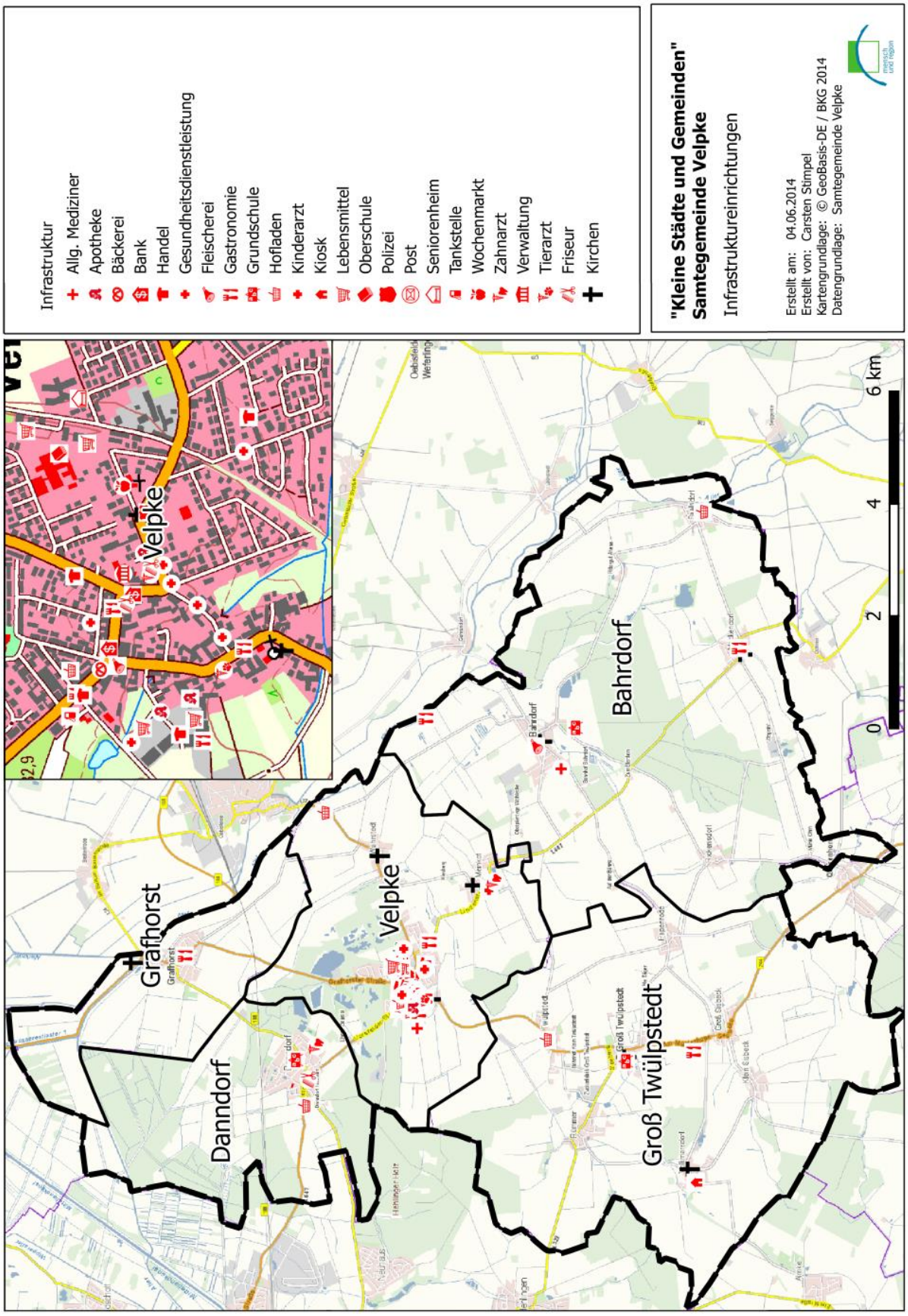


Abb.44: Infrastruktureinrichtungen

Die Bündelung von Funktionen an zentralen Standorten wird in Zukunft eine bessere Erreichbarkeit der Bildungsangebote durch öffentlichen Personennahverkehr erfordern, die bisher in der Samtgemeinde kaum gegeben ist.

Name	Art der Bildungseinrichtung	Adresse	Ort	Einzugsbereich
Marienkäferschule Bahrdorf	Grundschule	Schulstr.2	38459 Bahrdorf	Bahrdorf, Saalsdorf, Rickensdorf und Mackendorf sowie Meinkot und Wahrstedt.
Grundschule Danndorf	Grundschule	Schulstr. 5	38461 Danndorf	Schuleinzugsbereich für die Orte Danndorf und Grafhorst.
Grundschule "Am See" Groß Twülpstedt	Grundschule	Langer Berg 16	38464 Groß Twülpstedt	Velpke sowie Groß Twülpstedt, Klein Twülpstedt, Groß Sisbeck, Klein Sisbeck, Papenrode, Rümmer und Volkmarsdorf
Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule	Oberschule	Bahnhofstr. 17	38458 Velpke	
Kreisvolkshochschule Helmstedt: Außenstelle Velpke	Volkshochschule	Böttcherstr. 2	38350 Helmstedt	

Tab. 11: Bildungseinrichtungen

8.1.4.2 Kindergärten

Alle Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke verfügen über einen Kindergarten in Form von Kindertagesstätten. Laut Vorausberechnungen wird jedoch die Anzahl der Kinder im Alter von 0-5 Jahren in den kommenden Jahren in allen Gemeinden sinken, insbesondere die Zahlen für die Gemeinde Velpke weisen starke Schrumpfungsraten auf. Vor diesem Hintergrund wird eine Abnahme der bestehenden Infrastruktur möglich, die eine Bündelung der Funktionen an einem oder wenigen zentralen Orten zur Folge hat, wie dem RROP zu entnehmen ist (vgl. RROP 2008: 63 f.). Diese Entwicklung erfordert gleichzeitig eine erhöhte Mobilität von Eltern, weshalb eine gute Erreichbarkeit der zentralen Orte sichergestellt sein sollte.

Name	Art der Bildungseinrichtung	Adresse	Ort	Einzugsbereich
Kindertagesstätte "Krümelkiste"	Kindertagesstätte	Schulstr.2	38459 Bahrdorf	
Kindertagesstätte "Rappelkiste"	Kindertagesstätte	Schulstr.	38461 Danndorf	
Kindertagesstätte "Zwergenhöhle"	Kindertagesstätte	An der Bauer-aller 2a	38462 Grafhorst	
Kindertagesstätte "Pusteblume"	Kindertagesstätte	Langer Berg	38464 Gr. Twülpstedt	
Kindertagesstätte "Kleine Strolche"	Kindertagesstätte	Am Windmühlenberg 7a	38458 Velpke	

Tab. 12: Kindergärten

8.1.5 Weitere Jugend-, Kinder- und Sozialeinrichtungen

In der Samtgemeinde existiert ein Jugendzentrum in Velpke und ein Jugendtreff in Grafhorst. Weitere Einrichtungen werden lediglich von der evangelischen Kirche Velpke und der katholischen Kirche in Form einer jeweiligen Jugendgruppe angeboten. In der Gemeinde Bahrdorf wurden Wünsche nach einem Jugendtreff geäußert. Nach den Bevölkerungsvorausberechnungen wird lediglich die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Danndorf bis in das Jahr 2029 leicht zunehmen. Allgemein wird die Anzahl von Kindern und Jugendlichen in der Samtgemeinde jedoch abnehmen. Trotz dieser Entwicklungen fehlen, wie bereits durch die Bürger geäußert, Angebote für Kinder und Jugendliche signifikant. In der Folge besteht die Gefahr, das Velpke für Familien bzw. Jugendliche weniger Interessant ist, als es sein könnte, weil die entsprechenden Angebote für Jugendliche fehlen.

8.1.6 Pflege und Gesundheitswesen

Der größte Teil der Pflege- und Gesundheitseinrichtungen der Samtgemeinde sind in der Gemeinde Velpke ansässig. Es gibt zwei Allgemeinmedizinische Praxen. Dazu kommen noch vier Zahnarztpraxen, von denen eine im Ortsteil Meinkot liegt. Ein Kinderarzt sowie zwei Apotheken sind ebenfalls in Velpke ansässig. Außerdem gibt es eine Praxis für Massage und Krankengymnastik und eine Pflegeberatung sowie zwei Wellnesseinrichtungen, eine Fußpflegeeinrichtung in Velpke und eine Wellnesseinrichtung in Wahrstedt. In Velpke ist außerdem ein Bestattungsunternehmen ansässig.

Das einzige Seniorenpflegeheim der Samtgemeinde liegt in Velpke und wird vom DRK betrieben.

Arztpraxis Dr. med. Stottmeister	Allgemeinmedizin	Velpke
Ergotherapie Liebenau	Ergotherapie	Velpke
Gemeinschaftspraxis Dr. Malak und Lieb	Allgemeinmedizin, Arzt, Ärzte, Hausarzt, Medizin, Erstversorgung, Unfallarzt	Bahrdorf
Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Matthias Brosch / Dr. med. Gesine Falk	Allgemeinmedizin, Arzt, Ärzte, Ärztehaus, Hausarzt, Medizin, Erstversorgung, Unfallarzt, Innere Medizin	Velpke
Heilpraktikerin / Naturheilpraxis - Martina Meier	Klassische Homöopathie, sanfte Rücken-Therapie nach Born und Dreuß, Ohr-Akupunktur	Groß Twülpstedt - Ortsteil Rümmer
Kinderarzt Thomas Krischke	Arzt für Kinderkrankheiten	Velpke - Ortsteil Meinkot
Linden Apotheke	Apotheke	Velpke
Pflegeberatung - Matthias Matt	Professionelle Beratung in allen Angelegenheiten rund um das Thema Pflege	Velpke
Praxis für Massage- u. Krankengymnastik	Massage, Krankengymnastik	Velpke

Professionelle Fußpflege: Sylvia Winter	Fußpflege	Velpke
Prävention und Wellness, Mira Hanitsch	Medizinische Fußpflege, Pflegeprodukte, Wellnessmassagen, Warmwachs-Enthaarung, Präventionssport, Baby-massagekurse	Velpke
Rats-Apotheke	Apotheke	Velpke
Therapiezentrum Luisen-hof: Praxis für Sprach-, Sprech- u. Stimmstörungen	Logopädie, Chanson	Groß Twülpstedt - Ortsteil Rümmer
Zahnarzt Dr. Bernd	Zahnmedizin, Zahnersatz	Danndorf
Zahnarzt H.-J. Spendel	Zahnersatz, Zahnmedizin	Velpke - Ortsteil Meinkot
Zahnarzt M. Dummer	Zahnersatz, Zahnmedizin	Velpke
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis: Burkhard Schulze / Dr. Kerstin Schulze	Zahnersatz, Zahnmedizin	Velpke
DRK Seniorenpflegeheim Paul-Wilhelm-Kraul-Haus	Altenheim / Pflegeheim	Velpke
Kreiswohnungsbaugesellschaft	Betreutes Wohnen und Gemeinschaftswohnungen für Senioren	Danndorf

Tab. 13: Pflege- und Gesundheitswesen

8.1.7 Senioreneinrichtungen und –angebote

Bisher befinden sich lediglich zwei Seniorenwohneinrichtung in der Samtgemeinde, das Paul-Wilhelm-Kraus Haus des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Velpke und Gemeinschaftswohnen bzw. Betreutes Wohnen in Danndorf. Zudem existiert mit dem DRK-Sozialbetrieb ein mobiler Pflegedienst mit Zusatzleistungen wie „Essen auf Rädern“ oder einem Hausnotruf. Das DRK bietet weitere Angebote in Form von sozialen Aktivitäten und alternativen Wohnformen in Hausgemeinschaften oder betreutem Wohnen in Danndorf an.

Die Versorgung durch seniorengerechte Angebote wird bisher primär durch das DRK übernommen. Durch die Eröffnung des Seniorenwohnhauses „Am Drömling“ in Danndorf im Jahr 2013 findet eine Ausweitung des Angebots statt. Diese wird positiv bewertet und ist repräsentativ für die zunehmenden individuellen Bedürfnisse der alternden Bevölkerung.

Dennoch sind mit Hinblick auf demografische Trends die Anzahl der Einrichtungen, vor allem der mobilen Dienste und individuellen Wohn- und Betreuungsangebote für Senioren, im Gebiet der Samtgemeinde wenig präsent. Mobile Dienste sind vor allem für den ländlichen Raum von großer Bedeutung und werden im RROP 2008 zur Sicherstellung von Grundleistungen benannt (vgl. RROP 2008: 63f.). Zusätzlich gewinnen der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und eine erhöhte Taktung der bisherigen Businfrastruktur sowie innovative Mobilitätskonzepte, das E-Fahrrad oder E-Mobil und Mitfahrzentralen, an Bedeutung.

8.1.8 Kultureinrichtungen/Jugendkultur

In jeder Gemeinde der Samtgemeinde Velpke existieren Kirchen. In der Gemeinde Velpke bestehen mehrere Kirchen: die evangelisch-lutherische Kirche St. Andreas, die evangelisch-lutherische Kirche St. Laurentius, die evangelisch-lutherische Kirche St. Petri und die katholische St.-Marien-Kirche. Zusätzlich gibt es die Kunstwerke aus Velpker Sandstein und das Mahnmal Ausländerkinder-Pflegestätte. Zudem besteht ein Kunstatelier. Regelmäßig werden Schützen- und ein Weinfeste veranstaltet.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Samtgemeinde Velpke, da beispielsweise eine Musikschule von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus allen Gemeinden der Samtgemeinde Velpke besucht werden dürfte. Im Bereich Musik gibt es eine Musikschule und die Tanzschule Tanzträume sowie mehrere Chöre (Auflistung im Abschnitt Vereinswesen). Kultureinrichtungen stehen auch für die Attraktivität einer Gemeinde. Die hier vorgenannten Kultureinrichtungen sprechen insbesondere die mittlere und ältere Generation an. Im Bereich der Jugendkultur sind in der Samtgemeinde klare Defizite auszumachen. Die ARGE empfiehlt daher, dem Aspekt Jugendbeteiligung und Jugendkultur einen größeren Stellenwert in der samtgemeindlichen Entwicklung einzuräumen und hier auch Kooperationen mit jugendkulturellen Programmen der Stadt Wolfsburg zu suchen und diese nach Velpke zu holen. Großstädtische Jugendkulturen von Rap, Hip Hop bis hin zu Theateraufführungen suchen immer wieder auch Auftritts- und Austauschmöglichkeiten. Denkbar wäre es, hier z. B. einen Theaterworkshop mit Jugendlichen aus Velpke und Wolfsburg oder auch aus Hannover oder Braunschweig zu initiieren und auf diese Weise wiederum neue Impulse in die Jugendkulturangebote von Velpke zu bringen und ggf. Akteure zu finden, die dies für Velpke übernehmen.

Auch hilfreich können ausgemachte Jugendkulturtage sein, z. B. der Tag der Velpker Jugendkultur könnte als Projekt dafür sorgen, dass in allen Gemeinden Jugendliche Aktionen anbieten (von der Slackline bis zum Kirchenchor). Denkbar ist es auch, einen Jugendzukunftstag zu veranstalten, in dem nicht nur Anliegen thematisiert werden, die Jugendthemen betreffen, sondern auch Aspekte des demografischen Wandels, zu denen die Jugendlichen dann Wünsche und Ideen für die Zukunft der Samtgemeinde Velpke aus ihrer Perspektive liefern. Jugendliche zu beteiligen ist eines der wichtigsten Themen in der Anpassung an den demografischen Wandel und stellt einen starken Standortfaktor sowie ein großes Zukunftspotenzial dar. In Kommunen, in denen sich Jugendliche an der kommunalen Entwicklungsstrategieformulierung beteiligen und die eigenen Ideen auch aktiv mit umsetzen, zeigt sich, dass dies Bindungswirkungen an den Heimatort produziert. So steigt die Bereitschaft zu bleiben oder zurückzukommen.

Auch außerhalb der Jugendkultureinrichtungen könnte der Aspekt Kultur durch neue und innovative Angebote erweitert werden, um so auch für Touristen und Naherholungssuchende interessante Angebote bieten zu können.

8.1.9 Sportanlagen und –angebote

Es existiert eine Vielzahl an Sportvereinen mit einem weitreichenden Angebot in der Samtgemeinde Velpke und ihren Mitgliedsgemeinden. Besonderen Stellenwert besitzen die Schützenvereine, die in allen Mitgliedsgemeinden vertreten sind. Das Sportangebot reicht von Kinder- bis zu Senioreneinrichtungen und wird positiv bewertet. An sportorientierter Aus-

stattung existieren in der Samtgemeinde Velpke 21 Spielfelder und Rundlaufbahnen, fünf Tennisanlagen, zwei Reitsportanlagen, vier Sporthallen und eine Reithalle.

8.1.10 Vereinswesen

Neben Sportangeboten ermöglichen relativ wenige Vereine in den Bereichen Musik, Kultur, Soziales und Umwelt ein Freizeitangebot.

Im Einzelnen verfügen die Gemeinden Grafhorst, Groß Twülpstedt und Velpke über ein angemessenes Angebot an Vereinen. Allgemein dominieren jedoch Sport-, Musik- und Schützenangebote in den Gemeinden. Lediglich die Gemeinde Velpke verfügt über ein Angebot aus unterschiedlichsten Bereichen, die von Sport- und Gesangsvereinen für alle Generationen über Kultur-, Frauennetzwerke bis hin zu einem Umwelt- und Naturschutzbund reichen. Eine veränderte soziodemografische Zusammensetzung der Bevölkerung und ein Wachstum einzelner Gemeinden werden in Zukunft eine Anpassung der bisherigen Angebote des Vereinslebens bedingen. Andererseits ist die Unterhaltung der Vereine durch die immer älter werdende samtgemeindliche Gesellschaft bei z.T. zurückgehenden Bevölkerungszahlen Anlass für Nachwuchsprobleme der Vereine. Dies hat sich in den Beteiligungsveranstaltungen auch sehr deutlich gezeigt. Bei der Betrachtung der Vereinsdichte zeigt sich, dass diese sich zwischen 164 Einwohner pro Verein in Groß Twülpstedt und 313 Einwohner pro Verein in Bahrdorf bewegen. Damit ist die Versorgung mit Vereinen im mittleren Bereich zu bewerten. Derzeit ist allerdings allein auf Grund der Bevölkerungszahlen nicht von einer Schließung von Vereinen auf Grund mangelnder Mitgliederzahlen auszugehen.

Verein	Ortschaft
Werbegemeinschaft Samtgemeinde Velpke e.V.	Grafhorst
Sportverein Velpke	Velpke
Schützenverein Velpke	Velpke
Fanfarenzug des Schützenvereins Velpke	Wolfsburg
JSG Nordkreis	Velpke
Männergesangverein Velpke	Velpke
Heimatverein Velpke	Velpke
Frauensingkreis Velpke	Velpke
Mädchen- und Jungenchor Velpke	Velpke
Brieftaubenverein „Heimatliebe“ Velpke	Danndorf
DRK-Ortsverein Velpke e.V.	Velpke
Imkerverein Velpke	Danndorf
Landfrauenverein Velpke u. Umgebung	Kl. Sisbeck
Volkstanzkreis Velpke	Velpke
Bund der Vertriebenen	Velpke
Bund für Umwelt und Naturschutz	Velpke
Sozialverband Deutschland Ortsgruppe Velpke	Velpke
Jugendgruppe der ev. Kirche Velpke	Velpke
Jugendgruppe der kath. Kirche Velpke	Wolfsburg
Schützenverein Meinkot	Meinkot
Sportverein Meinkot	Meinkot

S.u.S. Wahrstedt	Wahrstedt
Männergesangverein Wahrstedt	Bahrdorf
Förderverein der Carl-Friedrich-Gauß-Schule	Velpke
Frauennetzwerk Velpke e.V.	Velpke

Tab. 14: Vereine

8.2 Gemeinde Bahrdorf

8.2.1 Stärken und Schwächen

Als **Stärken** für den Ortsteil Bahrdorf betonen die Einwohner besonders die Schule und die Kita. Aber auch die ärztliche Versorgung mit einer Allgemeinmedizin Praxis sowie die Vereine. Hierzu gehören vor allem der Sportverein Bahrdorf mit vielen Angeboten, der Posaunenchor und der Schützenverein Bahrdorf (vgl. Ergebnisprotokoll 14.01.2014).

Als **Schwächen** wird vor allem die Finanzlage der Gemeinden benannt. Außerdem bemängeln die Bahrdorfer die wenigen Einkaufsmöglichkeiten in ihrer Gemeinde und gleichzeitig den vielen Leerstand. Hinzu kommt, dass den Einwohnern ein Angebot an Gastwirtschaft fehlt. Auch die Verkehrsanbindung wird als nicht ausreichend benannt. Nicht zuletzt fehlt den Bahrdorfern ein Jugendtreff (vgl. Ergebnisprotokoll 14.01.2014).

8.2.2 Verkehr und Mobilität

Mit den Linien 380 (einer RegioBus-Linie), 381 und 382 verfügt die Mitgliedsgemeinde Bahrdorf über drei Busanbindungen innerhalb der Samtgemeinde Velpke (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014a).

Mit der RegioBus-Linie 380 besteht von der Haltestelle „Bahrdorf, Siedlung“ von montags bis freitags zwischen 5:10 und 13:50 Uhr die Anbindung nach Wolfsburg, samstags besteht diese Anbindung nur einmal um 5:10. Mit derselben Linie von der gleichen Haltestelle aus besteht in die entgegengesetzte Richtung von montags bis freitags zwischen 6:43 und 14:18 Uhr die Anbindung nach Helmstedt, samstags besteht diese Anbindung nur einmal um 6:43 Uhr. An Sonn- und Feiertagen besteht in beide Richtungen gar keine Anbindung (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014b).

Mit der Linie 381 (diese wird ausschließlich mit Kleinbussen bedient) besteht von der Haltestelle „Bahrdorf, Siedlung“ von montags bis freitags zwischen 9:56 und 20:54 die Anbindung nach Groß Sisbeck, samstags besteht diese Anbindung zwischen 9:56 und 15:56 Uhr. Mit derselben Linie von der gleichen Haltestelle aus besteht die Anbindung in die entgegengesetzte Richtung von montags bis freitags zwischen 5:28 und 19:58 Uhr nach Velpke und samstags zwischen 5:28 und 14:58. Die Fahrten am Samstag werden in beide Richtungen allerdings ausschließlich durch ein Anruf-Linien-Taxi (ALT) bedient. An Sonn- und Feiertagen besteht in beide Richtungen gar keine Anbindung (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014c).

Mit der Linie 382 wird von montags bis freitags der samtgemeindeinterne Schulverkehr abgedeckt (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014d).

Über eine direkte Bahnanbindung (SPNV) verfügt Bahrdorf nicht (DB Regio AG 2011).

Zentrale Straßenanbindung ist die direkt durch die Ortschaft verlaufende L 648. Weitere Anbindungen sind durch die K 41 (Papenrode) und die K 45 gegeben.

8.2.3 Öffentliche Sicherheit

In Bahrdorf gibt es vier Ortsfeuerwehren. Eine Polizeistation ist nicht vorhanden.

8.2.4 Bildungseinrichtungen

In Bahrdorf gibt es die Kindertagesstätte „Krümelkiste“ und die Grundschule „Marienkäferschule“. Der Schuleinzugsbereich der Grundschule sind die Orte Bahrdorf, Saalsdorf, Rickensdorf und Mackendorf sowie Meinkot und Wahrstedt. (vgl. HP SG Velpke)

Die Klassenstärken in der Grundschule Bahrdorf haben die 20 Kinder/Klasse bereits unterschritten.

8.2.5 Pflege und Gesundheitswesen

In Bahrdorf gibt es eine Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin. Seniorenheime bzw. Angebote für Senioren sind nicht vorhanden.

8.2.6 Kultureinrichtungen

In Bahrdorf und seinen Ortsteilen sind mehrere Kirchen vorhanden: die Evangelisch-lutherische St.-Stephanus-Kirche in Bahrdorf, die Kirche zu Mackendorf und die Johannes-Baptista-Kirche. Außerdem liegt die Domäne, eine ehemalige Wasserburg, in Bahrdorf. Zu Ostern und Fasching wird in der Dorfgemeinschaft traditionell gemeinsam gefeiert. Nennenswert ist hier der Posaunenchor Bahrdorf.

8.2.7 Vereinswesen

Verein	Ortsteil
Posaunenchor Bahrdorf	Bahrdorf
Schützenverein Bahrdorf	Bahrdorf
Sportverein Bahrdorf	Bahrdorf
Schützenverein Mackendorf	Mackendorf
Schützenverein Rickensdorf e.V. von 1876	Rickensdorf
SV Papenrode-Rickensdorf e.V.	Bahrdorf
Schützenverein Saalsdorf	Saalsdorf
Sportverein Saalsdorf	Saalsdorf

Tab. 15: Vereine der Gemeinde Bahrdorf

8.3 Gemeinde Danndorf

8.3.1 Stärken und Schwächen

Als **Stärken** betonen die Danndorfer besonders die Nähe zu Wolfsburg. Wolfsburg deckt neben den bestehenden Angeboten in Danndorf weitere Versorgungsangebote ab. Auch die Einkommenssituation und die finanzielle Lage der Ortschaft werden als gut eingestuft. Als hervorhebenswert empfinden die Einwohner die Kita, die Grundschule und die Seniorenwohnhausanlage. Auch der vorhandene Zahnarzt in Danndorf wird als wichtige Stärke be-

tont. Nicht zuletzt gibt es laut Einwohnern ein reichhaltiges und harmonisches Vereinsleben sowie einen hohen Freizeitwert durch die naturnahe Lage der Gemeinde.

Als **Schwächen** werden nur zwei Punkte von den Einwohnern hervorgehoben. Es fehlt an Einkaufsmöglichkeiten und außer dem Zahnarzt gibt es keine ärztliche Versorgung.

8.3.2 Verkehr und Mobilität

Mit den Linien 380 (einer RegioBus-Linie) und 382 verfügt die Mitgliedgemeinde Danndorf über zwei Busanbindungen innerhalb der Samtgemeinde Velpke (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014a).

Mit der RegioBus-Linie 380 besteht von der Haltstelle „Danndorf, Mitte“ von montags bis samstags zwischen 5:27 und 22:34 Uhr die Anbindung nach Wolfsburg, an Sonn- und Feiertagen besteht diese Anbindung zwischen 10:14 und 20:34 Uhr. Mit derselben Linie von der gleichen Haltestelle aus besteht in die entgegengesetzte Richtung von montags bis freitags zwischen 5:56 und 23:21 Uhr die Anbindung nach Helmstedt, samstags besteht diese Anbindung zwischen 6:21 und 23:21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen besteht diese Anbindung zwischen 11:21 und 21:21 Uhr (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014b).

Mit der Linie 382 wird von montags bis freitags der samtgemeindeinterne Schulverkehr abgedeckt (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014d).

Über eine direkte Bahnanbindung (SPNV) verfügt Danndorf nicht (vgl. DB Regio AG 2011).

Zentrale Straßenanbindung ist die direkt durch die Ortschaft Danndorf verlaufende K 60 (Neuhaus und Grafhorst). Darüber hinaus existiert die L 647.

8.3.3 Öffentliche Sicherheit

In Danndorf ist eine Orts- Feuerwehr ansässig.

8.3.4 Bildungseinrichtungen

In Danndorf gibt es die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ und die Grundschule Danndorf, Schuleinzugsbereich für die Orte Danndorf und Grafhorst. Die Klassenstärke der Danndorfer Grundschulte hat die 20 Kinder/Klasse unterschritten.

8.3.5 Pflege und Gesundheitswesen

In Danndorf praktiziert ein Zahnmediziner. Zudem besteht seit 2013 das Seniorenwohnhaus „Am Drömling“.

8.3.6 Kultureinrichtungen

In Danndorf gibt es das Kulturzentrum „Alte Schule“. Außerdem gibt es eine evangelisch-lutherische Kirche (Kreuzkirche 9), zu der auch das „Haus der Kirche“ gehört.

8.3.7 Vereinswesen

Verein	Ortschaft
Schützenverein Danndorf	Danndorf
Kyffhäuser-kameradschaft Danndorf	Danndorf

Verein	Ortschaft
Angel- und Gewässerschutzverein, Vorsfelde und Umgebung	Wolfsburg
Gemischter Chor Danndorf	Danndorf
BV Drömling v. 1994, Danndorf	Velpke
Down Heels Line-Dancer	Velpke
Kulturverein Danndorf	Danndorf
TSV Danndorf 1914 e.V.	Danndorf
Kulturverein	
Square-Dance-Club	

Tab. 16: Vereine der Gemeinde Danndorf

8.3.8 Freizeit

In Danndorf sind einige Erholungsbereiche vorhanden. Es gibt die Niederungsgebiete der Drömling und die Danndorfer Teiche, die sich besonders für Angler eignen. Zudem ist ein Reiterhof (Tinker Pferdehof Müller) vorhanden.

8.4 Gemeinde Grafhorst

8.4.1 Verkehr und Mobilität

Mit den Linien 380 (einer RegioBus-Linie), 381 und 382 verfügt die Mitgliedsgemeinde Grafhorst über drei Busanbindungen innerhalb der Samtgemeinde Velpke (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014a).

Mit der RegioBus-Linie 380 besteht von der Haltstelle „Grafhorst, Dorf“ von montags bis freitags um 7:40 und um 14:11 Uhr die Anbindung nach Wolfsburg, samstags besteht diese Anbindung nur einmal um 7:40 Uhr. Mit derselben Linie von der gleichen Haltestelle aus besteht in die entgegengesetzte Richtung von montags bis freitags um 6:25, um 7:10 und um 14:00 Uhr die Anbindung nach Helmstedt, samstags besteht diese Anbindung nur um 6:25 und um 7:10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen besteht in beide Richtungen gar keine Anbindung (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014b).

Mit der Linie 381 (diese wird ausschließlich mit Kleinbussen (KB) bedient) besteht von der Haltestelle „Grafhorst, Dorf“ von montags bis freitags zwischen 9:40 und 20:38 Uhr die Anbindung nach Groß Twülpstedt, samstags besteht diese Anbindung zwischen 9:40 und 15:40 Uhr. Mit derselben Linie von der gleichen Haltestelle aus besteht in die entgegengesetzte Richtung von montags bis freitags zwischen 5:42 und 20:12 Uhr die Anbindung nach Velpke, samstags besteht diese Anbindung zwischen 5:42 und 15:12 Uhr. Die Fahrten am Samstag werden in beide Richtungen allerdings ausschließlich durch ein Anruf-Linien-Taxi (ALT) bedient. Auch hier besteht an Sonn- und Feiertagen in beide Richtungen gar keine Anbindung (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014c).

Mit der Linie 382 wird von montags bis freitags der samtgemeindeinterne Schulverkehr abgedeckt (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014d).

Über eine direkte Bahnanbindung (SPNV) verfügt Grafhorst nicht (DB Regio AG 2011).

Zentrale Straßenanbindung ist die direkt durch die Ortschaft Grafhorst verlaufende B 244. Weitere Anbindungen sind durch die K 60 (Danndorf) und K 39 (Wahrstedt) gegeben.

8.4.2 Öffentliche Sicherheit

Es existiert eine Orts- Feuerwehr in Grafhorst mit Jugendfeuerwehr.

8.4.3 Bildungseinrichtungen

In Grafhorst gibt es die Kindertagesstätte „Zwergenhöhle“. In der Mitgliedsgemeinde gibt es aber keine Schule, daher fällt Grafhorst in den Einzugsbereich der Grundschule in Danndorf.

8.4.4 Pflege und Gesundheitswesen

In Grafhorst gibt es keine Ärzte oder Pflegeeinrichtungen

8.4.5 Kultureinrichtungen

In Grafhorst sind neben einem Gemeindezentrum auch eine evangelisch-lutherische Kirche (Elisabethkirche) und die Kirche zu Grafhorst vorhanden. Außerdem gibt es ein Ehrenmal und die Allerwehr und eine Jugendeinrichtung.

8.4.6 Vereinswesen

Verein	Verwaltung in
Krieger- und Landwehrverein im Kyffhäuserverband e.V. Grafhorst	Grafhorst
Feuerwehrmusikzug Grafhorst	Velpke
Reitgemeinschaft Grafhorst e.V.	Grafhorst
Schützenverein Grafhorst	Grafhorst
Angel-Sport-Gemeinschaft Grafhorst	Grafhorst
MGV Gemischter Chor Grafhorst	Grafhorst
TSV Grafhorst	Grafhorst

Tab. 17: Vereine der Gemeinde Grafhorst

8.5 Gemeinde Groß Twülpstedt

8.5.1 Stärken und Schwächen

Als Stärken betonen die Einwohner in Groß Twülpstedt die vorhandene Kita und die Grundschule sowie die Dorfgemeinschaft und das Dorfgemeinschaftshaus. Auch die Nähe zu Wolfsburg ist für die Einwohner eine Stärke Groß Twülpstedts. Des Weiteren unterstreichen die Einwohner die Idylle, die Natur und überwiegende Ruhe in der Ortschaft.

Als Schwächen bemängeln die Einwohner vor allem die abnehmende Infrastruktur und den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) in Groß Twülpstedt und nicht vorhandene komplett vernetztes Radwegenetz. Auch die finanzielle Ausstattung ist laut den Einwohnern schlecht. Als Schwäche sehen die Einwohner auch die vielen Ortschaften, sieben sind es. Außerdem ist die Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde nicht gut und wird somit auch als Schwäche deklariert.

8.5.2 Verkehr und Mobilität

Groß Twülpstedt verfügt aufgrund der vielen kleineren Ortschaften über die meisten Bushaltestellen im Gebiet der Samtgemeinde.

Über eine direkte Bahnanbindung (SPNV) verfügt Groß Twülpstedt nicht (vgl. DB Regio AG 2011).

Zentrale Straßenanbindung ist die direkt durch die Gemeinde verlaufende B 244. Weitere Anbindungen sind durch die L 322 (Rümmer) und durch diverse Kreisstraßen gegeben.

8.5.3 Öffentliche Sicherheit

In der Mitgliedsgemeinde Gr. Twülpstedt gibt es insgesamt sieben Orts- Feuerwehren. Dazu gehört die Freiwillige Feuerwehr in Gr. Twülpstedt sowie die Freiwillige Feuerwehr in Klein Sisbeck und die Freiwillige Feuerwehr in Groß Sisbeck. Die Feuerwehren in Gr. Twülpstedt und in Groß Sisbeck verfügen zusätzlich noch über eine Jugendfeuerwehr.

8.5.4 Bildungseinrichtungen

In Groß Twülpstedt gibt es die Kindertagesstätte „Pusteblume“ und die Grundschule „Am See“. Das Einzugsgebiet der Grundschule sind die Orte Velpke sowie Groß Twülpstedt, Klein Twülpstedt, Groß Sisbeck, Klein Sisbeck, Papenrode, Rümmer und Volkmarsdorf. Mit den Kindertagesstätten Velpke und Groß Twülpstedt betreibt die Schule außerdem das Projekt "Gemeinsames Bildungsverständnis". *„Ziel der Kooperation ist es, den Kindern einen gleitenden Übergang von den Kindertageseinrichtungen in die Grundschule zu ermöglichen und ihnen Bildungsbiographien ohne Risse und Sprünge zu ermöglichen*“ (Gemeinsames Bildungsverständnis der Kindertagesstätten „Kleine Strolche“ in Velpke, „Pusteblume“ in Groß Twülpstedt sowie der Grundschule „Grundschule Am See“ in Groß Twülpstedt).[7]

8.5.5 Pflege und Gesundheitswesen

Im Ortsteil Rümmer der Gemeinde gibt es eine Heilpraktikerin/Naturheilpraxis und ein logopädisches Therapiezentrum für Sprach-, Sprech- und Stimmstörung.

8.5.6 Kultureinrichtungen

In der Gemeinde Groß Twülpstedt stehen zwei Kirchen, die St.-Maria-St.-Cyriakus-Kirche und die St.-Servatius-Kirche.

8.5.7 Vereinswesen

Verein	Anschrift
Schützenverein Gr. Twülpstedt	Gr. Twülpstedt
Sportverein Gr. Twülpstedt	Gr. Twülpstedt
Kyffhäuser-Kameradschaft Twülpstedt/Rümmer	Velpke
Schäferhundverein Volksmarsdorf	Gr. Twülpstedt
STV Holzland	Gr. Twülpstedt
Schützenverein Gr. Sisbeck	Gr. Sisbeck

[7] http://www.velpke.de/downloads/kita_gem_bv.pdf

Schützenverein Kl. Twülpstedt	Gr. Twülpstedt
SSC Kl. Sisbeck	Kl. Sisbeck
Schützenverein Papenrode	Gr. Twülpstedt
Schützenverein Rümmer	Rümmer
Leichtathletikverein Rümmer	Rümmer
Reitergruppe Rümmer	Rümmer
Tennisclub Holzland	Velpke
Schützenverein Volkmarsdorf	Gr.Twülpstedt
Sportverein Volkmarsdorf	Volkmarsdorf
SV Papenrode	
Jugendgruppe der e.v. Kirche Velpke	Velpke

Tab. 18: Vereine der Gemeinde Gr. Twülpstedt

8.6 Gemeinde Velpke

8.6.1 Stärken und Schwächen

Als Stärken betonen die Einwohner in Velpke vor allem die Nah- und Ärzteversorgung. Auch die Landschaft um Velpke und das Angebot an Naherholung werden von den Velpkern hervorgehoben. Weitere Stärken sind laut Einwohnern das Jugendzentrum, das Seniorenheim und das vorhandene Schulgebäude. Die Einwohner betonen zusätzlich das Vereinsleben und das Gaststättenangebot.

Als Schwächen bemängeln die Einwohner den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) und den wenig vorhandenen sozialen Wohnungsbau. Außerdem fehlt den Einwohnern in Velpke ein Schulentwicklungsplan. Insgesamt bezeichnen sie Velpke als „Schlafstadt“.

8.6.2 Verkehr und Mobilität

Mit den Linien 380 (einer RegioBus-Linie), 381 und 382 verfügt die Mitgliedsgemeinde Velpke über drei Busanbindungen innerhalb der Samtgemeinde Velpke (vgl. KVG mbH Braunschweig 2014a). Über eine direkte Bahnanbindung (SPNV) verfügt Velpke nicht (DB Regio AG 2011). Zentrale Straßenanbindung ist die direkt durch die Ortschaft verlaufende B 244. Eine weitere Anbindung ist durch die L 647 (Meinkot) gegeben.

8.6.3 Öffentliche Sicherheit

Es gibt drei Orts- Feuerwehr in Velpke mit Jugendfeuerwehr sowie eine weitere Freiwillige Feuerwehr in der Ortschaft Wahrstedt. Die einzige Polizeistation der Samtgemeinde ist in der Gemeinde Velpke ansässig.

8.6.4 Bildungseinrichtungen

In Velpke gibt es eine Kindertagesstätte, eine Oberschule sowie eine Außenstelle der Kreisvolkshochschule Helmstedt. Die Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ ist um eine Krippe erweitiert worden. Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Velpke ist eine Oberschule (seit dem SJ 2012/2013) mit auslaufendem Haupt- und Realschulzweig. Sie hat 16 Klassen und circa 280 Schüler (daraus ergibt sich eine durchschnittliche Klassengröße von 17,5 Schülern/Klasse). Zusätzlich besteht der Nachhilfeservice „die kleine Raupe“ in Velpke.

9 Tourismus, Naherholung, Kultur und Gastronomie

Der Tourismus bzw. die Naherholung in der Samtgemeinde Velpke leben in erster Linie von der vielfältigen Landschaft: Mischwälder und landwirtschaftliche Flächen („Wiesen und Felder“) umgeben die Samtgemeinde. Dementsprechend sind Radfahren und Wandern die klassischen Outdoor-Aktivitäten, die sich insbesondere auch deshalb anbieten, da die Umgebung nicht bergig, sondern eher hügelig ist. Auf diese Weise kann das Wandern und Radfahren auch zur sportlichen Betätigung in reizvoller Umgebung werden.

Landschaftlich besonders interessant ist die sog. „Velpker Schweiz“ mit kleineren und größeren Bademöglichkeiten in Waldlage. Dort existiert ebenfalls ein „Geologie- und Erlebnispfad“ i.S. nachhaltiger Bildung. „Der Erlebnispfad führt durch die ehemalige Steinbruch-Landschaft und wird wegen des idyllischen Wechsels von Land und Wasser, Hügeln und Tälchen, Wald und Röhricht als „Velpker Schweiz“ bezeichnet.“[8]

Zwar gibt es bereits ausgebaute Wanderwege, aber es fehlt zurzeit noch an einem Fahrrad- und Wanderwegekonzept, das die Naherholungsangebote verbessert und einzelne Routen miteinander kombiniert und dadurch in Wert setzt. Außerdem fehlen Radwege sowohl innerorts als auch welche, die zu den umliegenden noch nicht angebundenen Ortschaften führen.

Diese Aspekte sind ebenfalls Bestandteil des im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen erarbeiteten Ziel- und Maßnahmenplans. Gastronomische Angebote sind in den Mitgliedsgemeinden vorhanden. Auf der Beteiligungsveranstaltung am 14. Januar 2014 wurde problematisiert, dass Gaststätten im Raum der Samtgemeinde Velpke schließen.

Die Existenz von Gastronomiebetrieben ist allerdings für den Wander- und Fahrradtourismus von großer Bedeutung. Selbst die Besucher, die im Rahmen der Naherholung in die Landschaft der Samtgemeinde Velpke und ihrer Mitgliedsgemeinden kommen, erwarten erfahrungsgemäß die Möglichkeit unterwegs einzukehren. Die Angebote müssen dabei nicht im qualitativ hohen Servicebereich liegen, es genügen auch einfache gastronomische Angebote wie z. B. Hofcafés o.ä.

Als kulturelle Eventmöglichkeiten in der Samtgemeinde Velpke sind weiter das Kulturgut (Rittergut) in Groß Twülpstedt, das private Uhrenmuseum in Velpke und das Countryfestival in Papenrode zu nennen.

[8] Samtgemeinde Velpke; http://www.velpke.de/tourismus-und-naherholung/index.html

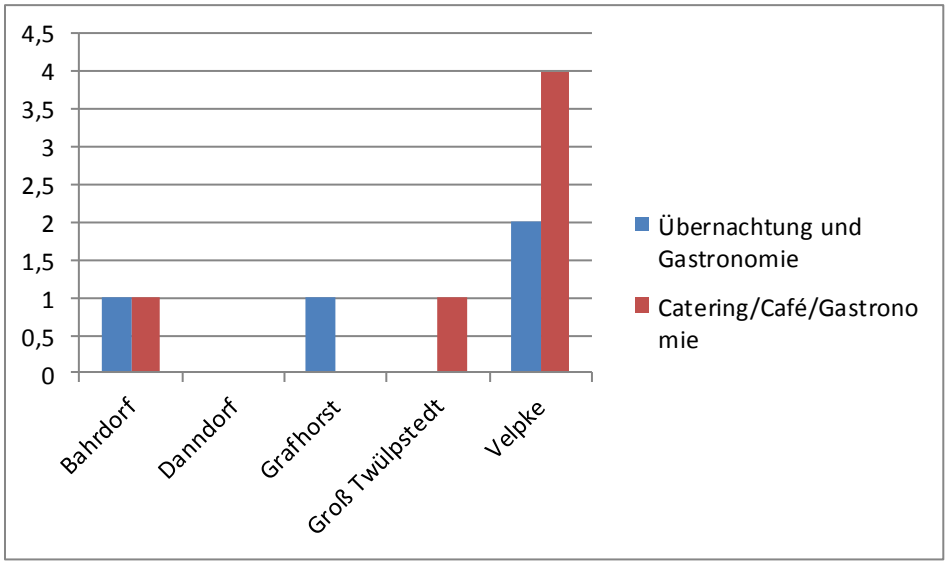


Abb.45: Gastronomie und Übernachtungsbetriebe in der Samtgemeinde Velpke in absoluten Zahlen

Quelle: Angaben der Gemeindeverwaltung Samtgemeinde Velpke 2014, eigene Darstellung.

10 Identifizierung möglicher sog. Doppelstrukturen

Die **Abfallentsorgung** läuft über den Landkreis. Die Abwasser- und Wasserversorgung übernimmt der Wasserverband.

Die Abwasserentsorgung und die Wasserversorgung erfolgt durch den Wasserverband Vorsfelde.

Es gibt fünf Bauhöfe. Somit existieren hier Doppelstrukturen

Die **Beschaffung** läuft für alle Gemeinden zentral über die Samtgemeinde Velpke.

Der **Brandschutz und damit die Organisation und Verwaltung der Feuerwehren sind in der Hand der Samtgemeinde**.

Die Gewässerunterhaltung ist bei der Samtgemeinde angesiedelt, **Naturschutz** ist eine Querschnittsaufgabe.

Im Bereich **Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit** bestehen noch Vernetzungs- und Kooperationspotenziale (vgl. dazu auch Kapitel 11).

Im Bereich des **Klimaschutzes** haben die Gemeinden sich mit externer Unterstützung ein Klimaschutzkonzept erarbeiten lassen.

Die **Raum- und Ortsentwicklung/Flächenmanagement** ist als Aufgabe bei der Samtgemeinde angesiedelt.

Das **Standesamt** ist nach Wolfsburg ausgelagert und Einwohnermeldedaten werden bei der Samtgemeinde geführt. Der Landkreis führt ein **GIS-Portal** für alle Kommunen.

11 Zusammenfassung der Problemlagen, städtebauliche Missstände und Mangelsituationen der Samtgemeinde Velpke und ihrer Mitgliedsgemeinden inkl. erster Lösungsansätze

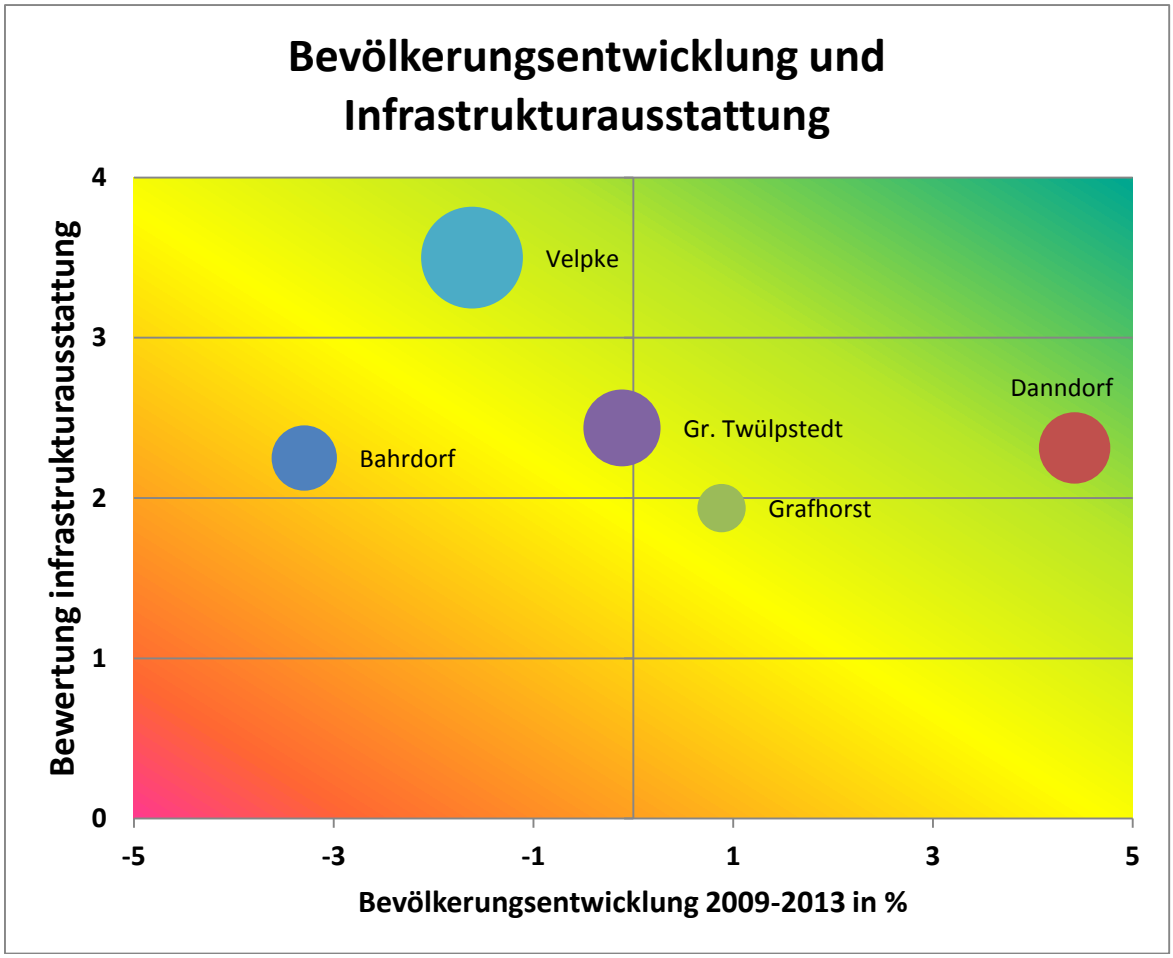


Abb.46: Bewertung der Bevölkerungsentwicklung und der Infrastrukturausstattung 2014

Die Abbildung 46 zeigt, dass die Samtgemeinde insgesamt im Bereich der Infrastrukturausstattung mit den wichtigsten Infrastrukturen noch verhältnismäßig gut dar steht. Die meisten Mitgliedsgemeinden liegen im Mittelbereich (Wert 2,5), während die Gemeinde Velpke deutlich bessere Werte aufweist. Im Bereich der Bevölkerungsentwicklung ist Danndorf an erster Stelle, gefolgt von Grafhorst, Groß Twülpstedt sowie Velpke. Das Schlusslicht hier bildet die Gemeinde Bahrdorf mit einem Rückgang der Bevölkerung.

Im Jahr 2029 würde sich das Bild bei gleichbleibender Infrastrukturausstattung aufgrund der Bevölkerungsentwicklung wie folgt verschieben (vgl. Abb. 47).

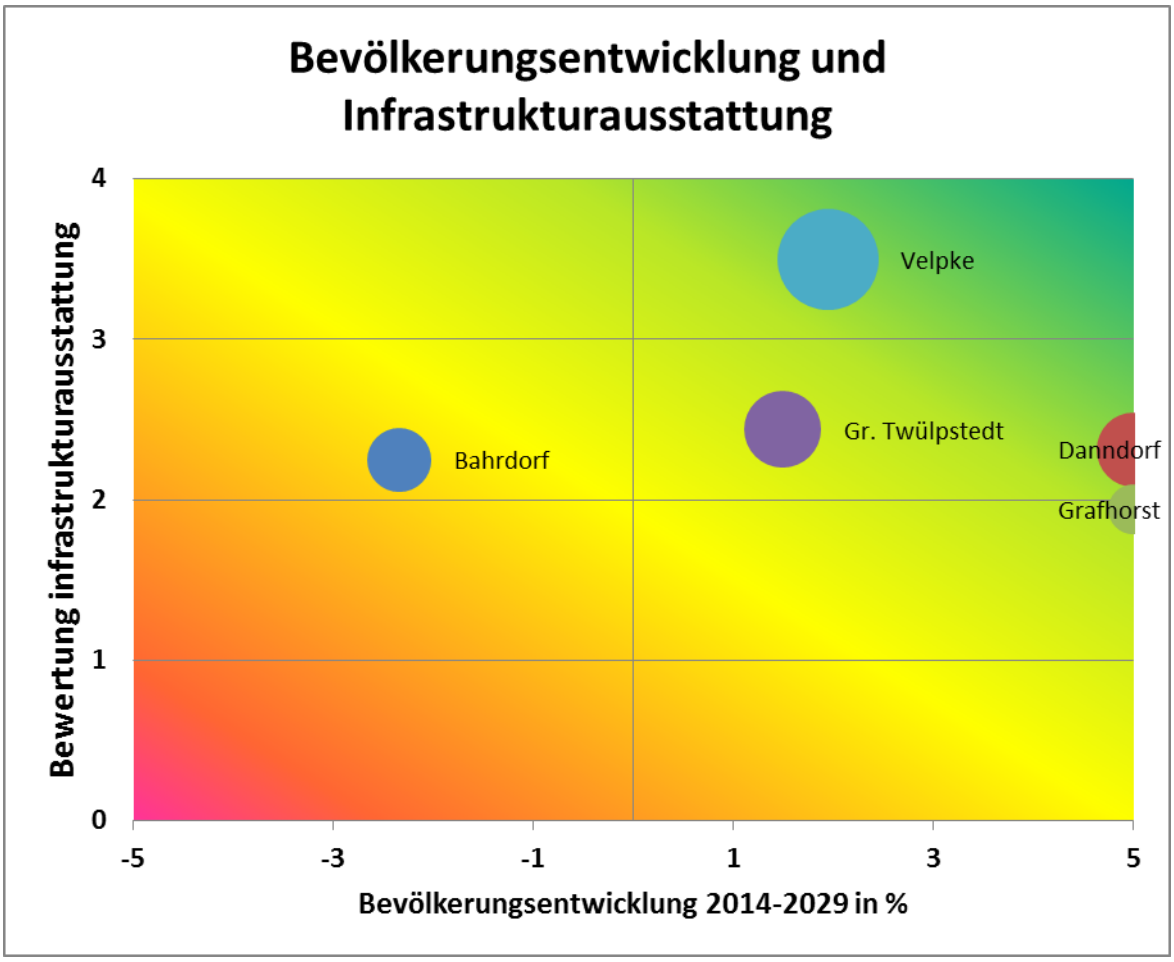


Abb.47: Bewertung der Bevölkerungsentwicklung und der Infrastrukturausstattung 2029

Die Abbildung 48 stellt noch einmal aktuelle Stärken und Defizite der Mitgliedsgemeinden im Bereich der infrastrukturellen Daseinsvorsorge in ausgewählten Bereichen dar.

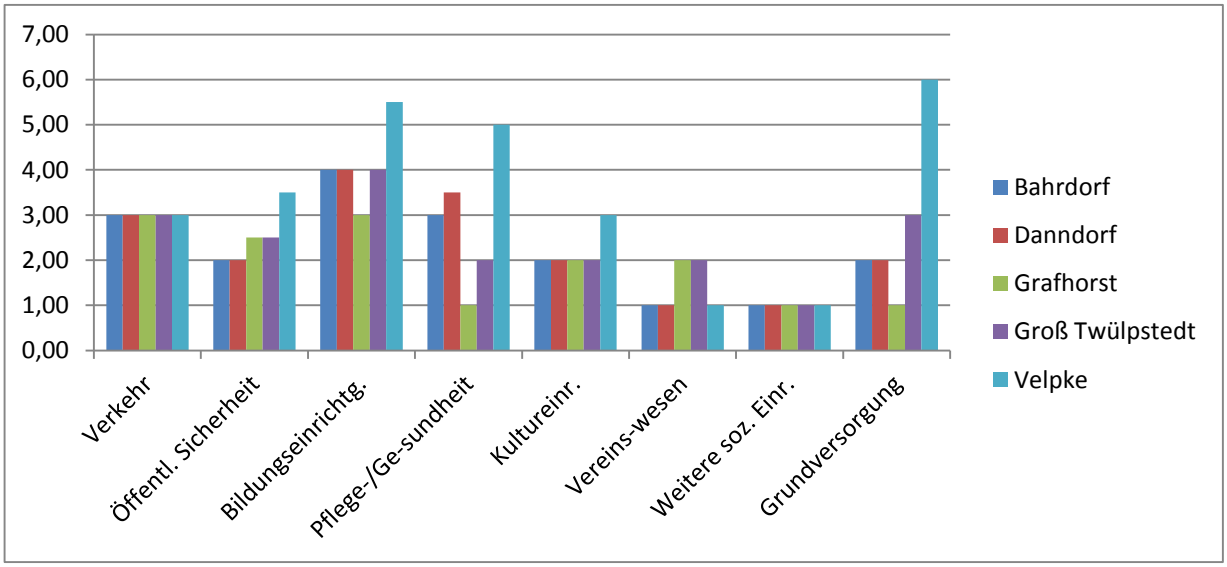


Abb.48: Infrastrukturausstattung nach Gemeinden

Im **Verkehrsbereich bzw. Angebot** des öffentlichen Mobiltätsangebotes stehen alle Gemeinden auf einem ungefähr gleichen Niveau, da alle noch über Busverbindungen verfügen. Dennoch sind die Anbindungen nicht ausreichend. Die detailliertere Betrachtung hat gezeigt, dass insbesondere außerhalb der Schulzeiten bzw. in den Ferien und an Wochenenden die Verbindungen schlecht bis gar nicht vorhanden sind. Die Taktzeiten könnten z.T. verbessert werden. Hier besteht seitens der Samtgemeinde der Wunsch nach innovativen Mobilitätskonzepten wie bspw. dem Rufbus. Die ARGE empfiehlt, das Thema Mobilität insbesondere zur innovativen Weiterentwicklung in den Blick zu nehmen, da es sich als Querschnittsthema sowohl für die Abpufferung von infrastrukturellen Defiziten, zur Aufwertung im Freizeitbereich sowie als starker Standortfaktor für den Wohnstandort Samtgemeinde Velpke erwiesen hat. Zudem können in diesem Bereich durch Optimierungen gute Energieeffizienzerfolge erreicht werden. Auch im Bereich Mobilität kann auf Fördermöglichkeiten aus dem Klimaschutz zurückgegriffen werden, um hier Optimierungen zu erreichen.

Im Bereich der **öffentlichen Sicherheit** sind eine Polizeistation in Velpke sowie noch in allen Gemeinden die Feuerwehren, z.T. mit Jugendfeuerwehren vorhanden. Dennoch ist auch hier deutlich, dass die Gemeinden zwar noch versorgt sind, sich aber bspw. in Bahrdorf schon abzeichnet, dass die Feuerwehr Probleme hat, die benötigte Zugstärke im Brandfall zu erreichen. Hier sind dringend Anpassungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Gleiche gilt auch im Bereich der **Bildungseinrichtungen.** Die drei Orte Bahrdorf, Danndorf und Groß Twülpstedt verfügen als Schulstandorte noch über eine gute Infrastruktur, Velpke kann aufgrund der Oberschule und weiterer Jugendbetreuungseinrichtungen auf eine relativ gute Bildungsausstattung blicken. Dennoch sind aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen bis 2029 die Klassenstärken und damit auch einzelne Schulstandorte gefährdet. Ein Schulentwicklungskonzept soll hier auf der Basis der Entwicklung der Bevölkerungsdaten aber auch im Hinblick auf neue Bildungsanforderungen reagieren.

Denkbar wäre es, im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mittelfristig eine nachhaltige Bildungslandschaft zu initiieren. Erfolgreiche Bildungsarbeit kann nur gelingen, wenn die verschiedenen Bildungseinrichtungen der formellen und nicht-formellen Bildung mit ihren unterschiedlichen Bildungsangeboten zusammenwirken. Sie benötigt die Kooperation sämtlicher Akteure vor Ort und schließt auch den informellen Bereich mit ein. Erfolgreiche Bildungsarbeit kann nur dann sehr gut gelingen, wenn die verschiedenen Bildungseinrichtungen der formellen und nicht-formellen Bildung mit ihren unterschiedlichen Bildungsangeboten zusammen wirken. Sie benötigt die Kooperation sämtlicher Akteure vor Ort (inkl. der Wirtschaft) und schließt auch den informellen Bereich ein (d.h. das Lernen in Gruppen, in Betreuungseinrichtungen, das selbstinitiierte Lernen (z. B. im Jugendhaus oder bei Aktionsnachmittagen o.ä.). Dabei gilt es, das Konzept der „Bildungslandschaft“ mit dem Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung zu verknüpfen und eine nachhaltige Bildungslandschaft aufzubauen. Nachhaltige lokale Bildungslandschaften basieren u.a. auf einem gemeinsamen Verständnis über die Besonderheiten der Samtgemeinde. Kinder und Jugendliche können und sollen jenseits der formellen Bildungsinstitutionen auch die Möglichkeit haben, „Bildungserfahrungen“ und „lokale und regionale Identitäten“ zu sammeln. Es könnten z. B. Netzwerke zwischen Schulen und Betrieben gegründet und gemeinsam konkrete Projekte ggf. auch mit der Stadt Wolfsburg durchgeführt werden. Erste Ansätze in diese Richtung sind in der Samt-

gemeinde mit den Bildungskooperationen zwischen Grundschulen und Betreuungseinrichtungen gestartet worden. Sie gilt es weiter auszubauen[9].

Im Bereich der **Pflege- und Gesundheitseinrichtungen** wird das Bild schon etwas unterschiedlicher. Während Bahrdorf, Danndorf und v.a. Velpke noch ganz gut dastehen, fallen Grafhorst und Groß Twülpstedt etwas ab. Hier sollte durch bessere Mobilitätsangebote erreicht werden, dass Pflege- und Gesundheitsinfrastrukturen auch in anderen Gemeinden besucht werden können oder durch „rollende Dienste“ die Versorgung der anderen Gemeinden mit erledigt wird. Vor allem sollte das Projekt der fachärztlichen Filialpraxen vorangetrieben werden, welches gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung gestartet wurde. Eine Vernetzung aller Akteure in diesem Bereich zur zielorientierten Weiterentwicklung ist zu empfehlen.

Die Bereiche Kultureinrichtungen, Vereinswesen und weitere soziale Einrichtungen sind unterdurchschnittlich bis gar nicht mehr vertreten. In diesen Bereichen befinden sich jedoch die weichen Standortfaktoren. Somit ist zu empfehlen, weitere Aktivitäten zur Erweiterung der kulturellen Vielfalt zu initiieren und auch im Bereich der Vereinslandschaft a. auf eine Anpassung der Leistungsangebote an die Bedarfe zu achten und b. die Funktionalität der Vereine durch eine Anpassung im Bereich der Verwaltungs- und Organisationsaufgaben zu gewährleisten. Zusammenlegen von Aufgaben, gemeinsame Beschaffung und Angebote neuer innovativer Sparten können hier erfolgversprechende Maßnahmen darstellen.

Die Grund- bzw. **Nahversorgung** ist abgesehen von der Gemeinde Velpke in allen Ortsteilen nicht ausreichend. I.d.R. sind noch Kioske, vereinzelte Fachgeschäfte oder auch Hofläden vorhanden, die als Ergänzung zur Grundausstattung im Bereich der Nahversorgung beitragen. Gleichwohl ist aber dringend eine Optimierung anzustreben. Auch hier kann das Thema Mobilitätsverbesserungen dazu beitragen, dass Menschen aus den Mitgliedsgemeinden sich besser in Velpke versorgen können. Doch gerade im Hinblick auf die unsichere Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Verbindung mit der starken Abhängigkeit von den Entwicklungen in der Stadt Wolfsburg empfiehlt die ARGE, insbesondere flexible Möglichkeiten anzudenken, z. B. rollende Supermärkte, die ein- bis zweimal die Woche einzelne Mitgliedsgemeinden anfahren sowie konkrete Produktanalyse über die Mitgliedsgemeinden durchzuführen und so zu identifizieren, welche Produkte in welchem Ort fehlen. Diese könnten über Bestell- und Lieferdienste oder die rollenden Angebote ergänzend angeboten werden.

Denkbar wäre es auch, dass sich noch weitere Aktivitäten wie der Dorfladen in Groß Sisbeck entwickeln. Bahrdorf ist im Bereich der Nahversorgungsdefizite durch die schwindenden Einwohnerzahlen besonders betroffen. Dorfläden benötigen eine Mindestabnahme durch Selbstverpflichtung von bestimmten Produkten. Die ARGE empfiehlt hier weitere Anstrengungen in diesem Bereich u.a. mit einer etwas konkreteren Nahversorgungsanalyse.

[9] vgl. http://www.mugv.brandenburg.de/media_fast/4055/lap_bne_erste_fortschreibung.pdf

12 Entwicklungsziele im Sinne der Daseinsvorsorge und Maßnahmen zur Zielerreichung

Die Samtgemeinde Velpke steht wie viele ländlich geprägte Gemeinden aufgrund der demografischen Veränderungsprozesse vor infrastrukturellen Herausforderungen. Gleichzeitig haben die Entwicklungen des angrenzenden Oberzentrums Wolfsburg Auswirkungen auf die soziodemografische Entwicklung, die in zukünftigen Planungen zu berücksichtigen sind.

Das Regionale Raumordnungsprogramm aus dem Jahr 2008 für den Zweckverband Großraum Braunschweig benennt übergeordnete Ziele für die infrastrukturelle Daseinsvorsorge in der Metropolregion. Durch die demografischen Entwicklungen insbesondere im Hinblick auf eine Zunahme der älteren Bevölkerung ergeben sich neue Herausforderungen für die gesamte Region. Zur zukünftigen Gewährleistung einer Grundversorgung werden folgende Leitziele beschrieben:

- Die Auswirkungen des demografischen Wandels, die weitere Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und die räumliche Bevölkerungsverteilung sind bei allen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen.
- Teilräume mit besonderen Strukturproblemen und Wachstumsschwächen sowie mit vordringlich demografisch bedingtem Anpassungsbedarf der öffentlichen Infrastruktur sollen in großräumige Entwicklungsstrategien eingebunden und mit wirtschaftsstärkeren Teilräumen vernetzt werden.

Darüber hinaus gilt speziell für den ländlichen Raum,

- die Auswirkungen des demografischen Wandels für die Dörfer abzuschwächen und sie als Orte mit großer Lebensqualität zu erhalten,
- die soziale und kulturelle Infrastruktur zu sichern und weiterzuentwickeln und die erforderlichen Einrichtungen und Angebote des Bildungswesens in zumutbarer Entfernung für die Bevölkerung dauerhaft bereitstellen zu können (RROP 2008: 3 ff.).

Konkret bedeutet dies insbesondere eine Bündelung der Infrastruktur in den Bereichen Soziales, Kultur und Bildung an zentralen Standorten und die Einführung mobiler Dienste in dünner besiedelten Gebieten. Für den Bereich der Bildung gilt es, durch eine optimale Gebäudenutzung und Kosteneffizienz des ÖPNVs die gegebenen Strukturen anzupassen. Zur Sicherung der ländlichen Infrastruktur sollen des Weiteren verstärkt Kooperationen von Trägern und Ehrenamtlichen eingerichtet werden (vgl. RROP 2008: 63 f.).

Die Entwicklungsziele, die im Rahmen des ILEK erarbeitet wurden, sind bereits im Kapitel 3.4.1 dargestellt worden, werden aber im Kapitel 11.2 noch einmal aufgegriffen, um zu zeigen, dass die während der Beteiligungsveranstaltungen zum vorliegenden Konzept erarbeiteten Entwicklungsziele teilweise mit denen des ILEK korrelieren. **Im Falle einer Neufassung des geplanten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) als LEADER-Wettbewerbsbeitrag empfehlen wir allerdings die Überprüfung und ggf. Ergänzung der im Jahre 2009 erarbeiteten „ILEK-Entwicklungsziele“.**

12.1 Chancen und Risiken

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden durch die Teilnehmer die Chancen und Risiken erarbeitet, die sich bezüglich der Daseinsvorsorge und der demografischen Entwicklung für die Samtgemeinde Velpke und deren Mitgliedsgemeinden ergeben. Diese werden nachfolgend kurz erläutert.

12.1.1 Gemeinde Bahrdorf

Chancen für die Gemeinde Bahrdorf werden vor allem in den zur Verfügung stehenden Flächen für Gewerbe gesehen, auf denen sich neue Unternehmen ansiedeln könnten. Ebenfalls als Chance werden die bestehenden Förderprogramme für Gebäudeleerstände bzw. der Verkauf von Altbaubestand gesehen.

Darüber hinaus bietet das Angebot der Ganztagsschule in Bahrdorf Chancen, junge Familien anzusiedeln bzw. in der Gemeinde zu halten.

Demgegenüber stehen die Risiken, die sich aus dem Bevölkerungsrückgang ergeben. Bei zu starkem Rückgang ist der Schulstandort gefährdet und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr nicht mehr zu gewährleisten. Ganz generell wird die Erhaltung der Vereinslandschaft schwieriger, da es nicht nur generell schwieriger wird, die Anzahl der Mitglieder stabil zu halten, sondern weil zusätzlich der Bedarf an Funktionsträgern nur schwer zu decken sein würde.

12.1.2 Gemeinde Danndorf

Die Gemeinde Danndorf befindet sich auf Grund der direkten Nähe in einer starken Abhängigkeit von der Entwicklung der Stadt Wolfsburg. Die Entwicklung Wolfsburgs ist dabei maßgeblich geprägt durch die wirtschaftliche Situation des Volkswagen-Konzerns. Damit werden wesentliche Rahmenbedingungen für die Gemeinde Danndorf bei VW entschieden. Zwar profitierte Danndorf in den letzten Jahren vom Wachstumspol VW, die Abhängigkeit stellt aber auch erhebliche **Risiken** einer Fehlentwicklung dar, da die Entscheidungen von VW kaum Rücksicht auf Fragen der Daseinsvorsorge der Umlandgemeinden nehmen.

12.1.3 Gemeinde Grafhorst

Für die Gemeinde Grafhorst konnten auf Grund der zu geringen Teilnehmerzahl aus der Gemeinde keine Chancen und Risiken erarbeitet werden.

12.1.4 Groß Twülpstedt

Entwicklungschancen werden für die Gemeinde Groß Twülpstedt vor allem durch das soziale Zusammenleben gesehen; so wurden die Hilfsbereitschaft und die Möglichkeiten zur Kooperation und die Spielgemeinschaften als Chancen identifiziert. Des Weiteren bieten die Leerstände und freien Flächen Entwicklungspotenziale durch Um- und Nachnutzung.

Zudem werden Chancen in einer konsequenten Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinde und in der Einführung eines Anrufsammeltaxis gesehen.

Risiken entstehen für Groß Twülpstedt durch den Trend zur Zentralisierung von Infrastrukturen. Befürchtet wird der Verlust von zur Zeit noch dezentral vorhandenen Angeboten.

Ein Anstieg des Lärms auch durch den Durchgangsverkehr wird ebenfalls als mindernd für die Wohnqualität und damit als Risiko der Gemeindeentwicklung gesehen. Zudem wird ein Rückgang des bürgerschaftlichen Engagements und damit zusammenhängend auch der dörflichen Spielgemeinschaften als Risiko bewertet.

12.1.5 Gemeinde Velpke

Die Teilnehmer aus der Gemeinde Velpke sehen die Chancen für ihre Gemeinde in der vorhandenen guten Infrastruktur. Entwicklungschancen werden vor allem in Fusionierungen, sowohl der Bildung einer Einheitsgemeinde als auch der evtl. Fusion mit der Stadt Wolfsburg. Die Nähe zu Wolfsburg als sich positiv entwickelndes Oberzentrum wird insgesamt als förderlich bewertet.

Als Risiko wurde der Rückgang der Schülerzahlen identifiziert. Daraus ergibt sich möglicherweise eine Schulschließung, was mit dem Verlust persönlicher Potenziale der Schüler für die Gemeinde einhergehen kann. Während die Infrastruktur insgesamt als Chance gesehen wurde, wird der Mangel an Fachärzten als Risiko wahrgenommen. Ein weiteres Risiko stellt die Abwanderung von Bauwilligen dar, also Personen aus der Gemeinde, die Ihren Bauplatz auf Grund anderer Angebote außerhalb der Gemeinde wählen und somit für die Gemeinde verlorengehen.

12.2 Entwicklungsziele

Folgende Entwicklungsziele wurden auf der Beteiligungsveranstaltung am 14.01.2014 genannt, wobei die Ziele bzw. Entwicklungsziele stets von allen Beteiligten getragen werden und die Unterziele teilweise auf einzelne Gemeinden ausgerichtet sind. Ein gemeinsames Ziel ist es, nach einer möglichen Fusion der Mitgliedsgemeinden verstärkt das Thema Leitbildentwicklung voranzutreiben und sowohl die Handlungsfelder wie auch die Ziele zu konkretisieren und vermehrt dem Bedarf der Samtgemeinde Velpke anzupassen.

Ziel: Anpassung der sozialen Infrastruktur: Kommunikation, Kultur und Freizeit

Unterziele: Verbesserung der Kommunikation zwischen den Bürgern (Gemeinde Velpke)

Kinder- und Jugendarbeit (Gemeinde Velpke)

Kooperationen von Vereinen (Velpke)

Ganztagsschule (Gemeinde Danndorf)

Institutionen der sozialen Infrastruktur sind quasi das Bindeglied zwischen den Bürgern und werden zum Kommunikationsknotenpunkt: der Austausch und die Begegnung im Ort tragen zur Erhöhung der Lebensqualität bei, da sie Isolation und Vereinsamung verhindern. Die Anpassung der sozialen Infrastruktur an die Bedürfnislagen der Gemeindemitglieder ist für eine Gemeinde in sozialer Hinsicht von großer Bedeutung. Hierzu zählt auch die Einbeziehung aller Altersgruppen, d.h. auch die Schaffung von Betätigungsfeldern für Kinder und Jugendliche, mit denen sie sich identifizieren können, ist besonders wichtig. In diesem Zusammenhang muss auch über mögliche Kooperationsbereitschaften einzelner Vereine nachge-

dacht werden, um deren Angebotspalette durch Anpassung und Flexibilität zu stärken, insbesondere aber auch, um die Ressourcen zu sparen, indem Verwaltungen zusammengelegt oder bestimmte Aufgaben für mehrere Vereine übernommen werden (z. B. Finanzbuchhaltung). Um die Förderung der Kinder und Jugendlichen zu optimieren, denkt die Gemeinde Danndorf (auf der Zielebene) über die Einführung einer Ganztagsschule nach.

Der Erhalt der Ganztagsschule ist ein wichtiges infrastrukturelles Angebot, welches insbesondere für berufstätige Familien von großer Bedeutung ist. Diese sollte, sofern die Schülerzahlen dies zulassen, unbedingt erhalten werden.

Ziel: Anpassung der sozialen Infrastruktur: Senioreneinrichtungen und -angebote schaffen

Unterziel: Senioreneinrichtungen (Gemeinde Velpke)

Im Zuge des demografischen Wandels bzw. der zunehmenden Anzahl älterer und alter Menschen insbesondere vor dem Hintergrund einer kontinuierlich steigenden Lebenserwartung spielt die Schaffung von Senioreneinrichtungen, in denen entsprechende Angebote unterbreitet werden, eine große Rolle.

Ziel: Anpassung der sozialen Infrastruktur: Angebote in Jugend- und Kindereinrichtungen den Bedürfnissen der Betroffenen sowie an den demografischen Wandel anpassen (ggf. nachhaltige Bildungslandschaft entwickeln)

Unterziel: Ganzheitlicher kommunaler Schulentwicklungsplan, Ausbau Ganztagsschule (Gemeinde Velpke)

Ziel: Anpassung der sozialen Infrastruktur: Gesundheit, medizinische Versorgung und Gesundheitsangebote (hierzu kann auch Sport gehören)

Unterziel: Verbesserung der ärztlichen Versorgung (Gemeinde Velpke)

Vor dem Hintergrund einer alternden und zunehmend "sitzenden" Gesellschaft bedarf es u.a. spezieller Bewegungsangebote, die adäquat auf Altersgruppen ausgerichtet sind. Gerade der Fachärztemangel in nicht städtischen Räumen und die zunehmende Immobilität, hervorgerufen durch einen nicht ausreichenden ÖPNV und Überalterung, wirkt sich der Fachärztemangel in ländlichen Räumen besonders negativ auf die Lebens- und "Versorgungs-" Qualität einer Gemeinde aus.

Ein Schulentwicklungsplan kann frühzeitig die Strukturen schaffen und entsprechende Maßnahmen im Hinblick auf die Kooperation der Mitgliedsgemeinden im Bereich Bildung und Betreuung entwickeln, die notwendig sind, um auf sich wandelnde Schülerzahlen mit allen damit einhergehenden Folgen vorbereitet und als Kommune handlungsfähig zu sein bzw. zu bleiben.

Ziel: Klimaschutz und Siedlungsentwicklung nachhaltig gestalten

Das gerade fertig gestellte Klimaschutzkonzept bietet hier wertvolle Anregungen. Zur Siedlungsentwicklung gehört u.a. die Innenverdichtung bei sehr bedachter Ausweisung von Neubaugebieten. Gerade Leerstände und Brachflächen wirken sich negativ auf das Lebensgefühl in einem Ort aus; diese "mit Leben zu füllen" sollte ein wesentliches Anliegen sein.

Ziel: Anpassung der sozialen Infrastruktur: Nahversorgung gewährleisten

Unterziel: Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten (Gemeinde Danndorf)

Die Schließung von Läden in den Orten kann zu ernsthaften Versorgungsschwierigkeiten mit Gütern des täglichen Bedarfs führen. Die Gewährleistung der Nahversorgung erfordert bei Rückgang des Einzelhandels im ländlichen Raum und dem Trend zu zentral gelegenen Discountern kreative Lösungswege auch auf kommunaler Ebene, hierzu zählen beispielsweise "rollende Supermärkte".

Ziel: Mobilitätsangebote optimieren

Unterziele: Verbesserung Verkehrssituation und der Mobilität / Verkehrsanbindungen / ÖPNV (Gemeinden Velpke, Danndorf, Groß Twülpstedt und Bahrdorf)

Geschwindigkeitsreduzierung (Gemeinde Bahrdorf)

Internetausbau (Gemeinden Grafhorst und Groß Twülpstedt)

Die Optimierung der Mobilitätsangebote ist ein besonderes Anliegen der Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke, da damit unmittelbar die Inanspruchnahme von existenziellen Versorgungsangeboten verbunden ist.

Ziel: Lebensqualität stärken

Die Lebensqualität zu stärken heißt, die damit verbundenen Bereiche eigeninitiativ zu gestalten, zu verändern bzw. anzupassen. Nur wenn dies langfristig gelingt, bestehen auch Entwicklungschancen für eine Kommune.

Zusammenfassend stellen die Verfasserinnen keine elementaren Zielkonkurrenzen, also sich auffällig widersprechende Ziele, fest.

Folgende Entwicklungsziele, die im Rahmen des ILEK erarbeitet wurden, korrelieren mit denen des vorliegenden Entwicklungs- und Handlungskonzepts:

<u>Handlungsfeld (HF) 1 Tourismus, Freizeit, Erholung und Kultur (vgl. ILEK 2009: 77 ff.):</u>

- Touristische Attraktivität steigern und Aufenthaltsdauer der Gäste erhöhen
- Touristische Besonderheiten vernetzen und touristische Infrastruktur schaffen
- Ausbau von Wander-, Radwander- und Reitwegen
- Familienfreundliche Erholungsregion Landkreis Helmstedt
    - Radwegenetze schaffen

- Verbesserung und Sanierung bestehender Erholungs- und Kulturpunkte

HF 2 Dorf- und Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales (vgl. ILEK 2009: 81 ff.):

- Mobilität in den ländlichen Regionen erhalten und verbessern
  - Verbesserte (direkte) Linienplanung für Busse erhalten bzw. schaffen
  - Rufbussysteme einrichten
  - Abholdienste organisieren
  - Sozialticket für ärmere Menschen
  - Durch privates Engagement – auch im Rahmen einer Sozialgenossenschaft – die Versorgung sicherstellen

- Soziale Integration verbessern und organisieren und das Gemeinschaftsgefühl der Menschen stärken
  - Frühkindliche Förderung (Projekt Opstapje), gesicherte Kinderbetreuung und Familien entlastende Angebote
  - Präventionsarbeit für und mit Jugendlichen (NetteJugendliche-NeJu; Werkstattscheune; Lernwerkstatt)
  - Mehrgenerationenangebote und Angebote für Senioren (Betreutes Wohnen Büddenstedt, Gudhorst)
  - Kommunikationsplattformen und Selbsthilfe in den Dörfern – Dorf-Foren
  - Versorgungsservice auf den Dörfern (Einkauf, ärztliche Versorgung etc.)

- Sanierung, Erhaltung und Ausbau der Siedlungsstruktur, die gute Nachbarschaft zu Sachsen-Anhalt sowie Schwerpunkte in der Flächennutzung entwickeln
  - Dorferneuerung weiterführen und Dörfer mit Bedarf in das Projekt bekommen
  - Versorgung mit schnellen DSL-Anschlüssen möglichst flächendeckend in der Region
  - Erhalt historischer Dorfbilder und Charakter prägender Gebäude durch Sanierungen und Umnutzungen
  - Verkehrsplanung in den Orten, die verkehrliche und soziale Ansprüche (Lärm etc.) einbezieht
  - Übergemeindliche Zusammenarbeit bei der Nutzung von Sport- und Kulturstätten sowie Dorfgemeinschaftshäusern sowie eine Leerstandsbörse für potenzielle Investoren

HF 3 Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz (vgl. ILEK 2009: 84 ff.):

- Stärkung und Förderung der Landwirtschaft durch die Verbesserung der Nutzflächen
- Stärkung der bäuerlichen Familienbetriebe und verbesserte Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Kommunen
- Entwicklung des Vertragsnaturschutzes optimieren sowie Ausweisung von Kompensationsflächen
- Vernetzung von Biotopen, Schaffung eines Gewässerverbundsystems sowie der Ausbau des Gewässerschutzes insgesamt

HF 4 Klima und Energie (vgl. ILEK 2009: 87 f.):

- Einsatz von neuen Energien (Solar, Geothermie, Holzhackschnitzel) in der Region ausbauen
- Energetische und abwassertechnische Selbstverantwortung von Teilräumen voranbringen, das bestehende Kraftwerk Buschhaus in Kooperationsvorhaben einbeziehen sowie eine Verpackungsmüllinitiative starten
- Verbesserung der regionalen CO_2-Bilanz durch eine intelligente Verkehrsplanung Etablierung eines Rufbussystems in der ILEK-Region

12.3 Projektvorhaben, städtebauliche Missstände und aus den Stärken und Schwächen abgeleitete erste Empfehlungen als Anpassungsmaßnahmen

Die Mitgliedsgemeinden Bahrdorf, Danndorf, Grafhorst, Groß Twülpstedt und Velpke entwickelten im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Konzeptes Projektvorhaben, die allerdings nicht alle in unmittelbarer Zukunft umgesetzt werden können bzw. sollten, in einigen Fällen befinden sich die Projektvorhaben noch in einem Ideenstadium.

Grundsätzlich sollen aber nach Ansicht der Verfasser/-innen des vorliegenden Entwicklungs- und Handlungskonzeptes alle vorgeschlagenen Maßnahmen einen Bezug insbesondere zu den Inhalten des LROP, des RROP und möglichst auch zum erst kürzlich fertig gestellten Integrierten Klimaschutzkonzept sowie dem im Sommer 2014 noch zu überarbeitenden Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes haben. Zusammenfassend sollten die entwickelten Projektvorschläge den allgemeinen Nachhaltigkeitsbedingungen sowie grundsätzlichen Anpassungen an den demografischen und wirtschaftlichen Wandel entsprechen, aber auch den Klimawandel und die kommunalen finanziellen Möglichkeiten der Samtgemeinde Velpke und der Mitgliedsgemeinden berücksichtigen.

Ergebnis dieser Überlegungen war auf Seiten der Verfasserinnen die Entwicklung eines Kriterienkatalogs, der gleichsam als Orientierungsrahmen für die Darstellung und Integration des jeweiligen Vorhabens in das vorliegende Konzept diente. Folgende zukunftsweisende, auf die kommunalen Bedingungen ausgerichtete Kriterien bzw. Anforderungen sollten die geplanten Maßnahmen, die in den meisten Fällen als Projektsteckbriefe in Stichworten dargestellt wurden und sich im Anhang des vorliegenden Konzeptes befinden, erfüllen. Dabei kam es nicht darauf an, dass alle vorgeschlagenen Projektvorhaben gleichermaßen stark die im Folgenden ausgeführten Kriterien erfüllen, d.h. es wird auch einige Projekte geben, die nicht alle Kriterien erfüllen.

Eine geplante Maßnahme sollte einen Beitrag zur Lösung städtebaulicher oder infrastruktureller Defizite i.S. der Daseinsvorsorge leisten können. Dazu zählt auch, dass Probleme, die hier bereits entstanden sind, mit der geplanten Maßnahme zumindest teilweise gelöst oder vermieden werden könnten.

Mit der Verbesserung oder Stabilisierung der Qualität der Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum sind große Herausforderungen verbunden, zumal sie wiederum die Vo-

raussetzungen für den dauerhaften Erhalt ländlicher Strukturen sind. Dieses Kriterium spielt gerade für die Bereitschaft jüngerer Menschen, „ihren“ Ort nicht zu verlassen, eine große Rolle.

Hierbei muss also auch ein besonderer Fokus auf die Belange jüngerer Menschen gelegt werden. Dazu zählen insbesondere eine attraktive Innenverdichtung, an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete Mobilitätsangebote, eine kreative "qualitative" Anpassung an den Bevölkerungsrückgang oder ggf. auch –zuwachs, die Intensivierung von Netzwerken jeglicher Art, im Zuge der Überalterung aber auch allgemeine Bringdienste beispielsweise von Supermärkten, die Wohnzufriedenheit, Bildungs- und Betreuungsangebote sowie die Sicherung und Entwicklung von Pflege- und Gesundheitsangeboten insbesondere für Senioren.

Touristisch orientierte Projekte sollten von ihrer Ausrichtung her grundsätzlich auch auf die Naherholung hin orientiert sein, d.h. jedes geplante touristisch ausgerichtete Vorhaben sollten ebenso die Menschen vor Ort als auch die Menschen von außen nutzen können. Dies gilt insbesondere für kulturelle Vorhaben, die zweifellos nicht nur zur Stärkung einer Kommune, sondern zur Stärkung einer ganzen Region beitragen können und sollten.

Dass jede Maßnahme mit Bedacht und Rücksicht auf die Ressourcen, hierzu zählt auch der Flächenverbrauch und der Klimaschutz an sich, die sie jeweils in Anspruch nimmt und verbraucht, durchgeführt werden sollte, ist gerade in Anbetracht des Ziels der Bundesregierung, den Flächenverbrauch entscheidend zu verringern, von besonderer Bedeutung. Insofern wurde dieses Kriterium als weiteres − wenn auch nicht verbindliches − Bewertungsmerkmal aufgenommen. Darüber hinaus sollten Projekte nicht isoliert voneinander umgesetzt werden. Es sollte darauf geachtet werden, welche Wirkungen sie auf andere und anderes haben. Aus diesem Grunde spielt der integrierte Ansatz eine besondere Rolle. Folgende Projektvorhaben wurden von den einzelnen Ortschaften der Gemeinde für eine Aufnahme in das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept genannt.

Gemeinde	**Projekttitel**
Bahrdorf	Bauen im Bestand
Bahrdorf	Bürgerbus
Bahrdorf	Leerstandskataster
Bahrdorf	Verkaufsstationen für mobile Händler
Bahrdorf	Wohnanlage "Alte Schule"
Danndorf	Mehrgenerationenspielplatz am Klatschmohnweg
Groß Twülpstedt	Dorferneuerung
Groß Twülpstedt	DSL/VDSL-Versorgung
Groß Twülpstedt	Erweiterung des ÖPNV
Groß Twülpstedt	Gut wohnen und leben in unseren Dörfern
Groß Twülpstedt	Unterstützung des Vereinsmanagements
Groß Twülpstedt	Mensa für Kinder
Velpke	Neubürgerbeauftragte
Velpke	Servicebüro für Vereine

Tab. 19: Liste der Maßnahmen

12.3.1 Gemeinde Bahrdorf

Der Gebäudeleerstand in der Gemeinde Bahrdorf, insbesondere der ehemalige Schlecker-Markt, wird neben den wenigen Einkaufsmöglichkeiten, der fehlenden Gaststätte, dem nicht vorhandenen Jugendtreffs und der fehlenden Verkehrsanbindung als wesentliche Schwäche der Gemeinde gesehen. Dieser Situation möchte Bahrdorf insbesondere mit folgenden Projektvorschlägen begegnen**: Bauen im Bestand**, d.h. Verkauf von ungenutzten Immobilien und Grundstücken, damit unmittelbar verbunden einem **Leerstands- und Baulückenkataster**, einem Bürgerbus, einer Verkaufsstation für mobile Händler und der Wohnanlage "Alte Schule" für alle Altersgruppen.

In dem Verkauf von ungenutzten Immobilien und Grundstücken zur Förderung der Innenverdichtung sehen die Bahrdorfer die Möglichkeit, dem Verfall ihres Ortes entgegenzuwirken. Würden auf diese Weise Wohnraum und Flächen zur Bebauung zur Verfügung gestellt, könnte damit die Lebensqualität i.S. der Aufenthaltsqualität wieder steigen, wobei die Stärkung der Lebensqualität auf den Beteiligungsveranstaltungen am 14. Januar und am 17. Februar 2014 als Entwicklungsziel eingestuft wurde.

Bei dieser Maßnahme gilt es allerdings zu beachten, dass es zurzeit 187 freie Bauplätze in den Neubaugebieten der Samtgemeinde Velpke gibt. Erfahrungsgemäß konkurrieren diese mit Flächen, auf denen bereits ältere Gebäude stehen. Voraussetzung für eine solche Konkurrenz ist allerdings, dass derartige Gebrauchtimmobilien im Vergleich zu den Preisen in den Neubaugebieten günstiger angeboten werden. Inwieweit diese innerorts freien Flächen überhaupt offiziell zur Wohnbebauung freigegeben sind, ob Emissionsschutzgrenzen eine Innenverdichtung i.S. der Schaffung von Wohneigentum verhindern, ist in diesem Zusammenhang zu klären. Da sich derartige Flächen i.d.R. im Privatbesitz befinden, ist weiterhin zu klären, inwieweit die Eigentümer zum Verkauf ihrer Immobilien bereit sind, welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssten und inwieweit sogar finanzielle Anreize durch die Samtgemeinde geleistet werden könnten. Eine finanzielle Förderung privater Investoren für einen Beitrag zur Innenverdichtung erscheint allerdings in vielseitiger Hinsicht als unrealistisch. Aus diesem Grunde schlagen die Planungsbüros vor, auch über die Schaffung von Aufenthaltsqualität mit Ortsbild förderndem Charakter in Form einer Freiraumgestaltung nachzudenken. Hierzu würden Gestaltungselemente, wie Bänke, Tische, Spielmöglichkeiten (Schach, Boccia usw.) gehören, aber auch die Erneuerung der Spielplätze. Selbstverständlich kann nicht auf jeder Brach- oder Leerstandsfläche ein Outdoor-Treffpunkt im Ort entstehen, aber einzelne Aufenthaltsräume dieser Art könnten bereits eine Ortsbild prägende Wirkung im positiven Sinne haben. Für derartige Freiflächengestaltungen und der Schaffung von Gärten im weitesten Sinne könnten Patenschaften übernommen werden. Einzelne Bürgerinnen und Bürger fühlen sich dabei für die Pflege einer bestimmen "übersichtlichen" Fläche verantwortlich. In solchen Fällen müssten freie, sich im Privatbesitz befindliche Flächen nicht zwingend verkauft/von der Gemeinde gekauft werden. Hier reichen i.d.R. sog. Letter of Intend o.ä. zwischen den Eigentümern und der Samtgemeinde bzw. den ausgewählten Paten.

Mit diesem Vorhaben korreliert ein Leerstands- und Baulückenkataster, das Aufschluss darüber gibt, welche Grundstücke frei, verfügbar oder auch zum Verkauf stehen. Mit diesen Informationen können u.a. weitere Entwicklungen in ihrer gesamtgemeindlichen Wirkung plau-

sibler und zukunftssicherer geplant werden. Die Verfasserinnen empfehlen der Samtgemeinde Velpke die Erstellung eines Baulücken- und Leerstandkatasters. Auf der Seite der LGLN Regionaldirektionen heißt es dazu: „Das Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) ist ein speziell für niedersächsische Kommunen entwickelter Dienst zur internen Verwendung. Es hat zwei Nutzungsschwerpunkte:

1. Anzeige der Altersstruktur der Einwohner. Die Bewohner eines Flurstücks werden nach Altersgruppen visualisiert. Fehlende Meldedaten weisen auf potenzielle Leerstände hin. Die kommunale Verwaltung erhält eine entscheidende Unterstützung bei der Stadt-/Ortsentwicklungsplanung, z. B. Schulen, Schulwege, Spielplätze, Senioren- und Nahversorgungseinrichtungen, ärztliche Versorgung.
2. Erfassung und Anzeige von Leerständen und Baulücken. Erfassungsbögen erleichtern die Arbeit. Die datentechnische Erfassung ist sehr einfach und kann ohne spezielle Schulung geleistet werden. Erhobene Daten geben zum Beispiel Auskunft über räumliche Häufungen von bestehenden Wohn- und Gewerbeleerständen, über Innenentwicklungspotenziale oder drohende Leerstände.

Das BLK für Kommunen ist ein Dienst der niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung (VKV) und wird von den Regionaldirektionen und der Landesvermessung des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) angeboten. Es ist ausschließlich über das Landesintranet verwendbar.
Mit der **Wohnanlage „Alte Schule“** wird das Ziel verfolgt, eine Wohnanlage für alle Altersgruppen zu errichten bzw. umzubauen. In dem dazu gehörigen Projektsteckbrief heißt es: „Ziel der Maßnahme ist es Personen, die durch Krankheit oder Alter bedingt besondere Wohnmöglichkeiten benötigen, diesen Wohnraum bereitzustellen. Darüber hinaus sollten altersgerechte Wohnmöglichkeiten geschaffen werden. Pflegepersonen, Begleitpersonen oder andere interessierte Personen sollten den geschaffenen Wohnraum ebenfalls mieten können.
Die Räumlichkeiten sollen von einer Institution (z. B. DRK, KWG oder andere) geführt werden. Diese Institution sollte auch das erforderliche Personal für die Anlage bereitstellen.“ Der Vorteil der geplanten Wohnanlage besteht vor allem darin, dass seine zukünftigen Bewohner in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können, auch wenn sie der Pflege bedürfen. Ein weiterer Vorteil besteht in der Schaffung von Einkommensalternativen für das zukünftige Pflegepersonal. Hierzu gehört beispielsweise auch die Möglichkeit, sich als Seniorenbegleiter/-in zu qualifizieren. Zudem hat das Vorhaben eine Ortsbild prägende Wirkung und trägt zur Erfüllung des Entwicklungsziels „Senioreneinrichtungen und -angebote schaffen“ bei, obwohl dieses Projekt nicht ausschließlich die Senioren fokussiert. Auch Jüngere, die durch Krankheit oder Behinderung eine besondere Pflege brauchen, sollen prinzipiell die Möglichkeit bekommen, in diesem Haus zu wohnen.

Zur Überwindung der auf den Beteiligungsveranstaltungen genannten mangelhaften Verkehrsanbindung - die Verkehrsanbindung (ÖPNV) ist in Bahrdorf deutlich schlechter als in den anderen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke - könnte nach Ansicht der Bahrdorfer Bürgerinnen und Bürger ein **Bürgerbus** beitragen, der „die Mobilität und Lebens-

qualität der älteren Einwohner“ erhöht (vgl. hierzu den Projektsteckbrief „Bürgerbus“ aus Bahrdorf). Wie bereits ausgeführt, ist das Thema Mobilität von entscheidender Bedeutung nicht nur für die Entwicklung einer Gemeinde, sondern auch für ihr Fortbestehen. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmend alternden und damit immobilen Gesellschaft im ländlichen Raum und dem Rückgang des Einzelhandels in den Dörfern wird die Möglichkeit zur Selbstversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs besonders wichtig. Aber auch für Jugendliche und Kinder spielt das Mobilsein eine besondere Rolle. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Samtgemeinde Velpke an keinen Bahnhof angebunden ist und Schulbusse o.ä. am Wochenende, am späten Abend und in den Ferienzeiten eingeschränkt oder gar nicht verkehren, kann ein **Bürgerbus** eine individuelle, d.h. auch flexible Mobilität bedeuten.

Auch die Gemeinde ***Groß Twülpstedt*** schlägt in einem Projektsteckbrief die Erweiterung des ÖPNV vor und möchte damit eine bessere Erreichbarkeit der Ortsteile ihrer Gemeinde durch den ÖPNV umsetzen. Damit verbunden ist für die Gemeinde eine Verbesserung der Infrastruktur, vor allem durch die bessere Erreichbarkeit von Ärzten, Schulen, Arbeitsplätzen usw. Darüber hinaus erwägt die Gemeinde, eine Streckenführung außerhalb der Schulzeiten für die Ortsteile Rümmer und Volkmarsdorf zu ermöglichen. Der Einrichtung eines Bürgerbusses steht die Gemeinde positiv gegenüber.

Ein Bürgerbus setzt allerdings eine eingehende Planung voraus: wer finanziert das Vorhaben, wer trägt die laufenden Kosten, was passiert, wenn die Einnahmen, die durch die Fahrgäste erzielt werden, die Kosten nicht decken, wer ist für das Gesamtvorhaben verantwortlich, wie werden Fahrer im Kontinuum rekrutiert, was passiert bei Krankheit, wie werden verlässliche und gesunde Fahrer und Fahrerinnen gefunden, wer kann dabei unterstützen, wie ist die Wagenpflege geregelt, wer organisiert die Fahrzeiten, sie schafft man es, dass die einzelnen Fahrer motiviert bleiben und nicht nach einer bestimmten Zeit ihre Bereitschaft den Bürgerbus zu fahren, nachlässt? Zur Beantwortung dieser illustrierten Fragen empfehlen wir der Samtgemeinde Velpke die Erstellung eines Bürgerbuskonzeptes. Ein Bürgerbus an sich dürfte für die Samtgemeinde von großer Relevanz sein, da dadurch die im ländlichen Raum nahezu lebensnotwendige Mobilität optimiert werden würde, was auf der Beteiligungsveranstaltung am 14. Januar 2014 auch als Entwicklungsziel genannt wurde. Ein Bürgerbus sollte allerdings für mehrere Gemeinden konzipiert sein, da eine einzelne Gemeinde i.d.R. die aus den o.g. Fragen resultierenden Anforderungen nicht alleine bewältigen können dürfte. Zusätzlich könnte ergänzend die Möglichkeit flexibler Routenplanungen bedacht werden. Hierfür ist allerdings ein „Mobilitätsmanagement“ erforderlich.

Mobilität ist immer zweipolig ausgerichtet: gehen und kommen oder „weg und hin“. Insofern impliziert Mobilität auch das Bringen von Gütern. Hier besteht ein besonderer Zusammenhang zu dem Thema "Mobilität" und der Projektidee „**Verkaufsstationen für mobile Händler, Verkaufswagen**“. Ziel sollte es sein, dass nahezu jede Ortschaft der Samtgemeinde angefahren wird, in denen die Bürgerinnen und Bürger mit Gütern des täglichen Bedarfs nicht mehr von festen Supermärkten versorgt werden, so dass dies nun „rollende“ übernehmen können, um auf diese Weise einen Beitrag zur Nahversorgung zu leisten. Solche mobi-

len Verkaufsstellen müssten an festen Orten in den einzelnen Gemeinden zu bestimmten festgelegten und veröffentlichten Zeiten von den mobilen Kaufleuten angefahren werden. Kooperationspartner könnten hierbei die größeren Supermärkte in Velpke sein. Die Gewährleistung der Nahversorgung wurde von den Beteiligten auf der Veranstaltung am 17.02.2014 zur Erstellung des vorliegenden Konzepts als Entwicklungsziel genannt.

In Verbindung mit dem Kindergarten ist eine Mensa an der Schule in Groß Twülpstedt als sog. freiwillige kommunale Leistung geplant, in der Kinder mit einem warmen Essen um die Mittagszeit versorgt werden können. Diese Maßnahme ist vor allem vor dem Hintergrund der Einführung von Ganztagsschulen und einer möglichen Betreuungszeitausdehnung für Kindern im Kindergarten von großer Bedeutung, auch um einen Betreuungs- und Versorgungsengpass zu vermeiden.

12.3.2 Gemeinde Danndorf

Zur Attraktivierung der Lebens- und Wohnsituation der Gemeinde Danndorf wird ein **Mehrgenerationenspielplatz** vorgeschlagen. „Ziel ist es Alt und Jung besser zu integrieren, ein Treffpunkt zu schaffen, um die Gemeinschaftsaktivitäten zu fördern“, heißt es dazu in dem vorliegenden Projektsteckbrief. Zusätzlich sollen sportliche Aktivitäten ermöglicht werden. Mit diesem geplanten Projekt könnte ein gemeinsamer, bisher nicht vorhandener Aufenthaltsort für alle Generationen und Gruppen geschaffen werden, denn damit würde ein Treffpunkt entstehen, der gleichsam Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren spielerisch integriert. Zusätzlich würde dem Entwicklungsziel „Verbesserung der Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern“ gerecht werden. Die Gestaltung eines solchen Mehrgenerationenspielplatzes sollte unter Bürgerbeteiligung umgesetzt werden. Senioren wie Jugendliche sollten daran qualitativ beteiligt werden und als „Experten“ für eigene Bedürfnisse eingestuft werden. Je mehr sich die späteren Nutzer einbringen können, desto höher ist die Akzeptanz und dortige Nutzungs- bzw. Aufenthaltsbereitschaft. Dem Entwicklungsziel „Anpassung der sozialen Infrastruktur: Angebote und Jugend- und Kindereinrichtungen den Bedürfnissen der Betroffenen sowie dem demografischen Wandel anpassen“ wäre damit in Danndorf ein Stück näher gekommen.

12.3.3 Gemeinde Grafhorst

Die Stärken der Gemeinde Grafhorst liegen insbesondere in dem vielfältigen Vereinsleben, der Nähe zu Wolfsburg und den Bauplatzangeboten. Andererseits fehlen Einkaufsmöglichkeiten, eine ausreichende Verkehrsanbindung (ÖPNV) und im Bereich des Klima- und Umweltschutzes alternativen Energiequellen. In der Gemeinde Grafhorst könnte ein i.S. des Klimaschutzes bedachter Umgang mit freien Flächen einerseits die Lebensqualität durch Innenentwicklung stabilisieren.

12.3.4 Gemeinde Groß Twülpstedt

Auch in der Gemeinde Groß Twülpstedt ist das **Bauen im Bestand** von großer Relevanz zumal Bauplätze fehlen, was auf der Veranstaltung am 23.07.2014 als Schwäche eingestuft

wurde. Wenn die Erfassung von sanierungsbedürftigen Immobilien, deren Rückbau und die Schaffung seniorengerechter Wohnungen inkl. der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum auch im Vordergrund stehen, so fokussiert sich diese Projektidee in erster Linie auf den Ortsteil Rümmer, dessen Innenbereichsfläche zur Problemlage für den Ort geworden ist. In erster Linie geht es hierbei um die Gestaltung einer Innenbereichsnutzung, die sowohl der Aufenthalts- und Wohnqualität als auch der Lösung der Frage einer konkreten wohnbaulichen Nachnutzung bzw. Aufwertung dient. Das Grundstück befindet sich im Privatbesitz, so dass ein Konzept für die Neunutzung im Sinne der Dorfgemeinschaft gemeinsam mit den Eigentümern erstellt werden müsste. Initiator für ein solches Konzept könnte die Samtgemeinde selber sein.

Mobilität findet auch auf den Datenautobahnen statt. Insofern ist die **DSL/VDSL-Versorgung** ein wesentliches Kriterium intakter Mobilität und sowohl für Kauf- und Geschäftsleute als auch für Private von ganz besonderer Lebens- und Arbeitsqualität entscheidender Größe. Nur wer in unserer Gesellschaft mobil ist, hat eine Chance zur Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein schnelleres Internet ist ein notwendiges Infrastrukturelement geworden. Wir empfehlen zur Klärung dieser Frage eine Kooperation mit dem Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen.
Groß Twülpstedt möchte seine dörfliche Gemeinschaft stärken und nennt ein weiteres Vorhaben: **Gut wohnen und leben in unseren Dörfern**. In diesem Zusammenhang werden die barrierefreie Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Klein Twülpstedt, der Anbau eines Gymnastikraums am Vereinsheim Klein Sisbeck und das Aufstellen von Bänken in allen Orten der Gemeinde Groß Twülpstedt zur Stärkung der Aufenthaltsqualität bzw. zur Schaffung von Kommunikationstreffpunkten vorgeschlagen. Gerade vor dem Hintergrund, dass es in Groß Twülpstedt keine Gaststätte mehr gibt, bekommen derartige inoffizielle Treffpunkte eine besondere Bedeutung. Die fehlende Barrierefreiheit wurde von den Teilnehmern an der Veranstaltung am 23.07.2014 explizit als Schwäche eingestuft. Ebenso sahen die auf dieser Veranstaltung Anwesenden das kontinuierlich schwindende ehrenamtliche Engagement als Schwäche.

12.3.5 Gemeinde Velpke

Das unzureichende Kulturangebot sahen die Teilnehmer der Veranstaltung am 23.07.2014 als besondere Schwäche an, andererseits wurde positiv als Stärke hervorgehoben, dass das Jugendzentrum in Velpke auch an den Wochenende geöffnet habe. Weiter fehle ein Mehrgenerationentreffpunkt, der nach Meinung der Anwesenden auch im Freien zur Stärkung der Aufenthaltsqualität liegen könnte. Gerade für ältere Menschen werden fehlende Aktivitätsmöglichkeiten verortet.

12.3.6 Samtgemeinde Velpke

Gemeinnützige Organisationen und Vereine haben in unserer Gesellschaft eine wichtige Funktion, sie verbinden und integrieren, sie beteiligen und schaffen ein Gemeinschaftsgefühl, sie sind Ausdruck von Interessen und sind auch in der Lage, Problembewusstsein zu schaffen. Und: sie bieten wertvolle Dienstleistungen an.

Allerdings sind zurzeit viele Vereine in der Situation, dass sie notwendige Ämter nicht besetzen können, auch weil Mitglieder fehlen, die bereit sind, sich in besonderer Weise für ihren Verein zu engagieren. Um die Vereine in ihren z.T. schwierigen Lagen zu helfen, wird die **Unterstützung des Vereinsmanagements** vorgeschlagen. Hierbei sollen in besonderer Weise in Rechts- und Steuerrechtsfragen fachkundige Ansprechpartner vermittelt, Fortbildungen organisiert, Fragen zu Versicherungen, Akquisen, Gemagebühren usw. gemeinsam über Vereinsnetzwerke geklärt werden. Die Samtgemeinde könnte hier zunächst die Rolle des Kümmerers übernehmen, um solch ein Vereinsnetzwerk inkl. einer möglichen Funktions- und Aufgabenteilung zu initiieren.

In diesem Zusammenhang schlägt die Samtgemeinde ein **Servicebüro für Vereine** vor. Weiter heißt es in dem dazu erarbeiteten Projektsteckbrief: „Viele Vereine finden keine ehrenamtlichen Mitglieder mehr, die Vorstandsarbeiten übernehmen wollen. Der Arbeits- und Zeitaufwand und auch die z.T. hohe Verantwortung (Stichwort „private Haftung“) gefährden zunehmend den Bestand von Vereinen. Eine Lösung könnte die Einrichtung eines zentralen Service-Büros für Vereine in der SG Velpke sein. Hier könnten angestellte Mitarbeiter bestimmte Aufgaben für die Vereine übernehmen. Die zu leistenden Aufgaben könnten individuell zwischen dem Büro (ggf. als Verein, GmbH,...geführt) und dem Verein vereinbart werden. Beispiele wären Fördermittelbeantragung, Buchführung/Steuererklärung, Betreuung von Internetseiten. Vereine können sich ganz auf den eigentlichen Vereinszweck konzentrieren und werden von bürokratischen Pflichtaufgaben entlastet. Der Gefahr von Vereinsauflösungen wird entgegengewirkt.“

Der Erhalt der infrastrukturellen Daseinsvorsorge ist ohne den Zuzug von Personen „von außen“ kaum finanzierbar. Die Kosten für die Infrastruktur können nicht von kontinuierlich immer weniger Menschen bzw. immer weniger *jungen* Menschen getragen werden. Dazu kommt, dass noch 187 Bauplätze in Neubaugebieten frei sind und dass die Zahl der zurzeit leer stehenden, bald leer stehenden oder inzwischen brach gefallenen Gebrauchtimmobilien in den Mitgliedsgemeinden und ihren Ortschaften wächst. Insofern bieten Neubürger eine gewisse Chance.

Davon, dass Wolfsburgs Einwohnerzahlen immer noch wachsen und dass die Einwohnerzahl in Deutschland insgesamt durch den Zuzug von Menschen anderer Nationalitäten wächst, könnte die Samtgemeinde Velpke profitieren, wenn es ihr gelingt, einen Teil der Neubürger für sich zu gewinnen und zum Bleiben zu motivieren. Hierzu bedarf es allerdings einer Willkommenskultur. Das Vorhaben **Neubürger-Beauftragte ("Kümmerer")** hat hierzu folgende Ausrichtung: „In jedem OT der SG Velpke werden ehrenamtliche „Neubürger-Beauftrage“ ernannt. Diese bekommen vom Bürgerbüro die Info, wenn in ihrem Ort Neubürger zugezogen sind. Die beauftragten „Kümmerer“ nehmen mit diesen Kontakt auf. Im Mittelpunkt soll ein zwangloses, freiwilliges Kennenlernen stehen. Im Gespräch soll der Neubürger über die örtlichen Gegebenheiten/Besonderheiten informiert werden. Informationen zu Veranstaltungen, Vereinsangeboten, Möglichkeiten des ehrenamtlichen Einbringens in die Dorfgemeinschaft u.a. könnten Themen sein.

Die „Kümmerer“ könnten eine Art „Pate“ und erster Ansprechpartner sein, um den Neubürgern das Einleben und Orientieren am neuen Wohnort zu erleichtern. Er könnte erforderliche Kontakte herstellen oder bei Bedarf „einfach nur da sein.“

Die Kümmerer erfahren so auf direktem Wege, welche Bedarfe im täglichen Leben für die Einwohner im ländlichen Raum bestehen. Daraus könnten ggf. neue Demografie-Konzepte entwickelt werden. Der Kennenlern-Besuch könnte ggf. mit einem kleinen Willkommensgeschenk verbunden werden.
Ziele sind in erster Linie folgende: Erleichterung des Einlebens im neuen Wohn- und Lebensumfeld, direkte Ansprache und Werbung neuer Ehrenamtlicher oder Vereinsmitglieder, Eingliederung in die Dorfgemeinschaft, Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls, der „Anonymität auf engem Raum“ wird entgegengewirkt.“

12.3.7 Städtebauliche Missstände

Folgende städtebauliche Missstände und Situationen wurden von den Teilnehmern der Veranstaltung am 23.07.2014 genannt:

Gemeinde Bahrdorf:

- Steinstraße (Saalsdorf)
- Weferlinger Straße (Saalsdorf)
- Döhrener Straße (Mackendorf)
- Schmiedeweg (Mackendorf)
- Alte Dorfstraße (Mackendorf)
- Alte Schule (Bahrdorf)
- Rickmannstraße (Rickensdorf)
- Straße Alter Markt (Bahrdorf)
- Oebisfelder Straße (Bahrdorf)

Gemeinde Danndorf:

- Ehemaliger Schleckermarkt (Leerstand)
- Erneuerung der Spielplätze (Langlebigkeit)

Gemeinde Grafhorst:

- Zunehmende Leerstände im Ortskern

Gemeinde Groß Twülpstedt:

- Leerstände und Brachflächen in den Ortskernen
- Zersiedelung des Ortsrandes von Klein-Twülpstedt durch Konflikt mit Landwirtschaft und Gewerbe auf Grund des Immissionsschutzes.

- Vernetzungsstrukturen und –vorhaben i.S. einer interkommunalen Zusammenarbeit

12.4 Bauhöfe

Ein gutes Beispiel bietet der Landkreis Regensburg im Rahmen des Projektes Interkommunale Zusammenarbeit.

Im Rahmen von Befragungen ergab sich eine Liste von möglichen Kooperationsmöglichkeiten. Als einfachste Ebene gibt es das Bauhofleitertreffen zwecks Erfahrungsaustausch, in der Folge den Geräteverleih oder gemeinsame Anschaffung von Spezialgeräten oder die gemeinsame Beschaffung/Ausschreibung von Verbrauchsmaterial. In der weiteren Kooperation kann es zu organisatorischen oder leitungsmäßigen Zusammenlegungen kommen oder gar der Betrieb des Bauhofes sowohl organisatorisch wie auch räumlich zusammengelegt werden.

Der Landkreis Regensburg[10] weist darauf hin, dass es wichtig ist, die genauen Tätigkeiten zu ermitteln und auch die tatsächlich verursachten Kosten sowie zu hinterfragen, welche Aufgaben günstiger auch privatisiert werden könnten. Zudem sollte ermittelt werden, welche Aufgaben durch die Kommune oder mit Nachbarkommunen effektiver erfüllt werden können. Auf dieser Basis wird dann bestimmt, welche Bereiche für eine Zusammenarbeit in Frage kommen.

Dann sollte die Ermittlung des Ist-Zustandes der Bauhöfe beginnen (Freiflächen, Gebäude, Büro, Werkstatt, Garagen etc.) sowie die Ermittlung des Ist-Zustandes der Fahrzeuge, Anbaugeräte, Maschinen, Großwerkzeuge (auch im Hinblick auf das Alter, den Zustand oder notwendige Ersatzbeschaffungen). Als letzter Arbeitsschritt sollte der Personalbestand ermittelt werden (Qualifikation, Ausbildung, Führerschein, besondere Fertigkeiten, Alter etc.). In die gesamte Erfassung und Analyse sollte das Bauhofpersonal frühzeitig eingebunden werden. Der Landkreis Regensburg hat für die Erfassung standardisierte Erfassungsbögen erstellt. Zudem sind auf der Homepage des Landkreises auch Zweckvereinbarungsmuster zum gemeinsamen Betrieb eines Bauhofes und zur gemeinsamen Beschäftigung eines Bauhofmitarbeiters zu finden.

12.5 Kindergärten, Schulen, Jugendbetreuungseinrichtungen

Im Bereich der Kinder-, Jugendarbeit besteht durchaus Potenzial, die Aktivitäten und Aufgaben vermehrt an übergeordneter Stelle zu koordinieren. Denkbar wäre es im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mittelfristig eine nachhaltige Bildungslandschaft zu initiieren. Erfolgreiche Bildungsarbeit kann nur gelingen, wenn die verschiedenen Bildungseinrichtungen der formellen und nicht-formellen Bildung mit ihren unterschiedlichen Bildungsangeboten zusammenwirken. Sie benötigt die Kooperation sämtlicher Akteure vor Ort und schließt auch den informellen Bereich mit ein. Erfolgreiche Bildungsarbeit kann nur dann sehr gut gelingen, wenn die verschiedenen Bildungseinrichtungen der formellen und nicht-formellen Bildung mit ihren unterschiedlichen Bildungsangeboten insbesondere über die Gemeindegrenzen hinaus zusammen wirken. Sie benötigt die Kooperation sämtlicher Akteu-

[10] http://www.projekt-iz.de/navi_oben/themengebiete/bauhof/

re vor Ort (inkl. der Wirtschaft) und schließt auch den informellen Bereich ein (d.h. das Lernen in Gruppen, in Betreuungseinrichtungen, das selbstinitiierte Lernen (z. B. im Jugendhaus oder bei Aktionsnachmittagen o.ä.). Dabei gilt es, das Konzept der „Bildungslandschaft" mit dem Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung zu verknüpfen und eine nachhaltige Bildungslandschaft aufzubauen. Nachhaltige lokale Bildungslandschaften basieren u.a. auf einem gemeinsamen Verständnis über die Besonderheiten der Samtgemeinde. Kinder und Jugendliche können und sollen jenseits der formellen Bildungsinstitutionen auch die Möglichkeit haben, „Bildungserfahrungen" zu sammeln und „lokale und regionale Identitäten" zu entwickeln. Es könnten z. B. Netzwerke zwischen Schulen und Betrieben gegründet und gemeinsam konkrete Projekte ggf. auch mit der Stadt Wolfsburg durchgeführt werden (Schule, Wirtschaft, Wissenschaft). Erste Ansätze in diese Richtung sind in der Samtgemeinde mit den Bildungskooperationen zwischen Grundschulen und Betreuungseinrichtungen gestartet worden. Sie gilt es weiter auszubauen.[11]

12.6 Seniorenarbeit

Die Samtgemeinde hat im Bereich der Seniorenarbeit noch kein integriertes Konzept entwickeln. Hier sind die jeweiligen Gemeinden noch in der Verantwortung und entwickeln eigene Impulse. Die ARGE empfiehlt auch hier, wie im Bereich Bildung und Kinder- und Jugendbetreuung ein samtgemeindliches Konzept zu entwickeln, welches aus einem zu initiierenden Netzwerk v.a. der Pflege- und Gesundheitseinrichtungen ergänzt durch die Aktiven im Bereich der Seniorenarbeit heraus erarbeitet werden sollte. Die ersten Ansätze zur Anpassung an den demografischen Wandel sind mit den Seniorenwohnanlagen in Velpke und Danndorf gemacht, doch das Wohnen allein reicht nicht aus. Auch hier gilt es, die Themen Mobilität, Kultur- und Freizeitangebote sowie Nahversorgung an diese Entwicklungen anzupassen und insbesondere genau zu überlegen, wo Infrastrukturen auszubauen und wo zurückzubauen sind, um nicht (wie schon im Kapitel Bevölkerungsentwicklung ausgeführt) Gefahr zu laufen, dass neue Infrastrukturen geschaffen werden, während andere leerfallen oder unternutzt sind.

12.7 Feuerwehr

Im Bereich des Brandschutzes gibt es schon jetzt den Fall, dass in Bahrdorf (Ortsfeuerwehr Rickensdorf) z.T. nicht die notwendige Mannschaftsstärke von 23 Mann zum Löschen im Brandfall erreicht werden kann. Hauptproblem ist die Abwesenheit der Feuerwehrleute tagsüber und die Schwierigkeit, diese zu informieren und sie dann innerhalb von 13 Min. in die Gemeinde fahren zu lassen. Viele Feuerwehrleute arbeiten bei VW oder anderen Arbeitgebern im Umland.

Schon jetzt ist davon auszugehen, dass die Alterung in der Samtgemeinde Velpke dazu führen wird, dass es immer schwieriger wird, Nachwuchs für die Feuerwehr zu finden. Die ARGE empfiehlt der Feuerwehr in diesem Zusammenhang, durchaus auch Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund stärker in den Blick zu nehmen.

[11] Vgl. http://www.mugv.brandenburg.de/media_fast/4055/lap_bne_erste_fortschreibung.pdf

Zudem sollte im Rahmen eines Beteiligungsprozesses in der Feuerwehr über die Anpassungspotenziale der Feuerwehr an den demografischen Wandel diskutiert und konkrete Ideen und Lösungsansätze gemeinsam entwickelt werden. Dies hat z. B. in der Samtgemeinde Barnstorf sehr gut funktioniert.

Das Alter für Feuerwehrleute wurde in Niedersachsen schon auf 63 angehoben, um ihn an die Entwicklung und den demografischen Wandel anzupassen. Weiterhin soll es möglich sein, auch in zwei Wehren Mitglied zu sein. Somit könnten Feuerwehrleute sowohl am Arbeitsort wie auch am Wohnort in der Feuerwehr aktiv sein.

Grundsätzlich besteht hier klarer Handlungsbedarf, um zu vermeiden, dass die Feuerwehren der Samtgemeinde Velpke mittelfristig handlungsunfähig werden. Das Johann Erich von Thünen Institut hat im Rahmen eines Forschungsvorhabens im Jahr

Tabelle 6.12: Anpassungsmaßnahmen und -strategien im Daseinsvorsorgebereich Feuerwehren

STRATEGIEN	MASSNAHMEN
1. Mitgliedergewinnung	- verstärkte Nachwuchsarbeit - Ansprache neuer Mitgliedergruppen - (sonstige) Werbung
2. Umbau von Organisationsstrukturen	- Zug-/Rendezvous-Konzept im Einsatz - Zusammenarbeit außerhalb des Einsatzes - Zentralisierung/Fusionen - (faktische) Doppelmitgliedschaft - Spezialisierung/Arbeitsteilung - Einsatz Hauptamtlicher und „Quasi- Professionalisierung“
3. Setzung von Anreizen	- materielle Anreize - symbolische Anerkennungen - hochwertige Ausbildung - moderne Technik - Unterstützung durch zuständige Ämter und die Politik
4. Problematisierung und Bewusstseinsbildung	- vorausschauende/strategische Planung - Erarbeitung flexibler Konzepte - Analyse-/Positionspapiere
5. Technologische Veränderungen	- elektronische/digitale Alarmierung

Quelle: Eigene Zusammenstellung.

Abb.49: Anpassungsmaßnahmen und –strategien im Daseinsvorsorgebereich Feuerwehren
Quelle: VTI 2012:118

2012 hierzu Strategien (Beispiel Harzregion) entwickelt, die auch für die Samtgemeinde Velpke von Interesse sein könnten und als strategische Hinweise zum Erhalt bzw. zur Anpassung der Feuerwehren an die Herausforderungen des demografischen Wandels dienen können: Möglicherweise werden verschiedene Maßnahmen schon in Angriff genommen.

So können bei der Ansprache neuer Mitgliedergruppen speziell auch Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen angesprochen werden, um die Zugstärken zu erhöhen. Das Zug-/Rendezvous-Konzept findet ja schon Anwendung. Hier werden viele Wehren alarmiert, damit die entsprechende Mannschaftsstärke zusammen kommt.

Zu bedenken ist, dass die Feuerwehren auch in den Ortschaften wichtige Funktionen erfüllen. Das Wegbrechen einer Feuerwehr bedeutet nicht nur das Fehlen im Brandfall sondern auch, dass im Bereich der sozialen Infrastruktur eine weitere große Lücke entsteht.

13 Zusammenfassung/Ergebnis

In dem vorliegenden Entwicklungs- und Handlungskonzept konnte aufgezeigt werden, dass die Folgen des demografischen Wandels die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Velpke unterschiedlich stark treffen werden.

So zum Beispiel ist erkennbar, dass in allen Mitgliedsgemeinden der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung steigen wird. Die Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Velpke zeigt das starke Übergewicht der Jahrgänge zwischen 40 und 60 Jahren. So beträgt der Jugend- wie auch der Altenquotient zurzeit jeweils 0,30 und somit der Abhängigenquotient 0,60. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung macht 62 % aus. Die Samtgemeinde Velpke wird voraussichtlich bis 2030 einen Zuwachs von ca. 2,7 % der Bevölkerung von 12.334 auf 12.679 Einwohner erfahren, allerdings wird sich die Altersstruktur stärker in Richtung der älteren Jahrgänge verschieben.

Der Verlauf der Entwicklung der Flächen in den Jahren 2001 bis 2013 zeigt, dass zwischen 2001 und 2009 ein Zuwachs an Wohnflächen stattgefunden hat, der anschließend stagnierte. Im gleichen Zeitraum wies die Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2009 rückläufige Tendenzen auf. Mit dem Zuwachs an Wohnfläche einher ging ein Anstieg der Wohnungen. Es hat somit eine Entkopplung der Siedlungsentwicklung von der Bevölkerungsentwicklung stattgefunden. Der Anstieg an Wohnungen wurde durch neue Wohnflächen anstatt durch Innenverdichtung erreicht. Der Rückgang der Bevölkerung bei wachsenden Wohnungszahlen führte zu einer sinkenden Anzahl an Einwohnern pro Wohnung. Dies entspricht dem allgemeinen Bundestrend und ist zum einen auf den Wunsch nach Individualisierung, also nach Einzelwohnungen bzw. der sinkenden Anzahl an Kindern pro Paar, zurückzuführen. Zum anderen schlägt sich die Entwicklung zu einer steigenden Anzahl alleinstehender Senioren nieder, die Ihren gewohnten Wohnraum, der zumeist auf die Bedürfnisse einer Familie mit Kindern ausgelegt ist, nicht verlassen möchten. Diese Entwicklungen verliefen jedoch in den einzelnen Mitgliedsgemeinden unterschiedlich.

Der Zuwachs der Siedlungsfläche pro Einwohner ist tendenziell in allen Mitgliedsgemeinden feststellbar und birgt für die Kommunen das Risiko steigender Er- bzw. Unterhaltungskosten.

Die Situation im Bereich der Vermarktung der Baugebiete ist in der ganzen Samtgemeinde zur Zeit als gut bis sehr gut zu bezeichnen, da in Wolfsburg zurzeit wenig Bauplätze und Wohnungen angeboten werden.

In Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung und der Anzahl der Leerstände bzw. potenziellen Leerstände ist die Baulandausweisung bzw. Rate der Neubauten sowie auch die Nutzungsintensität in Gewerbegebieten zu beobachten. Gerade im Hinblick auf die Ausweisungen „Auf der Grünen Wiese“, wie dies z. B in Grafhorst imBaugebiet „In den Morgen“ umgesetzt wurde, sollte gleichzeitig das Ausmaß der potenziellen und tatsächlichen Leerstände untersucht werden, damit nicht einerseits neue Gebäude entstehen, während alte

leer stehen. Mit einem Baulücken- und Leerstandskataster könnte sich die Samtgemeinde eine sehr gute Planungsgrundlage schaffen.

Ergänzend zum Baulücken- und Leerstandskataster könnte sich die Samtgemeinde Velpke auch die Erstellung eines Brachflächenkatasters durch den Landkreis Helmstedt fördern lassen. Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen der Projektförderung als Anteilfinanzierung gewährt.

Insgesamt hat die Samtgemeinde Velpke noch große Flächenpotenziale, die es zuerst zu füllen gilt. Lobenswert ist dabei die Nachnutzung der ehemals sowieso schon industriell genutzten Flächen. Diese Flächen sollten durch eine gute Flächennutzungsintensität ausgefüllt werden, um möglichst gute Erträge je Quadratmeter zu erwirtschaften. Lagerflächen sind im Hinblick auf die infrastrukturelle Daseinsvorsorge und die Einnahmesituation der Gemeinde eher zweitrangig zu behandeln. An diesem Punkt wird deutlich, wie wichtig ein Leitbild und Image einer Gemeinde für die Ansiedlung von innovativem Gewerbe und Unternehmen sind. Eine Flächenbörse/eine Flächenpoollösung können gute Impulse geben.

Wichtig ist aber, dass es gerade im Bereich des nachhaltigen Flächenmanagements gute Fördermöglichkeiten im Hinblick auf ein klimagerechtes Flächenmanagement gibt.

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist ein wesentliches Handlungsziel der Bundesnachhaltigkeits- und –biodiversitätsstrategie. Dieses Ziel soll erreicht werden, indem die zukünftige Siedlungsentwicklung der Kommunen durch die Stärkung der Innenentwicklung mittels Brachflächenrevitalisierung, Altbauinstandsetzung, Baulückenerschließung und Nachverdichtung auf den Innenbereich konzentriert wird. Damit geht auch eine Reduzierung der CO_2-Emissionen einher, da weniger neu gebaut wird und bestehende Siedlungsinfrastruktur und Gebäude energieeffizienter genutzt werden. Kompakte Siedlungsstrukturen wiederum produzieren ggf. weniger Verkehr, gleichwohl diese Kompaktheit im ländlichen Raum in einer Samtgemeinde wie Velpke vor allem im Kernort erreicht werden kann. Hinzu kommt, dass nicht mehr so viele Erschließungsstraßen benötigt werden, so dass auch hier Fläche geschont und Boden erhalten werden, der wiederum Kohlenstoff aufnehmen kann (Senkenfunktion).

Die ARGE empfiehlt der Samtgemeinde, in diesem Zusammenhang zu überlegen, ein Teilkonzept „Klimagerechtes Flächenmanagement“ als Entscheidungsgrundlage für die Innen- und Außenentwicklung zu erarbeiten. Teil des Teilkonzeptes „Klimagerechtes Flächenmanagement“ sind auch Bausteine zum Thema Klimaanpassung. Diese kommen in den Klimaschutzkonzepten nicht vor, sind aber im Hinblick auf lufthygienische und stadtklimatische Anforderungen und auch im Hinblick auf Landwirtschaft, Starkregenereignisse, Traglasten von Gebäuden und vieles mehr wichtige Aspekte zur Anpassung der kommunalen infrastrukturellen Daseinsvorsorge an zukünftige Anforderungen. Dass die Samtgemeinde nicht bei Null anfängt, beweist zum einen der Beitritt zum Verein „Regio+“ 2012, der der interkommunalen Zusammenarbeit in Fragen der angestrebten Energiewende in der Region dient. Zum anderen die Tatsache, dass die Samtgemeinde heute bereits mit Hilfe von 31 Windenergie-, drei Biogas- und 172 vorwiegend privaten Solaranlagen etwa 2,5-mal so viel Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt als sie selbst verbraucht. Dennoch sind es in der Ge-

samtbetrachtung erst 44 Prozent des Endenergieverbrauchs, der regenerativ gedeckt wird. Ein großes Potenzial für die Senkung des Energieverbrauchs, für Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien bilden die Privathaushalte, die mit 47 Prozent den größten Anteil des Endenergieverbrauchs auf sich verbuchen, gefolgt vom Verkehr mit 42 Prozent, bei dem der Privatverkehr ebenfalls dominiert, und dem Gewerbe mit elf Prozent.

Vor allem die energetische Sanierung der Privatgebäude aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg und aus den 1950er und 60er Jahren hilft nicht nur zwischen 33 und 74 Prozent Energie einzusparen und die CO_2-Emissionen um bis zu 24.900 Tonnen im Jahr zu senken, sondern ist zusammen mit der vorgesehenen Informationskampagne, mit dem kommunalen Klimaschutz- und Energiemanagement sowie den beabsichtigten Aktivitäten in Vereinen, Schulen und Kitas insgesamt in der Lage, einen Modernisierungsschub in der Samtgemeinde auszulösen. Durch die Zusammenarbeit mit der Wolfsburger Energieagentur, mit ortsansässigen wie auch regionalen Handwerksbetrieben und Architekten und unter Einbeziehung vorhandener kommunaler, Landes- und Bundesfördertöpfe lassen sich darüber hinaus gezielte Kompaktangebote für Privathaushalte ebenso entwickeln wie Ausbildungsmodule für Lehrlinge, was wiederum der Lehrlingsausbildung in Handwerksbetrieben zugutekäme.

Allerdings bedarf es hierbei einer – gerade auch auf ältere Menschen zugeschnittenen – proaktiven Informationsstrategie und geeigneter positiver Praxisbeispiele, um die Bewohnerinnen und Bewohner für die energetische Modernisierung ihrer Eigenheime und für Photovoltaikanlagen auf ihren Dächern zu gewinnen. Ältere Menschen sind weniger innovations- und investitionsfreudig als jüngere Menschen mit Familien und benötigen daher eine auf sie zielende Ansprache. Zusammen mit dem Aufbau bürgergenossenschaftlicher Windenergieanlagen, an denen auch Landwirte beteiligt werden sollten, mit der Nutzung von Blockheizkraftwerken sowie den beabsichtigten Fifty-Fifty-Projekten an Schulen und der Steigerung der Energieeffizienz in Vereinen können nicht nur weitergehende energiesparende und klimaschützende Aktivitäten vor Ort durchführt werden, sondern lässt sich auch der Zusammenhalt und das gemeinsame Handeln untereinander stärken. Örtliche „Energietage“ sowie die Teilnahme an Landes- und bundesweiten Solarwettbewerben könnten diese Zusammenarbeit der Kommune mit ihren Bürgern, mit Landwirten, Handwerksbetrieben, der Wolfsburger Energieagentur und Architekturbüros weiter fördern und darüber hinaus den Wandel zu einer „100- Prozent-Erneuerbare-Energie-Region“ konkret sichtbar machen.

Die für den Verkehr beabsichtigten Maßnahmen, wie der „Aktionsplan Alltagsradeln“, die Einrichtung eines Bürgerbusses, der Ausbau des ÖPNV und der Aufbau von Fahrgemeinschaften, helfen nicht nur, klimaschädliche Treibstoffe zu reduzieren, sondern auch Straßenlücken zu schließen, die Erreichbarkeit der verschiedenen Ortsteile der Flächengemeinde Velpke zu verbessern und die touristische Erkundung von Velpke und seiner Umgebung für Besucher mit Fahrrädern attraktiver zu gestalten. Solche Maßnahmen erleichtern es Älteren zudem, auf das Auto zu verzichten und je nach Bedarf den Bürgerbus oder den ÖPNV in Anspruch zu nehmen oder E-Bike-mobil unterwegs zu sein. Eine Kooperation mit der Volkswagen AG in Wolfsburg könnte zudem der Samtgemeinde und der Region dazu verhelfen, Elektromobile als ein Carsharing-Angebot zu etablieren und damit auch einen Beitrag zur

Mobilitätssteigerung zu leisten. Auch anzudenken ist die Beantragung eines Klimaschutz-Teilkonzeptes Mobilität, um diese Maßnahmen im Mobiltätsbereich umzusetzen.

Mobilität ist immer zweipolig ausgerichtet: gehen und kommen oder "weg und hin". Insofern impliziert Mobilität auch das Bringen von Gütern. Hier besteht ein besonderer Zusammenhang zu dem Thema "Mobilität" und der Projektidee "**Verkaufsstationen für mobile Händler, Verkaufswagen**" zu initiieren. Ziel sollte es sein, dass nahezu jede Ortschaft der Samtgemeinde angefahren wird, in denen die Bürgerinnen und Bürger mit Gütern des täglichen Bedarfs nicht mehr mit festen Supermärkten versorgt werden, so dass dies nun "rollende" übernehmen können, um auf diese Weise einen Beitrag zur Nahversorgung zu leisten.

Zusammenfassend geht es in der Samtgemeinde Velpke aktuell vor allem darum, dass sich die Gemeinden selbst in die Lage versetzen, **auf die Veränderungen, die auf sie zukommen, planvoll und angemessen reagieren** zu können. Damit ist auch gemeint, die Folgen des demografischen Wandels gleichsam vorwegzunehmen und schon heute mit ihrer Gestaltung zu beginnen. Nur die Gemeinden, die sich vorausschauend und nachhaltig den unweigerlich eintretenden Herausforderungen stellen, indem sie beispielsweise auch gemeinsam ihre Kräfte bündeln und überörtlich miteinander kooperieren, erhöhen entscheidend ihre gemeindlichen Überlebenschancen.

Derartiges **vorausschauendes wie nachhaltiges und gemeinsames Handeln** benötigt einen Rahmen. Dieser Rahmen kann durch einen Leitbildprozess beispielsweise im Falle der Gründung einer Einheitsgemeinde erarbeitet und hergestellt werden und gleichsam als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Vorgehensweisen dienen. Auf diese Weise kann das vorliegende Entwicklungs- und Handlungskonzept sinnvoll fortgeschrieben und gleichzeitig als Monitoringinstrument für die Umsetzung einzelner Vorhaben dienen. Die darin zusammengetragenen Daten können ebenfalls **Bewusstseinsprozesse über die Ernsthaftigkeit der Lagen einiger Gemeinden in Gang setzen**.

Aufgrund der absehbaren Zunahme der Menschen über 65 Jahre wird das aktuelle Mobilitätsangebot für ältere Menschen nicht ausreichen. Hier besteht **Anpassungsbedarf,** insbesondere im Hinblick auf die Problematik der Aspekte **Mobilität**, **Nahversorgung, ärztliche Versorgung bzw. Pflege**. Sowohl Angebote von seniorengerechtem Wohnraum als vor allem aber die Verbesserung des Mobilitätsangebotes und mobile Versorgungsstrukturen sind notwendig, um die Versorgung der Menschen zu gewährleisten.

Zusammenfassend kann davon ausgegangen werden, dass das **Mobilitätsangebot** ein entscheidender Faktor sowohl im Hinblick auf den Infrastrukturerhalt als auch bei der Befriedigung des Bedarfes nach Baugrundstücken, Gewerbeflächen und der Nachnutzung von Gebäuden ist. Der Ausbau der ÖPNV-Angebote, die Verbesserung der Erreichbarkeit (möglichst klimaneutral) können sowohl einen Beitrag zur Verdichtung der Kernorte leisten als auch dazu dienen, die periphereren Ortschaften im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für bestimmte Schwerpunktaufgaben weiterzuentwickeln.

Zusammenfassend möchte die ARGE der Samtgemeinde Velpke und ihren Mitgliedsgemeinden folgende Vorschläge machen:

- Beobachten des Risikos steigender Er- bzw. Unterhaltungskosten durch steigende Siedlungsflächen bei möglicherweise sinkenden Bevölkerungszahlen
- Baulandausweisung bzw. Rate der Neubauten in Verbindung mit potenziellen Leerständen und Nutzungsintensität in Gewerbegebieten beobachten – Baulücken- und Leerstandskataster und Brachflächenkataster, insbesondere Bauen im Bestand fördern
- Nutzen bestehender ehemaliger Industrieflächen mit guter Flächennutzungsintensität
- Leitbildentwicklung auch im Hinblick auf samtgemeindliches Image und innovativer Gewerbe- und Unternehmensansiedlung in der Nähe der Stadt Wolfsburg
- Klimagerechtes nachhaltiges Flächenmanagement einführen (Teilkonzept klimagerechtes Flächenmanagement) und die Klimaschutzanstrengungen weiter vorantreiben
- Modernisierungsschub durch Klimaschutz- und Energiemanagement in Schulen, Vereinen etc. auslösen
- Kooperationen fördern (Wolfsburger Energieagentur, Handwerksbetriebe etc.)
- Proaktive Informationsstrategie für ältere Menschen zur energetischen Sanierung
- Durch innovative Mobilitätskonzepte die Erreichbarkeit der Ortsteile von Velpke sowie der Mitgliedsgemeinden verbessern:
    - Bürgerbus, ÖPNV ausbauen, Fahrgemeinschaften schaffen, Fahrradinfrastruktur verbessern
    - Mobile Verkaufsstationen nutzen und einrichten, um die Defizite in den Ortschaften aufzulösen und die BürgerInnen mit Gütern des alltäglichen Bedarfes versorgen
    - Pflege- und Gesundheitsangebote durch mobile bzw. rollende Dienste v.a. für die Orte Grafhorst und Groß Twülpstedt ergänzen
    - Vereine über übergeordnete organisierende und strukturierende Strukturen entlasten, um die Funktionalität zu gewährleisten
    - Optimierung der Nahversorgung anstreben (vorerst mobile Dienste nutzen) oder Dorfläden einrichten.
    - Wohnraum für die ältere Bevölkerung anbieten

14 Quellennachweise

Bundesagentur für Arbeit (2014): Statistik nach Region. Informationen für Helmstedt

Online verfügbar unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_30108/SiteGlobals/Forms/ImageMapSchnelluebersichten/ZeitauswahlSchnelluebersicht-Form.html?view=processForm&resourceId=210328&input_=&pageLocale=de&regionInd=03154&year_month=201405&year_month.GROUP=1&search=Suchen

(zuletzt geprüft am 04.06.2014)

Bundesagentur für Arbeit (2014a): Arbeitsmarkt in Zahlen. Arbeitslosenstatistik. Arbeitslose nach Gemeinden, Jahreszahlen 2013. Online verfügbar unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=17328&year_month=201312&year_month.GROUP=1&search=Suchen

(zuletzt geprüft am 04.06.2014)

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

15 Anhang

RegioBus-Linie 380 (Helmstedt – Grasleben – **Velpke** – **Wolfsburg**)	
Fahrplan: Montag bis Freitag (der überwiegende Teil der Fahrten gegen Mittag wird nur während der Schulzeit angeboten)	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	zwischen 5:23 Uhr halbstündlich, ab 7:30 Uhr stündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	5:23 Uhr, 22:30 Uhr
Fahrplan: Samstag	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 5:23 Uhr halbstündlich, 6:00 Uhr gar nicht, ab 7:30 Uhr stündlich (um 15:00 und um 19:00 Uhr gar nicht)
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	5:23, 22:30
Fahrplan: Sonn- und Feiertage	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 10:30 Uhr zweistündlich, ab 16:30 Uhr stündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	10:30 Uhr, 20:30 Uhr

Tab. 20: Fahrtakt der RegioBus-Linie 380 (Helmstedt – Wolfsburg)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014b: www)

Buslinie 380 (Wolfsburg – **Velpke** – Grasleben – **Helmstedt**)	
Fahrplan: Montag bis Freitag (hauptsächlich die morgendlichen Fahrten finden nur während der Schulzeit statt)	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 6:00 Uhr stündlich, um 8:00 Uhr gar nicht, ab 9:25 Uhr stündlich, um 22:00 Uhr gar nicht
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	6:00 Uhr, 23:25 Uhr
Fahrplan: Samstag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 6:37 Uhr stündlich, um 7:00, um 16:00 und um 22:00 Uhr gar nicht
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	6:37 Uhr, 23:25 Uhr
Fahrplan: Sonn- und Feiertage	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 11:25 Uhr zweistündlich, ab 17:25 Uhr stündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	11:25 Uhr, 21:25 Uhr
*einmal samstags (zwischen 6:30 und 8:00 Uhr) besteht zudem die Möglichkeit, ein Anruf-Linien-Taxi (ALT) in Anspruch zu nehmen (Haltestellen „Velpke, Sandweg“ bis „Mackendorf, Ziegelei“)	

Tab. 21: Fahrtakt der RegioBus-Linie 380 (Wolfsburg – Helmstedt)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014b)

Buslinie 381 (Velpke – Grafhorst – Bahrdorf – Mackendorf – Groß Sisbeck)	
Fahrplan: Montag bis Freitag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 9:32 Uhr zweistündlich, ab 19:32 stündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	9:32 Uhr, 20:30 Uhr
Fahrplan: Samstag**	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Velpke, Markt“)	Ab 9:32 zweistündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Velpke, Markt“)	9:32 Uhr, 15:32 Uhr
An Sonn- und Feiertagen fährt diese Linie grundsätzlich nicht!	
* die Linie 381 wird ausschließlich mit Kleinbussen (KB) bedient ** die Linie 381 wird ausschließlich mit Kleinbussen (KB) bedient; die Fahrten am Samstag werden ausschließlich mit Anruf-Linien-Taxen (ALT) bedient	

Tab. 22: Fahrtakt der Buslinie 381 (Velpke – Groß Sisbeck)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014c)

Buslinie 381 (Groß Sisbeck – Mackendorf – Bahrdorf – Grafhorst - Velpke)	
Fahrplan: Montag bis Freitag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Groß Sisbeck, Dorf“)	Ab 5:05 Uhr zweieinhalbstündlich, ab 7:35 Uhr stündlich, ab 8:35 Uhr zweistündlich, ab 18:35 stündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Groß Sisbeck, Dorf“)	5:05 Uhr, 19:35 Uhr
Fahrplan: Samstag**	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Groß Sisbeck, Dorf“)	Ab 5:05 Uhr zweieinhalbstündlich, ab 7:35 Uhr stündlich, ab 8:35 Uhr zweistündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Groß Sisbeck, Dorf“)	5:05 Uhr, 14:35 Uhr
An Sonn- und Feiertagen fährt diese Linie grundsätzlich nicht!	
* die Linie 381 wird ausschließlich mit Kleinbussen (KB) bedient; die letzte Fahrt (montags bis freitags) wird mit einem Anruf-Linien-Taxi (ALT) bedient ** die Linie 381 wird ausschließlich mit Kleinbussen (KB) bedient; die Fahrten am Samstag werden ausschließlich mit Anruf-Linien-Taxen (ALT) bedient	

Tab. 23: Fahrtakt der Buslinie 381 (Groß Sisbeck – Velpke)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014c)

Buslinie 383 (Volkmarsdorf – Hehlingen – Wolfsburg)	
Fahrplan: Montag bis Freitag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“)	Ab 6:45 Uhr stündlich, ab 7:55 Uhr halbstündlich, ab 15:22 Uhr unregelmäßiger Takt
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“)	6:45 Uhr, 22:10 Uhr
Fahrplan: Samstag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“)	Ab 12:40 Uhr zweistündlich, ab 17:05 Uhr zweistündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“)	12:40 Uhr, 21:05 Uhr
Fahrplan: Sonn- und Feiertage	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“)	Einmal um 14:00, 17:05 und 21:05 Uhr
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Volkmarsdorf, Klein Sisbecker Str.“)	14:00 Uhr, 21:05 Uhr
* sowohl die Fahrten am Wochenende als auch ein Teil der Fahrten an den Werktagen werden mit einem ALT oder einem AST bedient, der andere Teil der Werktagsfahrten wird überwiegend nur während der Schulzeit angeboten	

Tab. 24: Fahrtakt der Buslinie 383 (Volkmarsdorf – Wolfsburg)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014e)

Buslinie 383 (Wolfsburg – Hehlingen – Volkmarsdorf)	
Fahrplan: Montag bis Freitag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Volkmarsdorf, Kirche“)	Durchgehend unregelmäßiger Takt
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Volkmarsdorf, Kirche.“)	7:49 Uhr, 22:49 Uhr
Fahrplan: Samstag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Volkmarsdorf, Kirche“)	Ab 8:14 Uhr vierstündlich, ab 17:44 Uhr zweistündlich, ab 19:44 dreistündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Volkmarsdorf, Kirche“)	8:14 Uhr, 22:44 Uhr
Fahrplan: Sonn- und Feiertage	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Volkmarsdorf, Kirche“)	Einmal um 14:39, 17:44 und 22:44 Uhr
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Volkmarsdorf, Kirche“	14:39 Uhr, 22:44 Uhr
* sowohl die Fahrten am Wochenende als auch ein Teil der Fahrten an den Werktagen werden mit einem ALT oder einem AST bedient, der andere Teil der Werktagsfahrten wird überwiegend nur während der Schulzeit angeboten	

Tab. 25: Fahrtakt der Buslinie 383 (Wolfsburg – Volkmarsdorf)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014e)

Buslinie 394 (Volkmarsdorf – Rennau – Grasleben – Barmke – Helmstedt)	
Fahrplan: Montag bis Freitag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Klein Sisbeck“)	Durchgehend unregelmäßiger Takt
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Klein Sisbeck“)	6:44 Uhr, 21:34 Uhr
Fahrplan: Samstag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Klein Sisbeck“)	Durchgehend unregelmäßiger Takt
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Klein Sisbeck“)	6:44 Uhr, 22:04 Uhr
Fahrplan: Sonn- und Feiertage	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Klein Sisbeck“)	Einmal um 13:34, 17:34 und 22:04 Uhr
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Klein Sisbeck“	13:34 Uhr, 22:04 Uhr
* sowohl die Fahrten am Wochenende als auch ein Teil der Fahrten an den Werktagen werden mit einem ALT oder einem AST bedient, der andere Teil der Werktagsfahrten wird überwiegend nur während der Schulzeit angeboten	

Tab. 26: Fahrtakt der Buslinie 394 (Volkmarsdorf – Helmstedt)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014f)

Buslinie 394 (Helmstedt – Barmke – Grasleben – Rennau – Volkmarsdorf)	
Fahrplan: Montag bis Freitag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Klein Sisbeck“)	Durchgehend unregelmäßiger Takt
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Klein Sisbeck“)	12:00 Uhr, 22:24 Uhr
Fahrplan: Samstag*	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Klein Sisbeck“)	Einmal um 14:34 Uhr, ab 16:24 Uhr zweistündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Klein Sisbeck“)	14:34 Uhr, 20:24 Uhr
Fahrplan: Sonn- und Feiertage	
Takt (bezogen auf Haltestelle „Klein Sisbeck“)	Ab 12:24 vierstündlich
Erste Fahrt – letzte Fahrt (für die Haltestelle „Klein Sisbeck“	12:24 Uhr, 20:24 Uhr
* sowohl die Fahrten am Wochenende als auch ein Teil der Fahrten an den Werktagen werden mit einem ALT oder einem AST bedient, der andere Teil der Werktagsfahrten wird überwiegend nur während der Schulzeit angeboten	

Tab. 27: Fahrtakt der Buslinie 394 (Helmstedt – Volkmarsdorf)
(Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage von KVG mbH Braunschweig 2014f)

Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008

Zeichnerische Darstellung

Zweckverband Großraum Braunschweig

Legende

Verkleinerte Darstellung (Original-Maßstab 1 : 50 000)

Raum- und Siedlungsstruktur, Standortfunktionen

Funktionszuweisung ... [Z]*	Planzeichen	Begriff	Textziffer des RROP
		- Oberzentrum	1.1.1 (4) [Z]*
		- Mittelzentrum	1.1.1 (7) [Z]*
		- Grundzentrum	1.1.1 (8) [Z]*
		- Standort mit grundzentralen Teilfunktionen	1.1.1 (9) [Z]*
	E	- Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung	2.4 (10) [Z]*
	T	- Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus	2.4 (10) [Z]*
	E	- Regional bedeutsamer Erholungsschwerpunkt	2.4 (11) [Z]*

Seite 1 von 9

Fortsetzung: **Raum- und Siedlungsstruktur, Standortfunktionen**

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Industrielle Anlagen	■ 1.2 (1) [Z]*
		- Freiraumfunktionen	■ 1.2 (4) [Z]*

Natura 2000 / Natur und Landschaft

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Natura 2000	■ 1.3 (1) [Z]*
		- Natura 2000 mit linienhafter Ausprägung	■ 1.3 (2) [Z]*
		- Natura 2000 mit linienhafter Ausprägung *deckungsgleich mit* Natur und Landschaft mit linienhafter Ausprägung	■ 1.3 (3) [Z]*
		- Natur und Landschaft	■ 1.4 (6)/(8) [Z]* III 1.4 (9) [G]**
		- Natur und Landschaft mit linienhafter Ausprägung	■ 1.4 (10) [Z]* III 1.4 (11) [G]**
		- Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung	■ 1.4 (7) [Z]*

Kulturelle Sachgüter

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Kulturelles Sachgut	■ 1.5 (2) [Z]*

Seite 2 von 9

Landwirtschaft

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Landwirtschaft (aufgrund hohen, natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotenzials)	III 2.1 (6) [G]** III 3 (3) [G]**
		- Landwirtschaft (aufgrund besonderer Funktionen der Landwirtschaft)	III 2.1 (7) [G]** III 3 (3) [G]**

Wald und Forstwirtschaft

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Wald	II 2.2 (4) [G]**
		- Gebiet zur Vergrößerung des Waldanteils	II 2.2 (6) [G]** II 3 (3) [G]**
		- Von Aufforstung freizuhaltendes Gebiet	II 2.2 (8) [G]**
		- Besondere Schutzfunktionen des Waldes	II 2.2 (9) [G]** II 3 (3) [G]**

Rohstoffgewinnung

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Rohstoffgewinnung mit Kurzbezeichnung: Br = Braunkohle, K = Kalkstein, Ki = Kies, Km = Kalk- und Kalkmergelstein, KS = Kieshaltiger Sand, N = Naturstein, Nw = Naturwerkstein, Ö = Ölschiefer, Qu = Quarzsand und Quarzit, S = Sand, T = Torf, To = Ton	■ 2.3 (3) [Z]* II 2.3 (4) [G]**

Seite 3 von 9

des RROP

Erholung und Tourismus

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Erholung	II 2.4 (5) [G]**
		- Ruhige Erholung in Natur und Landschaft	II 2.4 (4) [Z]*
		- Erholung mit starker Inanspruchnahme durch die Bevölkerung	II 2.4 (6) [Z]*
		- Regional bedeutsame Sportanlage FS = Flugsport, GS = Golfsport, RS = Reitsport, SZ = Sportzentrum, WS = Wassersport	II 2.4 (14) [Z]* IV 1.7 (2) [Z]*
		- Regional bedeutsamer Wanderweg B = Wasserwandern, F = Radfahren, R = Reiten, W = Wandern	II 2.4 (12)/(13) [Z]* IV 1.5 (2) [Z]*

Wasserwirtschaft (Wasserversorgung)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Trinkwassergewinnung	2.5.2 (6) [Z]* III 2.5.2 (7) [G]**
		- Heilquelle	2.5.2 (8) [Z]*
		- Wasserwerk / Wassergewinnungsanlage	2.5.3 (1) [Z]*
		- Fernwasserleitung	2.5.3 (2) [Z]*
		- Talsperre / Speicherbecken	2.5.3 (3) [Z]*

des RROP

Wasserwirtschaft (Hochwasserschutz)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Hochwasserschutz	2,5,4 (4) [Z]* 2,5,4 (9)/(10) [G]**

Verkehr (Schienenverkehr)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Haupteisenbahnstrecke (mit Regionalverkehr)	IV 1.3 (2) [Z]*
		- Sonstige Eisenbahnstrecke (mit Regionalverkehr)	IV 1.3 (2) [Z]* IV 1.3 (4) [G]**
		- Sonstige Eisenbahnstrecke	IV 1.3 (2) [Z]* IV 1.3 (4) [G]**
		- RegioStadtBahn	IV 1.3 (2)/(3) [Z]* IV 1.3 (4) [G]**
		- Stadtbahn	IV 1.3 (2) [Z]* IV 1.3 (4) [G]**
		- Anschlussgleis für Industrie und Gewerbe	IV 1.3 (2) [Z]*
		- Bahnhof mit Fernverkehrsfunktion	IV 1.3 (2) [Z]* IV 1.3 (4) [G]**
		- Bahnhof mit Verknüpfung zu RegioBussen	IV 1.3 (2) [Z]*
		- Haltepunkt	IV 1.3 (2) [Z]* IV 1.3 (4) [G]**
		- Tunnel	

Verkehr (Straßenverkehr)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Autobahn	IV 1.4 (2) [Z]*
		- Anschlussstelle	IV 1.4 (2) [Z]* IV 1.4 (3) [G]**

Fortsetzung: **Verkehr** (Straßenverkehr)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Hauptverkehrsstraße, vierstreifig	IV 1.4 (2) [Z]*
		- Hauptverkehrsstraße	IV 1.4 (2) [Z]* IV 1.4 (3) [G]**
		- Hauptverkehrsstraße von regionaler Bedeutung	IV 1.4 (2) [Z]* IV 1.4 (3) [G]**

Verkehr (Wasserstraßen und Häfen)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
2100		- Schifffahrt mit Angabe der Tragfähigkeit in Tonnen	IV 1.6 (2) [Z]*
		- Hafen	IV 1.6 (2) [Z]*
		- Sportboothafen	IV 1.6 (2) [Z]*
		- Umschlagplatz	IV 1.6 (2) [Z]*
		- Schleuse / Hebewerk	IV 1.6 (2) [Z]*

Verkehr (Luftverkehr)

Vorranggebiet [Z]*	Vorbehaltsgebiet [G]**		
		- Verkehrsflughafen mit Start- und Landebahn	IV 1.7 (1) [Z]*
		- Verkehrslandeplatz	IV 1.7 (1) [Z]*
		- Siedlungsbeschränkungsbereich L_{DEN} über 55 dB(A)	IV 1.7 (4) [Z]*

Seite 6 von 9

Logistik

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
GVZ		- Güterverkehrszentrum	IV 1.8 (1) [Z]*
GVZ		- Regionales Güterverkehrszentrum	IV 1.8 (1) [Z]*

Energie

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Großkraftwerk - Kraftwerk mit Angabe der Primärenergie (G = Gas, K = Kohle)	IV 3.2 (1) [Z]*

Vorranggebiet / Eignungsgebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
W/V		- Windenergienutzung W/V = Vorranggebiet, W/E = Eignungsgebiet	IV 3.4.1 (1) [Z]*

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
110	110	- Leitungstrasse ab 110 kV, mit Angabe der Spannung in kV	IV 3.3 (3) [Z]* IV 3.3 (4) [G]**
U	U	- Umspannwerk ab 110 kV	IV 3.3 (3) [Z]* IV 3.3 (4) [G]**
		- Rohrfernleitung Öl = Erdöl, G = Gas	IV 3.3 (3) [Z]*

Wasserwirtschaft (Abwasserbeseitigung)

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Zentrale Kläranlage	IV 4 (2) [Z]*
		- Abwasserverwertungsfläche	IV 4 (3) [G]**

Abfallwirtschaft / Altlasten

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Abfallverwertung K = Kompostierung	IV 5 (6) [Z]*
		- Abfallbeseitigung D = Siedlungsabfalldeponie, M = Mineralstoffdeponie, V = Anlage zur thermischen Restabfallbehandlung	IV 5 (7) [Z]*
		- Sonderabfallbeseitigung	IV 5 (8) [Z]*
		- Sicherung / Sanierung von Altlasten bzw. Untersuchung von Altlastenverdachtsflächen mit hohem Gefährdungspotenzial	IV 6 (2) [Z]*

Sonstige Standort- und Flächenanforderungen

Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Sperrgebiet	IV 7.2 (8) [Z]*
		- Entsorgung radioaktiver Abfälle	IV 7.3 (1) [Z]*

Nachrichtliche Darstellungen

	Vorhandener Siedlungsbereich oder bauleitplanerisch gesicherter Bereich	Begründung zu I 1.1
NLP	Nationalpark	II 1.6 (1)
NP	Naturpark	II 1.6 (2)/(3)
	Referenzgebiet des Modellvorhabens "Sanierungs- und Entwicklungsgebiet" Okertal / nördliches Harzvorland	Begründung zu II 1.7 (5)/IV 6 (2)
	Endlager-Forschungsbergwerk Asse (stillgelegt)	Begründung zu IV 7.3
	Gewässer	
	Landesgrenze	
	Kreisgrenze	
	Gemeinde- / Samtgemeindegrenze	
	Planungsraumgrenze	

* [Z] = Ziel der Raumordnung (nach § 3 Nr. 2 ROG)

** [G] = Grundsatz der Raumordnung (nach § 3 Nr. 3 ROG)

Darstellungen außerhalb des Planungsraums haben nachrichtlichen Charakter und können unvollständig sein. Sie dienen lediglich dem Verständnis des Planungszusammenhangs.

Bei Überlagerungen von Planzeichen in Bereichen mit hoher Darstellungsdichte ist die Lesbarkeit der Zeichnerischen Darstellung unter Umständen eingeschränkt. Die Gebietsabgrenzungen von Inhalten wie Freiraumfunktionen, Natura 2000, Rohstoffgewinnung, Hochwasserschutz und die Darstellungen des Planzeichens Regional bedeutsamer Wanderweg sind auch den themenbezogenen Erläuterungskarten zu entnehmen (siehe: www.zgb.de ⇨ Regionalplanung).